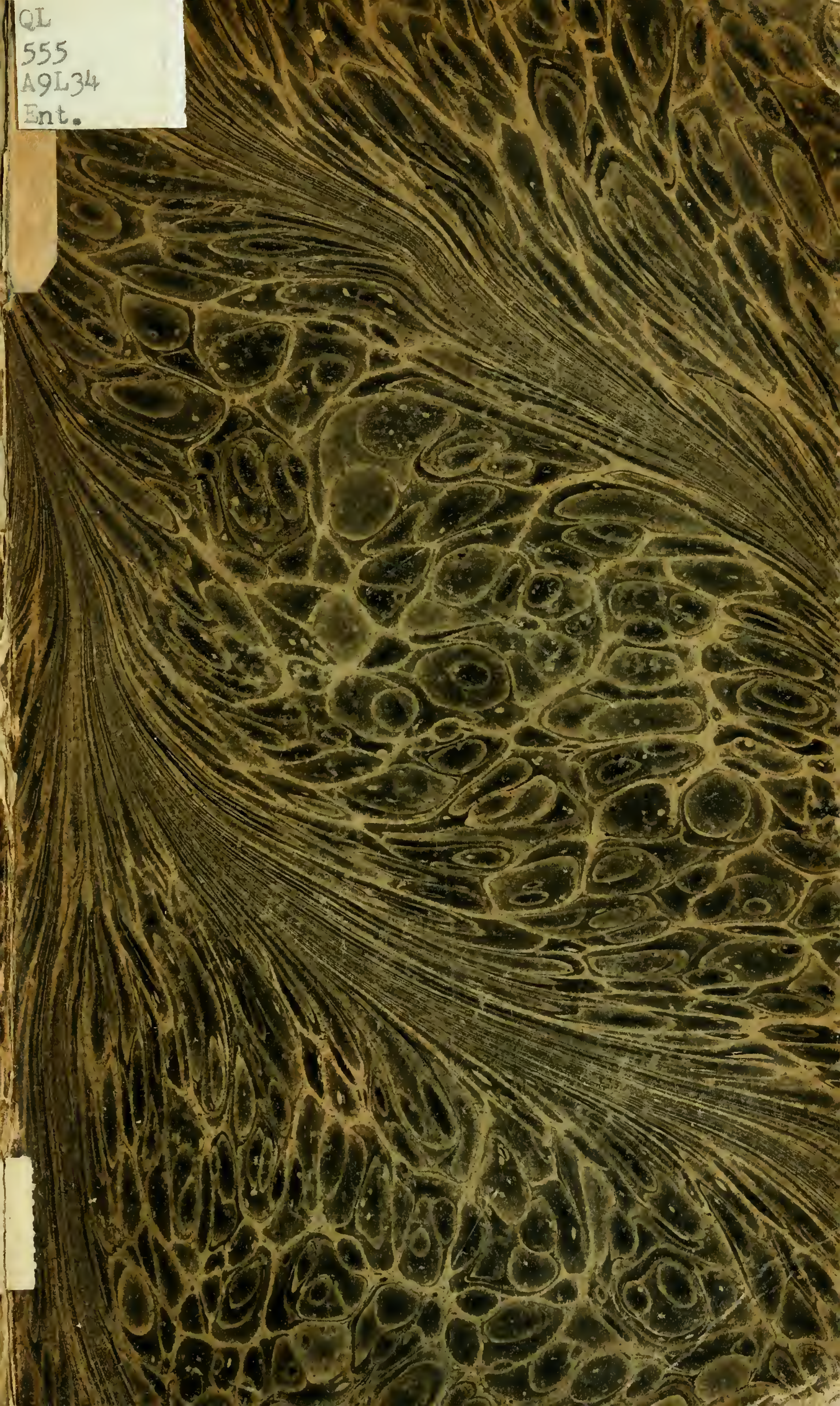




Kritische Revision

der

neuen Ausgabe

des

systematischen Verzeichnisses

von den

Schmetterlingen der Wienergegend

von

Jakob Heinrich Laspeyres

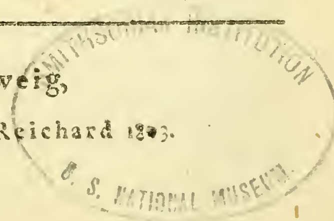
Mit Anmerkungen begleitet

von

Karl Illiger.

Aus Illiger's Magazin für Insektenkunde besonders abgedrukkt.

Braunschweig,
gedrukkt bei Karl Reichard 1805.



J. H. Laspeyres,

Kritische Revision der neuen Ausgabe des Systematischen Verzeichnisses von den Schmetterlingen der Wienergegend.

Unter der nicht geringen Zahl entomologischer Schriften, welche gegen das Ende des verwichenen und zum Anfange des itzigen Jahrhunderts erschienen sind, zeichnet sich diese neue Ausgabe des besten Systems, welches bisher für die Schmetterlinge ausgesonnen ward, durch die Berichtigungen, Zusätze und scharfsinnigen Bemerkungen ihres Herausgebers vortheilhaft aus. Allein es bleiben doch noch hin und wieder Lükken auszufüllen, Zweifel zu lösen und Dunkelheiten aufzuklären übrig. Anmaſsend wäre es, wenn ich

wähnte, diefs alles leisten zu wollen, ungerecht aber handelte ich an mir selbst, wenn ich glaubte von diesem Allen gar nichts geleistet zu haben.

Ich sehe ein, dass ich mich an ein gewagtes Unternehmen machte, denn hin und wieder fand ich Gelegenheit, Irrthümer und Fehler in Werken von Männern, deren ausgezeichnete Verdienste ich verehrend anerkenne, zeigen zu müssen. Doch glaube ich, mir nirgends einen Ton erlaubt zu haben, welcher mir Missgunst zuziehn könnte; aus Liebe zur Wahrheit rügte ich zwar Mängel ohne Schonung, doch ohne Bitterkeit und nur in anständigen Ausdrükken.

Die zahlreiche Schmetterlings - Sammlung, welche ich zusammengebracht habe, der ausgebreitete Briefwechsel, welchen ich mit vielen berühmten Entomologen unterhalte und endlich die auserlesene entomologische Bibliothek, welche ich besitze, erleichterten mir gar sehr eine Arbeit, welche ich nie unternommen hätte, wäre ich so unentbehrlicher Hülfsmittel beraubt gewesen.

Viele der Berichtigungen, welche ich vorschlug, sind über allen Zweifel erhaben, und es wird nur guter Wille, Entsagung angenommner Vorurtheile und Prüfung mit eigenen Sinnen nöthig sein, um sich zu überzeugen, dass sie nichts Gewagtes enthalten. Andre hingegen sind von der Art, dass sie äufserst paradox scheinen möchten, und unter diesen befinden sich sogar einige, welche wohl ewige Hypothesen bleiben durften. Doch auch diese unterwerfe ich der Prüfung solcher Entomologen, welche nicht die Meinungen älterer Schriftsteller für Glaubensartikel zu halten und nicht

ununtersucht nachzubeten sich gewöhnten, was von andern geträumt worden war.

Ich fühle es im voraus, dass ich so gut als mancher Bessere den ich tadelte, auch geirrt und gefehlt haben kann, und dass die Kritik auch mich nicht unangetastet lassen werde; doch nur meine anscheinende Neuerungssucht wird Gegner finden, Compilation und ungeprüftes Nachbeten fremder Meinungen wird kein Billiger mir zur Last legen können.

Tadel prüfender Entomologen, wäre er selbst in harten Ausdrükken geäussert, wird mir unendlich lieber sein und mir ein weit reineres Vergnügen gewähren, als das unbedingte Lob von Leuten, welche nie tadeln, weil sie nicht prüfen lernten.

Zuletzt noch ein Wort wegen des Buches selbst, welches ich vor mir habe: zu bedauern ist's, dass der Verleger bei dem guten Papiere und Drukke nicht auch für eine richtigere Correctur hat Sorge tragen lassen, denn leider sind sehr viel Drukkfehler mit untergelaufen, welche anzuzeigen, ich nicht Beruf zu haben glaubte.

Sphinges.

Fam. C. Nr. 1 und 2. *Sph. Euphorbiae* und *Galii.*

Auch ich bin mit dem Herausgeber der Meinung, dass der Ritter von Linné beide Arten Schwärmer kannte und vor Augen hatte, als er die Beschreibung der Sph. *Euphorbiae*

in der *Fauna*, im *Systeme* und im *Museo Reginae* entwarf. Durch die grofse Aehnlichkeit getäuscht, hielt er gewiss die Sph. *Galii* fur blofse Abart der *Euphorbiae*, welches mehre Worte der Beschreibungen in den angezogenen Schriften deutlich darthun. Unter allen Linneischen Beschreibungen der *Sph. Euphorbiae* ist die im Systeme die unzulänglichste, und diejenige, welche, alles genau erwogen, der *Sph. Galii* vorzüglich zukommen möchte. Die Diagnose, welche nothdürftig auf beide Arten passt, trifft doch noch besser bei der *Galii* als bei der *Euphorbiae* zu, denn nur von ersterer lässt sich es sagen, sie habe *alas fuscas superioribus vitta pallida.* Die beschriebene Larve ist die der *Sph. Galii* ohne allen Zweifel, und was endlich die angegebenen Charaktere in der weitläufigern Beschreibung betrifft; so passen sie alle auf die eine Art so gut wie auf die andere. Denn obgleich der Her. den kleinen schwarzen Mittelpunkt des Vorderflügels bei der *Sph. Galii* nicht wahrgenommen haben will; so ist er doch an 5 Exemplaren die ich vor mir habe, sehr deutlich vorhanden, und gröfser sogar als bei der *Sph. Euphorbiae*, fällt aber weniger in die Augen als bei dieser, weil er dem dunklern zweiten Randflekke zu nahe liegt. Die Beschreibung der Hinterflügel bestimmt mich auch nicht meine Meinung zu ändern, denn, wem Linné's Kürze im Ausdrukke bekannt ist, darf nicht fordern, dass er uns umständlich die Schattirungen beschreibe, wenn er mit einem Worte die Hauptfarbe andeutet. Doch wozu führen solche Deductionen? In der Hauptsache sind wir einig, und alle wesentliche Zweifel sind gehoben.

Fam. C. 1. Sph. *Oenotherae.*

In meiner Monographie der Europ. Sesien habe ich dargethan, dass die Arten *Stellatarum, Fuciformis* und *Bombyliformis* aus dieser Gattung, zu welcher Fabricius sie gezogen hat, verwiesen werden müssen. Diese Art zu den Sesien ziehn zu wollen, geht nun vollends gar nicht an; sie wird vielmehr unter den *Sphinxen* des Fabricius so lange bis sie in eine eigne Gattung gewiesen werde stehn bleiben müssen, wenn sie gleich in die Nähe der Schwärmer *Tiliae* und *Nerii* itzt nicht an dem schikklichern Orte steht *).

*) Nur deswegen, weil ausländische Arten die Mittelstufen bilden. Diefs ist überhaupt ein grofser Mangel aller Systeme, wenn sie auf die kleine Zahl der Arten einer gewissen Gegend gebaut werden. Sie können dann nicht anders als einseitig werden, und die so errichteten Gattungen können keine sichere Kennzeichen liefern. I.

Fam. F. 1. Sph. *Fuciformis.*

Dass Linné's *Fuciformis* nicht der Espersche Schwärmer dieses Namens, sondern dessen *Bombyliformis* sei, ist sicher. Um die Verwirrungen in den Namen aufhören zu lassen, wurde ich aus Vorliebe zu den älteren Linnéischen Benennungen vorschlagen, diesem Schwärmer den Namen *Fuciformis* zu lassen, den *Fuciformis* der Wiener und Hufnagels und endlich den *Bombyliformis* Esp. Hübn. Fab. Borkh. u. a. als Synonyme hierher zu ziehn, die Benennung *Bombyliformis* hingegen

auf den Esperischen *Fuciformis*, welcher nicht mehr diesen Namen zu führen berechtigt ist, da der Herr ihm wieder zu seinem eigenthümlichen verholfen hat, zu transferiren, und dann hierher die *Sph. Fuciformis* Hubners und Borkhausens zu rechnen.

Nr. 3. Sph. (Sesia) *Culiciformis*.

Der Her. trug Bedenken und mit Recht, *Fabricius* und *Hübner* hier anzuziehn. Vier sehr nahe verwandte doch wesentlich und standhaft verschiedene Arten sind bis itzt von den meisten Entomologen verwechselt worden; ich bin in meiner Monographie der Sesien bemüht gewesen, sie gehörig aus einander zu setzen, und verweise, um nicht in Wiederholungen zu verfallen, dorthin. *Schranks* kurze Beschreibung beweist, dass die Verfasser des Wiener Verzeichnisses die ächte Linnéische *Culiciformis* vor sich hatten. Fabricius *Sesia* dieses Namens ist Borkhausens, Hübners und meine *Typhiaeformis*; Hübners *Culiciformis* hingegen gehört zu meiner *Mutillaeformis*, Borkhausens *Myopaeformis*.

Nr. 5. Sph. (Sesia) *Vespiformis*.

Wie ich dazu kam, das Citat aus dem Fabricius bei meiner Ses. *Vespiformis* wegzulassen, begreife ich nicht. Die angegebene Diagnose ist zwar daselbst unzulänglich, sie fasst aber doch nichts widersprechendes in sich, und ich glaube dass die *Vespiformis* Fab. sich ganz gut mit Linné's und meinem Schwärmerchen dieses Namens vereinigen lasse, und diess um so mehr, da Fabricius sich auf Linné's und der Wiener *Vespiformis* bezieht, welche letztere nach Schranks kurzer Beschreibung im Fuess-

linschen Magazine zu urtheilen, von der meinigen nicht verschieden ist. Hübners *Vespiformis* gehört auf keinen Fall hieher und muss zur Sesia *Ichneumoniformis* gezogen werden, wenn es keine neue Art sein soll. Auch hier so wie bei der *Culiciformis* muss ich auf die Auseinandersetzungen in der *Monographie* der *Sesien* der Kurze wegen verweisen.

N. 8. Sph. *Fenestrina.*

Ganz Recht hat der Her., dass diese Art von Fabricius sehr unschikklich zu den Sphinxen gezählt worden ist; darin kann ich ihm aber nicht beipflichten, dass sie den *Sesien* zugezählt werden müsse. Ich läugne nicht, dass ich selbst dieses zu thun, anfänglich nicht abgeneigt war, allein nach angestellter genauer Untersuchung verliefs ich diesen Gedanken sofort wieder, denn die *Fenestrina* hat aufser dem bandirten Hinterleibe und der Lebensart der Raupe (conf. Fuessl. n. Mag. II. pag. 372) mit den *Sesien* ganz und gar nichts gemein. Es verdient die *Fenestrina* gewiss mit ganzem Rechte, dass sie in eine neue Gattung gebracht werde, wenn sie auch vor der Hand allein da stehn sollte *), denn Hubners *Chimaera*, Espers *Appendiculata*, nach dem Vorschlage des Her. mit ihr zu vereinigen, geht gar nicht an. Diese letztere wird bei der Gattung *Noctua*, wohin Hubner sie itzt verwiesen hat, stehn bleiben müssen.

*) Graf Hoffmannsegg, der jetzt mit den GattungsUntersuchungen der Schmetterlinge beschäftigt ist, hat ihr auch eine besondre Gattung angewiesen, die er *Thyris* nennt. I.

Fam. G. 1. Sph. (Zygaena) *Minos.*

Dass die Verfasser unter ihrer *Minos* nicht Borkhausens *Scabiosae*, sondern dessen *Pilosellae* verstanden haben, ist mehr als wahrscheinlich, und dann hat auch die von dem Her. aufgestellte Synonymie ihre gute Richtigkeit. Ungewiss bliebe die Sache, hätte man weiter keine Stutze, als die kurzen unzulänglichen Bestimmungen der Verfasser und *Schrancks*, welche so allgemein sind, dass sie beiden Arten anpassen. Allein die unmittelbaren Verhältnisse zwischen Schiffermüller und Hübner lassen keinen Zweifel übrig, dass letzterer nicht unter dem Namen *Minos*, die *Minos* der Ersteren abgebildet haben sollte. Aus Wien erhielt ich unter dem Namen *Minos* stets nur Borckhausens *Pilosellae*, nie aber dessen *Scabiosae*, welche dort nicht einheimisch zu sein scheint; diese letztere wurde mir aus dem südwestlichem Deutschlande zugesandt, und unterscheidet sich standhaft von der *Pilosellae.*

N. 2. Sph. (Zygaena) *Viciae.*

Unter diesem Namen ist mir mehrmalen von Wien aus Espers *S. Lonicerae* nach beiden Geschlechtern zugesandt worden. In der Gröfse fanden sich zwischen den verschiednen Individuen bedeutende Verschiedenheiten, indem einige die *Zyg. Filipendulae* an Gröfse noch übertrafen, andere hingegen dem Männchen der Esperischen *Achilleae* kaum gleich kamen. Diese *Zygaena* ist in der Gegend Wiens so häufig, dass es ein Wunder wäre, wenn sie sich den Blikken des Verfasser entzogen haben sollte. Ich für meinen Theil halte also der Wiener

Viciae für die Espersche *Lonicerae* und glaube, dass *Schranck* als er sagte: „um die Hälfte kleiner als die vorige Art“ (Filipendulae), ein kleines Exemplar vor sich haben musste. Die *Zygaena*, welche der Her. für die *Viciae* hält, und umständlich beschreibt, besitze ich entweder nicht, oder ich verkenne sie. Ohne das mindeste Bedenken wurde ich sie jedoch zur nächst folgenden Art ziehn, wenn nur des weifslichen Halskragens, der weifsen Rükkeneinfassung und der gelblichen Füfse gedacht worden wäre *).

*) Die ausdrükliche Versicherung des ehrwürdigen Schiffermüller im Magaz. I. S. 254 — 55 zeigt, dass der *S. Viciae* der Wien. allerdings von *S. Lonicerae* unterschieden ist. I.

N. 3. Sph. (Zygaena) *Loti.*

In den meisten Punkten bin ich bei dieser Art mit dem Her. einverstanden; zweifle dagegen aber, dass Hübner's *Bellis* hier anzuziehn sein dürfte, denn wenn gleich Anzahl, Gestalt und Lage der Flekke der Sache das Wort reden könnten, so widersprechen andererseits, die lebhaft blaue Fläche der Vorderflügel, und die verlängerten und zugespitzten Fuhlhörner zu sehr; auch ist keine Spur der weifslichen Rükkeneinfassungen an der Abbildung sichtbar. Borckhausens *Bellis*, welche wohl die Hubnerische sein wird, kann ich gleichfalls nicht hierher rechnen; Borckhausen spricht ihr ja geradezu das weifse Halsband und das mit zwei weifsen Seitenlinien eingefasste Bruststukk ab. Standhaft sind bei allen Abändrungen der *Loti:* 1. die

weisslichen Einfassungen des Bruststukks, 2. der weissliche Saum der Vorderflügel, 3. die gar nicht gerandeten sondern nur mit dunkeln Franzen bekleideten Hinterflügel, 4. die so wie bei der *Onobrychis* gelblichen Füsse, welche bei allen andern Arten dieser Gattung schwarzblau oder schwarzgrün sind. Reiners und Hohenwarts Sphinx *exulans* (s. deren Reise p. 265. III.) gehört unbedenklich hierher, wenn gleich die sehr unsaubere Abbildung Zweifel rege machen könnte. Hubners *Exulans* ist ein anderes Geschöpf.

N. 5. Sph. (Zygaena) *Onobrychis*.

Ich mag mir selbst hier nicht vorgreifen, um die Frage zu erörtern, ob die Exemplare ohne rothen Ring um den Hinterleib von denen, welche ihn haben, specifisch verschieden sind. In einer Monographie dieser Gattung, welche ich binnen kurzem den Entomologen vorzulegen hoffe, werde ich die Hubnerschen Arten *Onobrychis*, *Astragali*, *Melilothi* und *Hedysari* auf das genaueste vergleichen, und die Resultate meiner Beobachtungen mittheilen.

N. 6 und 7. Sph. (Zygaena) *Falcatae* und *Coronillae*.

Auch bei diesen Arten muss ich dasjenige was ich darüber zu sagen hätte, bis auf die Herausgabe meiner Schrift über diese Gattung versparen.

N. 8. Sph. (Zygaena) *Aeacus*.

Diese Art ist so standhaft von den Arten *Falcatae* und *Coronillae* unterschieden, wie sie es von der *Peucedani* ist, auch hier werde ich den Beweis an seinem Orte führen.

N. 10. Sph. (Zygaena) *Statices.*

Da ich schöne und vollständige Exemplare der *Statices* sowohl als auch der *Globulariae* besitze, so werde ich ganz genaue Beschreibungen von beiden liefern, und zu zeigen mich bestreben, dass beide wirklich verschiedene Arten sind.

Bombyces.

Fam. A. 3. Bomb. *Bicolora.*

Die Stelle, welche dieser Spinner im Systeme einnehmen soll, ist so ganz ausgemacht noch nicht. Borckhausen weiset ihm die richtige in der Nähe der *Leporina* an, wenn es anders seine Richtigkeit hat, dass deren Raupe mit langen weichen seidenartigen weissen Haaren besetzt sei, und dann muss die *Bicolora* aus der Fam. A. zur Fam. D. verwiesen werden. Hübner bildet uns in seinem schönen Werke von Europ. Raupen, auf dem dritten Blatte der ersten Lieferung Fig. 4. a — b die Raupe dieses Spinners, als eine glatte grune Raupe ab, welche ganz die Kennzeichen der ubrigen Arten dieser Familie an sich trägt. Der Text fehlt noch; ich bin begierig zu erfahren, wie Hübner sich wegen dieser verschiednen Angabe gegen Borckhausen vertheidigen werde. Man lasse also vor der Hand die Sache unentschieden, diesem Spinner aber einstweilen die Stelle, welche seine Entdekker ihm anwiesen.

N. 4. Bomb. *Tremula.*

Ausgemacht gewiss ist es, dass der Verfasser B. *Tremula* nicht der Linnéische Spinner dieses Namens, welcher gar nicht in diese Familie gehört, sondern Espers *Tre-*

pida ist. Clerks Abbildung hat mich belehrt, dass Linnés *Tremula* nur die längst bekannte *Dictaea* der Schriftsteller ist. Linnés *Dictaea* halte ich für eben diesen Spinner, nicht aber für Espers *Dictaeoides*, denn im Syst. Nat. pag. 827 heifst es: „*alae inferiores albae*“ bei der *Dictaeoides* sind sie nicht *albae*, sondern *cinerascentes*. Die schneeweifse Linie neben dem Halsschilde finde ich mit dem Her. eben so deutlich bei der *Tremula* oder *Dictaea*, als bei *Dictaeoides*. Dass Linné, so wie auch Fabricius nicht selten das nämliche Insekt unter zweierlei Namen beschrieben hat, davon zeugt auch diefs Beispiel: N. *Parthenias* ist in der Fauna N. 1160 unverkennbar beschrieben, und kommt gleichwohl unter N. 1210 als *N. Plebeja* wieder vor. — Thunbergs B. *Serrata* gehört noch als Synonym zur Esperischen *Trepida*. Der Verfasser B. *Tremula* behalte den recht guten Namen *Trepida*, welchen Esper ihr gab. Der Name *Tremula* gehe ganz ein, weil er nur zu Verwirrungen Anlass gab und noch geben könnte, man substituire ihm den Namen *Dictaea*, und bezeichne damit den bei Clerk tab. 9. fig. 13 abgebildeten Spinner, mit einem Worte die *Dictaea* aller Entomologen. B. *Dictaeoides* behalte diese recht gute Benennung, es ist keinem Zweifel unterworfen, dass sie specifisch von *Dictaea* verschieden ist; beide Arten sind hier nicht selten, und werden alle Jahr aus der Raupe erzogen. Recht gute Abbildungen beider Raupen, allein beide unrichtig als zur *Dictaea* allein gehörig gerechnet, finden sich im ersten Hefte des Verzeichnisses der in der Churmark einheimischen Schmet-

terlinge; fig. 1 gehört zur *Dictaea*, fig. 2 aber zur *Dictaeoides*.

N: 5. Bomb. *Querna*.

Hier giebt es eine vom Her. nicht erwähnte *varians lectio* D. D — s im zweiten Bande des Fuesslinischen Magazins pag. 373, erklärt der Wiener *Querna* für die Hufnaglische *Velitaris*. Fabricius hingegen beschreibt, indem er sich auf Schiffermüller beruft, einen von *Velitaris* sehr verschiednen Spinner, obgleich auch zu dieser Familie gehörig. Welcher von beiden hat das Recht auf seiner Seite? D. D — s hat auch nicht Eine Stimme für sich, Fabricius hat sie alle auf seiner Seite; ich werde weiter unten bei B. *Austera* das Uebrige hierher Gehörige noch berühren.

N. 6. Bomb. *Dodonaea*.

Auch ich erhielt stets aus Wien die B. *Obliterata* Esp. als die B. *Dodonaea* der Verfasser. Sehr geneigt bin ich auch B. *Bistrigata* Bork. (conf. Scriba's Beiträge II. pag. 69, tab. VII fig. 1.) hierherzuziehn; das Abweichende liegt nur in der nicht gut gerathenen Abbildung, desto besser trifft die Beschreibung zu, und erwähnte Borkhausen des Rükkenzahns, (welches freilich nur sehr schwach ist) so hätte ich gar keinen Zweifel mehr. Der Platz, welchen die Verfasser ihrer *Dodonaea* neben der *Chaonia* anwiesen, überzeugt mich, dass man nicht irrt, wenn wir in Espers *Obliterata* ihren Spinner vermuthen. Einer der vorzüglichsten Entomologen, welchem ich manche lehrreiche Bemerkung und Berichtigung verdanke, schrieb mir vor kurzem: „Durch die Zucht aus der Raupe und

„durch eine Reihe von Varietäten, die mir eben ausge-„krochen sind, bin ich überzeugt, dass Hübners B. *Do-„donaea*, Esp. und Bork. *Obliterata* Esp. *Trima-„cula*, Bork. *Tripartita* Bork. u. Scribas *Bistri-„gata* und *Melagona* alle Ein und dasselbe Geschöpf „sind."

Von der *Melagona* vermuthete ich längst, dass sie nur Varietät der *Dodonaea* sei, bei *Trimacula* sind aber meine Zweifel noch nicht gehoben.

7. 8. Bomb. *Austera.*

Borkhausens *Austera* erhielt ich von Wien unter dem Namen *N. Cyparissiae*, mit der Nachricht, die Raupe lebe auf *Euphorbia Cyparissias*, auf eben dieser Pflanze wird sie auch von Esper tab. 112. Noct. fig. 6 abgebildet. Hufnagels und Krochs *Velitaris* hingegen wurde mir mehrmals aus Wien als die ächte *Austera* zugesandt, und ich glaube daher, dass diese Bestimmung richtig ist. Als Synonym zähle ich B. *Bifasciata* De Villers Ent. Linn. II. p. 173. N. 105 her. D. D — s scheint offenbar Unrecht zu haben, dass er die Querna für Hufnagels *Velitaris* hielt, er beruft sich auch weiter auf keine Auctorität.

Fam. B. N. 2. Bomb. *Spini.*

Bei den unterscheidenden Charakteren zwischen B. *Spini* und *Carpini* foem., hat der Her. den wichtigsten von allen anzuführen unterlassen, nämlich: die runden weissen Flekke, welche B. *Spini* auf der Unterseite der Unterflügel am obern Flügelwinkel stets, B. *Carpini* hingegen nie führt.

Fam. D. N. 5. Bomb. *Monacha.*

Hübners Abbildung der Raupe der B. *Coenobita* 20ste Lief., erste Tafel, fig. 1 a, — b spricht sehr zu Gunsten der Artverschiedenheit, über die ich aber aus Mangel der Erfahrung, ja des Besitzes natürlicher Exemplare, nicht entscheiden kann.

Fam. E. Nr. 4. Bomb. *Plantaginis.*

Dieser Spinner fehlt unsern Gegenden gänzlich, aus der Wiener Gegend erhalten wir ihn und seine Abändrungen; ob von ihm B. *Hospita* specifisch verschieden sei, mögen besser unterrrichtete entscheiden, ich für meinen Theil wäre nicht abgeneigt Borkhausen beizupflichten *).

*) Nach allen Regeln der Kunst ist *Hospita* eine unerhebliche Abändrung. Wir finden sie einzeln auf dem Harze, wo die *Plantaginis* nicht selten ist. I.

Fam. F. Nr. 1 und 2 Bomb. *Lubricipeda* und *Menthastri.*

Im ersten Theile der *Transact. of the Linnean Society*, hat Thom. Marsham von pag. 67 — 71. „*Observations of the Phalaena B. Lubricepeda of Linnäus, and some other Moths allied to it*“ eingerukkt. Mit ihren Raupen und zum Theil auch mit den Puppen sind beschrieben, und auf Tab. 1 sehr gut abgebildet:

1. Ph. B. *Erminea* unsere *Menthastri* oder die *Lubricipeda alba* einiger Entomologen.
2. Ph. B. *Lubricipeda* — die *Lubricipeda lutea* einiger Entomologen.

3. Ph. B. *Mendica* Linn. und

4. Ph. B. *Papyratia* mit dem Citate Albin tab. 21. fig. 30 e — h. Dieser Spinner wird noch mit *Menthastri* verwechselt, und von Marsham mit Recht von demselben getrennt.

Die Raupe der B. *Menthastri* hat einen gelben Kopf und einen gelben Rükkenstreif, die der *Papyratia* aber hat einen rothgelben Kopf und gar keinen Rukkenstreif; die abgebildete Puppe des letztern Spinners ist glänzend-schwarz mit weifsen Stigmaten. Die Spinner selbst unterscheiden sich nicht sowohl durch die Zahl der schwarzen Punkte, als vielmehr durch deren Stellung und Lage. B. *Menthastri* ist bisweilen ganz mit schwarzen Punkten übersäet, kommt aber auch eben so oft mit sehr wenigen Punkten vor. B. *Papyratia (Urticae Esp.?)* hat nur vier ganz feine Pünktchen, welche in schräger Stellung nach der Basis zu in der Flugelspitze stehn, (die Abbildung zeigt deren nur drei) und dann noch zwei etwas gröfsere, von welchen der Eine mitten im Flügel nahe am Vorderrande, der andre aber schräg darunter nach dem innern Flügelwinkel zu liegt. Die Hinterflügel sind ganz ungeflekkt.

Ich besitze ein Exemplar von Marshams *Papyratia*, welches mit dessen Worten auf das Genaueste zutrifft; woher ich es erhielt, ist mir entfallen. Gewiss ist es, dass der Unterschied der Raupen bedeutender ist, als zwischen den Spinnen selbst; allein, ich besitze Exemplare der *Menthastri* mit sehr wenigen Punkten, welche ich doch nicht

von dieser trennen und zur B. *Papyratia* ziehn kann, weil die Punkte eine andere Lage haben.

*) Marsham hat doch wohl nur eine Abändrung von *Menthastri* vor sich gehabt. Aus seiner *Entom. Britannica* sieht man, dass er nicht selten Abändrungen von Insekten für eigne Arten hält. I.

Fam. G.

Ungern sehe ich hier die Arten N. 5. B. *Antiqua* und N. 6. B. *Gonostigma* gänzlich ausgelassen. Bei beiden war doch noch so manches Widersprechende zu berichtigen, welches der Her. gewiss nicht unberührt gelassen haben würde.

Linné's Begriffe von diesen beiden Spinnern scheinen nicht ganz rein gewesen zu sein; in der Fauna Suecica N. 1120 beschreibt er unter dem Namen *Antiqua* jedoch unverkennbar denjenigen, welchen alle Neuere als B. *Antiqua* aufgestellt haben, die von ihm angeführten Synonymen sind auch alle ganz richtig.

Den Namen *Gonostigma* brauchte Scopoli zuerst, (Ent. Carn. p. 199. N. 497.) allein sein Spinner dieses Namens ist keinesweges die *Gonostigma* Esp. Borkh. und and., obgleich sie selbigen ohne Bedenken angezogen haben, sondern nichts weiter als B. *Antiqua* der Fauna Suecica. Scopoli's Citat aus dem Rösel Tom. III. tab. XIII, und noch mehr seine eigne genaue Beschreibung setzen diefs aufser allen Zweifel.

Scopoli's Linné gemachter Vorwurf, dass er seine *Antiqua* mit *Gonostigma* (*antiqua* Lin.) verwechsle,

bezieht sich nur auf die Citate, die Linné in der Fauna 2ten Ausg. berichtigte. Scopoli selbst verdient Vorwürfe, dass er Linné's Beschreibung der *antiqua* verkannte, und dieser einen neuen Namen gab; denn Scopoli's Beschreibung seiner B. *Antiqua* ist so genau, dass ich mich wundern muss wie man sie bis itzt stets mit Linné's *Antiqua* vereinigen und nicht die *Gonostigma* Borkh. Esp. darin erkennen konnte. Linné in der 12ten Ausgabe der Natursyst. vermehrte diese Verwirrung auf eine ziemlich sonderbare Weise; er behielt seine B. *Antiqua* bei, nahm Scopoli's *Gonostigma* mit auf, und hatte zwar in der Reihe seiner Spinner eine Nummer mehr eingerükkt und doch keine neue Art aufgestellt; denn wie oben gesagt ist, und ein jeder gar leicht vergleichen kann, sind seine *Antiqua* und Scopoli's *Gonostigma* nicht im Mindesten verschieden. Linné's Citate bei der *Gonostigma* sind indess richtig, nur muss es bei'm Citate aus Roesel statt tab. 48, tab. 40 heifsen. Die Synonymie bei diesen Spinnern ist also folgendergestalt zu berichtigen.

1. B. *Antiqua* und *Gonostigma* Linn., hierzu gehören alle von Borkhausen pag. 333 aufgeführten Schriftsteller mit Ausschluss der B. *Antiqua* des Scop. und des Berl. Mag., welche zum folgenden Spinner zu transferiren sind und an deren Stelle B. *Gonostigma* Scop. hier anzuführen ist.
2. B. *Gonostigma* Esper's und Borkhausens; von des letztern Citaten müssen wegfallen: das von B. *Gonostigma* L. und Scop., und an des letztern Stelle ist B. *Antiqua* Scop. zu setzen.

Fam. H. Nr. 1. B. *Anastomosis.*

Auch bei diesem Spinner ist von den meisten Schriftstellern *Phal. Anastomosis* Scop. mit grofsem Unrechte als Synonym angeführt. Scopoli's *Anastomosis* welche er selbst nur fragweise fur die Linnéische hielt, gehört zu N. 4 dieser Familie *B. Reclusa.*

Fam. O. Nr. 3. Bomb. *Ilicifolia.*

Welchen Spinner die Verfasser mit diesem Namen belegten, ob Espers *Ilicifolia* oder dessen *Betulifolia* ist wohl so ganz ausgemacht noch nicht. Linné's *Ilicifolia* wird indessen wohl schwerlich die Esperische sein, sondern vielmehr zu dessen *Betulifolia* gehören. Ich wage hier gegen so viele berühmte Schriftsteller eine paradoxe Meinung, allein Männer, welche mit eignen Sinnen prufen wollen, werde ich bald auf meiner Seite haben. Linné's Charaktere der *Ilicifolia* lauten in der Fauna Suecica wie folgt: *B. elinguis alis reversis semitectis serratis griseis: margine postico albo variegato.*

Er setzt ferner hinzu: *Magnitudo praecedentis (Catax) statura sequentis (Quercifolia) sed quadruplo minor. Color griseo varius. Inter dentes omnium alarum margo albus* est: Im Systeme ed. XII. pag. 813. N. 19 sagt er uns auch weiter nichts, blofs setzt er hinzu: *Antennae pallidae.* Sehr befriedigend ist diese Beschreibung freilich nicht, und passt einigermafsen auch auf Espers *Ilicifolia;* allein Linné sagt: — *alae griseae; color griseo-varius* — und dieses wurde er doch schwerlich gesagt haben, hätte er den

Esperischen Spinner vor sich gehabt. Bei B *Quercifolia* giebt er die Farbe als rostfarbig *(ferrugineus)* an, diese Farbe führt Espers *Ilicifolia* auch, nur ist sie blasser angelegt, es wird aber niemanden einfallen, die Flügel der Esperischen *Betulifolia* rostfarbig nennen zu wollen, denn die Anlagen derselben ist ein Gemisch von Braun und Grau, welche Farbe im Systeme gemeinlich durch *griseus* bezeichnet wird. In der 10ten Ausgabe hatte Linné zwar das Wort *ferrugineus* bei seiner *Ilicifolia* gebraucht, er hat sich aber in der Fauna und in der 12ten Ausgabe des Systems selbst verbessert, und gewiss nicht ohne Veranlassung das *ferrugineus* in *griseus* verwandelt. *Inter dentes omnium alarum margo albus est*, trifft zur Noth bei beiden Spinnern zu, ist aber bei Espers *Ilicifolia* sehr wenig in die Augen fallend, hingegen sehr merklich bei seiner *Betulifolia*. Ich verlasse itzt Linné's Worte, um noch etwas bei dem einzigen Citate, welches er anfuhrt, zu verweilen. Er verweiset uns auf Degeer 1. Th. tab. 14. fig. 7 — 9; selbst diese mittelmäſsigen Abbildungen stellen sogleich nicht Espers *Ilicifolia*, sondern dessen *Betulifolia* unsern Blikken dar; die Beschreibung aber (pag. 229 des französischen Originals) hebt alle Zweifel, welche die Figuren übrig lassen könnten, und doch ist diese so umständlich genaue Beschreibung, nebst den zu derselben gehörigen Abbildungen so unschikklich bei Espers *Ilicifolia* ohne alle Prüfung durchgehends angefuhrt worden. Nach dem Angeführten wird es nunmehr nicht schwer fallen die Irrthümer, welche von Fabricius, Esper und Borkhausen began-

gen sind, und die Synonymie beider Arten zu berichtigen.

Nr. 3. Bomb. *Pruni.*

Borkhausen äufsert in dem 4ten Th. Europ. Schm. S. 591, bei dem Citate aus dem Jung: dass B. *Cerasi* Fab. nur wahrscheinlich eine Varietät der B. *Pruni* sein möchte. B. *Cerasi* Fab. ist nichts weniger als diefs, ist sogar nicht einmal ein Spinner, sondern merkwurdig genug, Linné's *Geometra Pennaria.* Fabricius genaue Beschreibung wäre allein schon hinlänglich, um Zweifler zu uberzeugen, allein ein andrer Beweis läst sich noch daraus führen, dass B. *Cerasi* nur in des Fabr. frühern Schriften, nämlich im Systeme und in den Speciebus Insect. wo die *Pennaria* vermisst wird, vorkommt. In der Mantissa so wie in der Entomologia Systematica, wo die *Pennaria* aufgenommen ist, vermissen wir B. *Cerasi* wieder. Fabricius sah also den Irrthum, in welchen er verfallen war, ein, und verbesserte ihn, unterliefs aber seine *B. Cerasi* bei Ph. *Pennaria* anzuführen.

Fam. L. Nr. 1 und 3. Bomb. *Rimicola* und *Catax.*

Ich glaube noch immer gegen den Her., so wie auch gegen Borkhausen und Andre, dass die Verfasser in Ansehung ihrer B. *Catax* nicht irrten, sondern den ächten Linnéischen Spinner dieses Namens vor sich hatten. Durch die Länge der Zeit und dann auch durch das Ansehn der Männer, welche der entgegengesetzten Meinung anhingen, hat diese so zu sagen zwar gesetzliche Kraft erhalten, allein bei Irrthümern findet keine Praescription statt und angesehne Männer können auch irren, daher verlangt dieser

Gegenstand eine kalte und unparteiische Prüfung. Linné's Beschreibung in der Faun. lautet folgendergestalt: *B. elinguis alis reversis flavis unicoloribus puncto albo.* Das Wort *unicolor* darf die Sache gar nicht zweifelhaft machen; erklärt sich Linné nicht gleich darauf bestimmter? indem er ferner sagt: *tota flava, sed clarum margo vix manifeste rufus.* Ich bin weit entfernt diese Beschreibung für vortrefflich halten zu wollen, allein ich kann nicht fassen, wie es möglich war, das Männchen von Knoch's *Everia* und Espers *Lentipes* daraus zu verkennen. Wer auch nur eine oberflächliche Kenntniss von Farbenmischungen hat, wird es gewiss nie wagen, dem Sprachgebrauch geradehin entgegen, dem Männchen der Esperischen und Borkhausenischen *Catax: alas flavas* beizulegen; ein Charakter, welcher nur allein dem Männchen der *Everia* Kn. beigelegt werden darf. Linné sagt ferner noch: „*Margo reversus alae inferioris albus;*" dieser Charakter passt auf beide Spinner, aber blendend weifs ist dieser *margo* bei der *Everia* Kn., schmutzig weifs hingegen bei *Catax* Esp. Die einzige Stelle, welche die Anhänger der entgegengesetzten Meinung für sich anführen könnten, sind die Worte im Systeme: „*striga nulla;*" allein es kommt nur auf die richtige Auslegung und Anwendung dieser Worte an. Wo, und in welchem Zusammenhange stehn selbige? Sie stehn nach den Worten „*margo alae reversus albus,*" dass diese nur auf die Hinterflügel Anwendung finden können, ergiebt sich aus der Natur und aus der umständlichen Beschreibung in der Fauna, mithin kann ich

die *striga nulla* nur auf die Hinterflugel deuten, welche bei beiden Arten wirklich ohne Streif sind. Röséls von Linné citirte Figuren, welche unbezweifelt zu B. *Catax* Esp. gehören, entscheiden nun vollends gar nichts. Wie oft citirt Linné nicht unrichtig? Wie oft fuhrte er nicht durch irgend eine Aehnlichkeit getäuscht bei einer Art Abbildungen einer andern verwandten Art an? Linné, indem er hier die Röselschen Figuren anführt, sagt: „*sed abdomen in mea lanatum non erat*," diess beweist deutlich, dass er ein Männchen vor sich hatte, bei welchem der Hinterleib nicht in dem Grade wie bei dem Weibchen mit Wolle bekleidet ist. Er hatte aber nur ein einzelnes Individuum vor sich, denn er sagt in *mea* und nicht in *meis*, also fällt die Vermuthung einer Vermischung beider Arten, seiner *Catax* nämlich und der Esperischen weg, und da seine Worte auf Espers *Catax*, wie oben gezeigt worden, nicht passen; so ist es klar, dass er das Männchen der Knochischen *Everia* beschrieben hat. Nach dem Angeführten wird nunmehr die Synonymie bei beiden Arten leicht in Ordnung zu bringen sein*).

*) Diese mit einem solchen Aufwande von Scharfsinn durchgeführte Behauptung möchte schwerlich die richtige sein. Sobald man nur davon ausgeht, dass Linné die Grundfarbe nicht gelb, *flavum*, hätte nennen sollen, welches man bei ihm, der wie allgemein bekannt, ein schlechter Farbenkenner war, ohne Bedenken darf, so trifft Alles übrige, das *punctum albidum* nicht zu vergessen, nur auf Fabricius und aller Schriftsteller *Catax*. I.

N. 4. Bomb. *Neustria.*

Ein merkwürdiges Synonym ist: B. *Pyri*, Scopol. Ent. Carn. p. 199. N. 498. Wie kommt es, dass Scopoli die *Neustria* nicht kannte?

Fam. M. Nr. 4. Bomb. *Trimacula.*

Welch einen Spinner die Verfasser mit diesem Namen belegten, halte ich für nichts weniger als entschieden. Esper hielt seine *Trimacula*, Borkhausens *Tripartita*, für selbigen, doch ohne den mindesten Grund, indem sein Spinner weder Charaktere der gegenwärtigen Familie an sich trägt, noch die kurze Diagnose der Wiener *Trimacula* ihm anpasst. Eben so wenig kann ich mit Borkhausen annehmen, dass die Verfasser unter ihrer *Trimacula* Esper. B. *Scoriacea* verstanden haben sollten, denn auch hier passen weder die angegebnen Familien noch Art-Merkmale. Vielmehr ist der Esperische Spinner, so viel sich aus der Abbildung entnehmen lässt, (denn in der Natur sahe ich ihn nie) der gekämmten Fühlhörner des Männchens ungeachtet eine wahre Noctua, welche die Verfasser wohl schwerlich zu ihren Spinnern gerechnet haben würden. Schranck, Fabricius und Hübner, welche doch alle drei Schiffermüllers Sammlung sahn und nutzten, beobachten über diesen Spinner das tiefste Stillschweigen; wir sind also hier ohne alle Hülfe, und haben weiter kein Mittel in Händen, um das Wahrscheinliche auszumitteln, als der Verfasser eigne kurze Diagnose. Paradox mag auf den ersten Anblikk meine Meinung wegen dieses Spinners freilich scheinen, allein bei näherer Prüfung der Sache könnte sie doch wohl das Paradoxe ablegen und einen nicht unbe-

deutenden Grad von Wahrscheinlichkeit erhalten. Hier ist sie: ich halte der Verfasser B. *Trimacula* für diejenige Eule, oder richtiger für denjenigen Spinner, welcher den Entomologen unter dem Namen *Icinctum* bekannt ist, und den Hübner so schön im 2ten Theile des 2ten Bandes seiner Beiträge Tab. 1. B. abgebildet hat. Man zeige mir einen Spinner, auf welchen die Worte „Graulichter Spinner, mit drei vereinigten weissen Makeln" besser passten als auf Hubners *Icinctum*, so nehme ich meine Meinung sofort zurück, bis dahin aber erlaube man mir sie beizubehalten, und durch Gründe zu unterstützen.

Dass die angeführten Worte auf Hübners *Icinctum* herrlich passen, wird jedermann zugestehn. Wie passt nun aber Hübners *Icinctum* zur gegenwärtigen Spinner Familie? Vortrefflich, finde ich; denn auch nur ein flüchtiges Anschauen ergiebt die übergrosse Aehnlichkeit zwischen dem Hübnerischen Spinner und B. *Caeruleocephala*, gleich hinter welcher die Verfasser der *Trimacula* den Platz anwiesen. Um des FlugelUmrisses und der stark gekämmten Fühlhörner nicht zu erwähnen, in welchen Stükken beide Arten unter sich übereinkommen, würdige man vorzüglich die Zeichnungen mitten im Flügel aller Aufmerksamkeit. Bei beiden Arten findet man eine runde und eine nierenformige Makel, unter der erstern aber noch eine breite abgerundete Makel, welche mit jener in ihrer ganzen Breite zusammenhängt, so wie auch Ring- und Nierenmakel unter sich verbunden sind. Bei beiden Arten sind also drei vereinigte weisse Makeln vorhanden. Ich

würde jedoch nur einen halben Beweis geführt haben, wenn ich weiter nichts gethan hätte, als der Verfasser *B. Trimacula* auszumitteln, und nicht zugleich zu beweisen mich bemühte, dass ihre N. *Icinctum* nicht die Hübnerische Eule dieses Namens sein könne. Der erste Anblikk verräth gleich, dass Hübners *Icinctum* unter den Eulen eine sehr unschikkliche Stelle einnehmen würde, und in der Familie M. zwischen den Eulen *Nun atrum* und *Characterea* vollends gar keinen Platz finden durfte; wenigstens gaben die Verfasser nirgends ein Beispiel von einer ähnlichen Inconsequenz, sie lässt sich also auch hier nicht annehmen. Hubner sagt zwar, sein *Icinctum* sei mit *Nun atrum* sehr nahe verwandt. Dieſs meine ich nicht; denn im *habitu*, in der Anlage der Zeichnungen und in den verschieden gekämmten Fühlhörnern finde ich der unterscheidenden Merkmale genug zwischen beiden. Die Verfasser stellen uns in ihrer Familie M. der Eulen von Nr. 6 bis 13 eine so schöne Folge nah verwandter Geschöpfe (welche ich alle bis auf die *Characterea* kenne und vor mir habe) auf, dass hier ein Fremdling wie Hübners *Icinctum* auch nicht entfernt vermuthet werden kann. Wie passt auch wohl der Charakter „röthlichgraue bogenstriemige Eule" auf den dunkel aschgrauen, mit drei weiſslichen, vereinigten Makeln bezeichneten Hubnerischen Spinner? Zu genau im Ausdrukke sind die Verfasser selbst bei ihrer lakonischen Kurze, als dass sie allem Sprachgebrauche entgegen, die drei vereinigten Makeln des Hübnerischen Spinners einen Bogenstriemen genannt

haben sollten. Zu sehr waren sie (zumal Schiffermüller, welcher selbst als Schriftsteller über diesen Gegenstand aufgetreten ist) mit der Theorie der Farbenmischungen bekannt, als dass sie dem düsteraschgrauen Hübnerischen Spinner eine röthlichgraue Farbe zugeschrieben hätten. Hübners *Icinctum* hat stark gekämmte Fühlhörner, und zu vermuthen ist es, dass der Verfasser Eule dieses Namens dergleichen nicht hatte, denn indem sie in der Anmerkung S. 254 derjenigen Eulen der Familien L. M. und N. welche gekämmte Fühlhörner fahren, erwähnen, übergehn sie die gegenwärtige mit Stillschweigen. Endlich wo ist bei Hubners *Icinctum* ein I, es sei aus welchem Alphabete es wolle, sichtbar? Der Verfasser Eule kenne ich nicht, oder ich verkenne sie; ich werde sie aber immer unter den Arten suchen, welche so wie *Sigma*, *Cnigrum* und *Nun atrum* schwarze Zeichnungen mitten im Flugel haben. Vielleicht ist ihre Eule nur eine der Varietäten, welche bei *N. Nun atrum* so häufig vorkommen; auf die meisten Stükke derselben passt ihre Diagnose recht gut, denn ein I (~) und noch dazu ein gelb eingefasstes, bildet selbst ohne Beihülfe der Einbildungskraft der schwarze Flekk in der Mitte des Flügels recht deutlich. Hübners Meinung wird auch noch dadurch verdächtig, wenn wir des Verfassers Bemerkung bei N. *Icinctum* lesen, wo sie sagen: „aus der Sammlung des Grafen von Traun" Sie fehlte also in Schiffermüllers Sammlung, welche Hübner benutzte; woher denn seine Auctorität? Doch nur, entweder aus eignen Vermuthungen, oder aus der unzuverlässigen Rukkerinnerung des von der Entomologie

so ziemlich abgekommnen, alten, würdigen Schiffermüllers. Ungünstig ist dieser Umstand fur die Hubnerische Meinung, äufserst gunstig aber ist ein ähnlicher nicht minder wichtiger für die meinige. *B. Trimacula* fand sich auch nicht in der Verfasser Sammlung, sondern sie hatten selbige aus der Sammlung des Herrn von Kärner; erklären diese wenigen Worte nicht hinlänglich, weshalb weder Schrank, noch Hübner, noch Fabricius, noch alle diejenigen, welche Schiffermüllers Sammlung sahn, uns von *B. Trimacula* etwas zu sagen im Stande waren?

Eine Erörterung ist noch nöthig; sie betrifft die *N. Cincta* des Fabricius, bei welcher er der Verfasser *Icinctum* anfuhrt. Ich vergleiche dessen Beschreibung mit der Hübnerischen Eule, und finde, obgleich sich Manches dagegen einwenden liefse: als die nicht bezeichnete Gestalt des grofsen greisen Flekks, — die in demselben angegebne schwarze Pupille — von welcher die Hubnerische Figur nichts sehn lässt, — dass sie dennoch zur Hübnerischen Eule gehören könnte. Nun aber das Citat? Dieses darf gar nicht irre machen, da das richtige Citiren unsers grofsen Lehrmeisters Sache eben nicht ist. Er selbst mag aber doch wohl Zweifel gehabt haben, welche ihn bewegten, statt *Icinctum*, *Cincta* zu setzen. Oder gefiel ihm der zusammengesetzte Trivialname nicht? Diefs wäre möglich, doch aber behält er um eine Nummer höher den gleichfalls zusammengesetzten Trivialnamen *Nun atrum* bei. Dass endlich Fabricius die ächte N. *Icinctum* vor Augen gehabt und beschrieben hätte, und dass dieserwegen seine Worte auf die Hübnerische Eule nicht vollkommen

passen konnten, glaube ich auch nicht. Schiffermüller besaſs die N. *Icinctum* nicht, wie höher gezeigt worden, und wenn er sie auch späterhin wirklich erhalten hätte, so bleibt hier doch immer noch seinerseits ein Irrthum oder eine Verwechslung denkbar, welche ihn veranlassen konnte, Fabricius irre zu führen, — und dieses muss der Fall gewesen sein, denn der Verfasser Diagnose und des Fabr. Beschreibung lassen sich nicht vereinigen *).

*) Auch hier kann ich dem scharfsinnigen Laspeyres nicht beipflichten, sondern glaube, dass bei so vielen für die gewöhnliche Deutung der *N. Icinctum* sprechenden Auctoritäten, bei der unverkennbar nahen Verwandtschaft, worin diese Eule mit *Nun atrum* u. d. a. der Familie *M* steht, und bei dem Umstande, dass denn doch wirklich ein Jota (*ι*) von schwarzen Bogen-triemen umgeben ist, die gewöhnliche Meinung die richtige ist, um so mehr, da man eine *B. trimacula* kennt, die der *B. caeruleocephala* äusserst nahe verwandt ist. Ich hoffe ihre Beschreibung von meinem Freunde Ochsenheimer zu erhalten, der sie jetzt besitzen soll. I.

Fam. O. Nr. 2. Bomb. (Hepialus) *Hamma.*

Den Verfassern war das Männchen der *B. Hamma* unbekannt. Ich habe einen weiblichen Spinner vor mir, auf welchen sowohl der Verfasser kurze Diagnose, als auch Schranks etwas umständlichere Beschreibung (Fuessl. im Mag. II. pag. 211) vollkommen passen, wenn gleich letztere auch nicht Alles erschöpft. Auf eben dieses Exemplar passt Linné's genaue Beschreibung der *N. Sylvina* Faun. Suec.

N. 1151 vortreflich. Die treffendste Abbildung dieses Weibchens finde ich in den Papillons d'Europe Pl. CXCII fig. 249 f, und die Figur 249. d. ist auch davon keinesweges verschieden, obgleich selbige eine Varietät zu bezeichnen scheint. Das Männchen zu meinem Spinner ist von Fabricius unter dem Namen *Hepialus Crux* recht gut beschrieben, und in den Papillons d'Europe Pl. CXCII. fig. 249. a. kenntlich abgebildet. Zu eben diesem Männchen ziehe ich auch ohne das mindeste Bedenken Fabricius *Hepialus angulatus* Spec. Ins. Append. pag. 506; in wiefern die fig. 249. e. der Pl. CXCII der Papillons d'Europe zu diesem Männchen gehören möchte, entscheide ich nicht. Die *B. flina* Espers von gegenwärtigem Spinner zu trennen ist mir unmöglich, meine eignen sehr gut erhaltenen Exemplare widerrathen es geradehin, so wie auch Espers und Ernsts Abbildungen. Uebrigens frägt es sich noch, ob Espers *Flina* die *Flina* der Verfasser wirklich sei.

N. 4. Bomb. (Hepialus) Hecta.

Die Naturgeschichte der Arten dieser Familie ist noch bei weitem nicht hinlänglich aufgeklärt. Die *Humuli* ist die einzige, deren Verwandlungsgeschichte wir umständlich kennen, und über deren Geschlechtsunterschied keine Zweifel mehr obwalten. Bei allen Arten dieser Familie findet sich ein bedeutender Unterschied zwischen beiden Geschlechtern, wodurch es äusserst erschwert wird, Männchen und Weibchen einer jeden Art richtig zusammen zu stellen. Das Weibchen dieser nicht seltnen Art kenne ich mit Zuverlass nicht, obgleich ich sicher annehmen darf, dass ich es unter der grossen Zahl hierher gehörigen Spin-

ner mit besitze. Mit grofsem Rechte hat Borkhausen Linné's *Vitis ideae* aus der Reihe der Citate weggelassen, schon der Zeichnung der Flugel wegen, kann diese Linnéische Eule nicht in gegenwärtige Familie gehören. Recht sehr wünschte ich die Gattung *Hepialus* umständlich und genau durch einen sachkundigen Mann bearbeitet zu sehn. Borkhausens Beschreibungen, so wie auch Espers und Ernsts Abbildungen, obgleich dadurch immer Einiges aufgeklärt worden ist, befriedigen doch nicht gänzlich.

Fam. P. Nr. 2. Bomb. *Plumigera.*

Als Synonym muss hier angefuhrt werden: De Villers Ent. Linn. T. II. pag. 160. N. 85. *B. Variegata.*

Fam. Q. Nr. 1. Bomb. *Libatrix.*

Zu der Bemerkung des Her. füge ich hinzu, dass bei vielen Spinnern der Fam. F. deren Flügel ungefähr in der Art wie bei *Libatrix* ausgeschnitten sind, die Spitze des Vorderflügels sich nicht, wie bei dieser nach unten, sondern nach oben umkrummt. Wie ist diese Erscheinung zu erklären?

Fam. R. Nr. 1. Bomb. Dictaea.

Man vergleiche das bei *B. Tremula* Gesagte.

N. 4. Bomb. *Capucina.*

Ich schäme mich nicht, zu gestehn, dass ich weder Linné's noch der Verfasser Spinner dieses Namens mit Gewissheit kenne, welche ich aber beide für verschieden halte. Linné's Bezeichnung desselben in der Fauna sowohl, als im Systeme ist so unbefriedigend, so unzulänglich und so trokken, dass nur Vermuthungen gewagt werden dürfen, bis Linné's Sammlung selbst Aufschluss gibt. Indessen er-

laube man mir meine Meinung vortragen zu dürfen. Zuvörderst läugne ich, dass Linné's *Capucina* die Esperische *Capucina* T. III. tab. LXXXI. fig. 1 — 2 sei; der Anführung der Gründe bin ich uberhoben, da Borkhausen sie pag. 427 umständlich angeführt hat; auch Espers *Capucina* Tab. LXX. Fig. 3 gehört sicher nicht hierher, sondern ist wohl nur Varietät der *Camelina*. Der einzige mir bekannte Spinner dieser Familie, auf welchen die Beschreibung der Linnéischen *Capucina* anzuwenden wäre, würde der Verfasser *Cucullina* sein. Denn einmal steht dieser Spinner in sehr naher Verwandtschaft mit der *Camelina*, welcher er nach Linné höchst ähnlich sehn soll; zum andern sagt Linné von ihm in der Diagnose: „*denticulo dorsali reflexo fasciaque cinerea.* Die *fascia cinerea* passt auf die *Cucullina* vortrefflich; sollte jedoch wohl das Wort *cinerea* nur ein Drukkfehler sein, da es in der weitläuftigen Beschreibung nicht weiter vorkömmt, sondern es daselbst heisst „*fascia obliqua fusca*“ aber auch eine *fascia fusca* vermisse ich nicht bei der *Cucullina*. Im Syst. Nat. p. 832 ist endlich aus der *fascia cinerea* und *fusca* der Fauna gar eine *fascia ferruginea* geworden, und doch soll die Grundfarbe selbst rostfarbig sein! Ergiebt sich aus künftigen Beobachtungen Schwedischer Entomologen, dass *Cucullina* in Schweden angetroffen werde, so durfen wir ferner nicht zweifeln, dass Linné diese unter den Namen *Capucina* aufstellte, denn auch der im Syst. Naturae hinzugefügte Charakter, „*alae superiores subtus margine postico obscuriores*“ trifft bei der *Cucul-*

lina zu *). Ist nun wie ich vermuthe Linné's *Capucina* der Verfasser *Cucullina*, welche von diesen schön und genau charakterisirt worden ist, so muss nothwendig deren *Capucina* ein anderer Spinner sein, welcher mit dem Linnéischen nicht vereinigt werden darf. In dem Zusatze zu dieser Art muss es heifsen: Die *Capucina* der Wiener u. s. w. nicht *Camelina*; und einige Zeilen nachher: Ob die *Capucina Lin.*, *B. capucina* Fabr. etc. Ich halte aber der Verfasser *Capucina* fur denjenigen Spinner, welchen Hübner uns tab. 81 seines Vögel und Schmetterlings Werks, und tab. 5. fig. 21 seiner Spinner unter diesem Namen so schön abgebildet hat, und welchen ich einmal aus Wien, und einigemal durch Herrn Hübner selbst unter diesem Namen erhalten habe. Hübners *B. Capucina* (*Carmelita Esp.*) trägt so offenbar die Merkmale der gegenwärtigen Familie an sich, dass wir nicht zweifeln dürfen, dass, wenn die Verfasser sie besafsen, sie in dieser Familie gesucht werden müsse. Sie machen auch bei dieser Familie noch eine Unterabtheilung. * * „Mit zwo Spitzen auf dem letzten Ringe“ und bringen in diese zuerst *B. Camelina*, und dann ihre *B. Capucina*. Sind die mir mitgetheilten Nachrichten eines Freundes zuverlässig, dass die Raupe der Hubnerischen *Capucina* zwei dergleichen Spitzen auf dem letzten Ringe fuhre, so sind die Zweifel so ziemlich gehoben, und wir können sicher der Verfasser *Capucina* mit dem Hübnerischen Spinner vereinigen. Doch Hübner bildet uns diese Raupe auf der 3ten Tafel Figur 3 der ersten Lieferung seiner Raupen ab, und an dieser Fi-

gur kann ich die Spitzen nicht wahrnehmen, wozu indess wohl die ungünstige Stellung auf einem Birkenblatte Schuld sein mag. Fabricius *B. Capucina* kann gar keine Schwierigkeit veranlassen, denn gewiss sah er sie nicht selbst, sondern nahm sie blofs aus Linné's Schriften mit auf, mithin gehort sie unbezweifelt zum Linnéischen Spinner, dieser mag sein was er wolle.

Der Her. hat bei der zweiten Abtheilung dieser Familie die pag. 63 befindliche Note weggelassen, in welcher die Verfasser sagen: „Wir haben noch eine dritte RaupenArt, die hierher gehörte, von Buchen (*Fagus Sylvat.*) gehabt, aber nie zur Verwandlung gebracht. Ein den zweenen hier gesetzten ähnlicher Schmetterling, dessen Bildniss uns aus Sachsen geschikkt worden, mag vermuthlich eben der sein, der daraus hätte kommen sollen." Pag. 311 erklären sie diesen aus Sachsen in Zeichnung erhaltenen Spinner fur ihre *Cucullina.*

*) Die Linnéische Beschreibung, in der wieder in Ansehung der Farbenbestimmung grofse Verwirrung herrscht, darf wohl schwerlich auf *Cucullina* gedeutet werden; sollte Linné den hellgrauen Hinterfleckk der Vorderflügel haben übersehn können? Auch ist der Hinterrand auf der Unterseite scrckkig. Entweder hat Linné eine Abändrung von *Camelina* vor sich gehabt, oder, welches aber viel unwahrscheinlicher ist, eine uns noch unbekannte Art. I.

Nr. 5. Bomb. *Ziczac.*

Ahrens im 19ten Stükk des Naturforschers pag. 216. N. 61

sagt bei diesem Spinner: „Auf *Populus balsamifera.* Sowohl die drei als funfhökkerichte Raupe.“ Dieser Spinner entsteht stets nur aus einer dreihökkerichten Raupe; die funfhökkerichte, deren Ahrens erwähnt, muss die der *B. Dromedaria* sein, welche in der That funf Hökker hat, aber doch aufserdem noch sehr verschieden ist.

Nr. 6. Bomb. *Tritophus.*

Freilich ist die Verwirrung bei diesem Spinner ungemein grofs, allein Einiges aufzuklären ist doch möglich. Nimmt man an, dass Fabricius in der Mant. und in der Ent. Syst. die wahre *B. Tritophus* der Verfasser vor sich hatte, welches sich kaum bezweifeln lässt, so ist es einleuchtend, dass Espers und Borkhausens *Tritophus*, so wie auch des letztern *Dodonaea*, der Verfasser *Tritophus* nicht sein können, denn es bedarf einer nur oberflächlichen Vergleichung, um die grofsen Unterschiede zwischen der *B. Tritophus* Fab. und dem Esperischen Spinner dieses Namens wahrzunehmen. Fabricius beschreibt die *B. Tritophus* so genau und schön, dass es unmöglich ist, Borkhausens *Tremula* und Sieberts *Phoebe* aus dieser Beschreibung zu verkennen. Alle, selbst die kleinsten Umstände passen so vollkommen, dass es befremden muss, wie bei einer so klaren Sache noch Zweifel obwalten konnten. Vergleicht man hingegen die Fabricische Beschreibung der *B. Tritophus* nicht mit den Esperischen Abbildungen seiner *Tritophus, Dodonaea* Borkh. sondern mit naturlichen Exemplaren dieses Spinners, so wird man finden, dass kaum ein Charakter passt. Espers *Tritophus* hat

keineswegs braunwolkige Vorderflügel mit einem rostfarbigen weifs eingefassten Mittelmonde; er hat kein braunes Brusstükk; keinen aschgrauen Hinterleib; keine weifse Hinterflügel mit einem braunen Wische im Innenwinkel; lauter Charaktere, welche bei der *Tremula* Bork. *Phoebe* Sieberts, sehr deutlich in die Augen fallen. Hübner, der ein grofser Freund von neuen Benennungen ist, selbst dann, wenn sie nicht nöthig sind, hat diesen Spinner tab. 7. fig. 27 gut abgebildet, und *B. Torva* genannt. Nicht so gut gerieth ihm fig. 29. *B. Tritophus*, welche vom Esperischen Spinner dieses Namens nicht verschieden zu sein scheint. Zur *B. Tritophus* Fabr. gehören noch unbezweifelt folgende Synonyme: *B. Tritophus* (Tabell. Verz. I. p. 44. N. 29.) von Herrn Vieweg unter meinen Augen beschrieben; *B. Balsamiferae*, (Brahm Ins. Kal. I. p. 261. N. 155.) die übergrofse Aehnlichkeit, welche Brahm zwischen seiner *Tremula* (*Phoebe* Sieb.) und der *Balsamiferae* selbst einräumt, noch mehr aber der Umstand, dass er von der Einen angeblichen Art nur Männchen, von der andern nur Weibchen hatte, machen es klar, dass er zur Ungebühr die beiden Geschlechter Einer Art zu zwei verschiednen Arten machte, und diefs ist um so gewisser, da alle Charaktere, welche er von der *B. Balsamiferae* angiebt vollkommen auf die männlichen Exempl. der *Phoebe*, welche ich vor mir habe, so wie denn auch die Charaktere seiner *B. Tremula* nur auf die weiblichen Exempl. der *Phoebe* passen *). Ich ziehe ferner hier mit voller Gewissheit an: Papil. d'Eur. Pl. CCII. fig. 268. a — b. d — e im Texte irrig für *B. Dromeda-*

rius gehalten; endlich gehört auch wohl noch Espers tab. LX. fig. 5. B. Tritophi var. hierher; die Abbildung ist aber sehr unbefriedigend.

Ich muss jetzt noch anzeigen, in welcher Art die Widersprüche, welche bei den Raupen dieses Spinners zu herrschen scheinen, zu heben sind. Die Beschreibung, welche Fabricius von der Raupe liefert, ist unvollständig, denn nicht einmal ist die Farbe der Rükkenhokker und des erhöhten letzten Ringes angegeben, sie lä st sich dennoch mit der Raupe, von welcher Herr Vieweg uns die Abbildung in Tabell. Verz. I. fig. 3 geliefert hat, vereinigen. Sieberts Raupe der *Phoebe* (Scribas Beitr. I. tab. II. fig. 4.) weicht sehr ab, allein sie war, wie wir pag. 20 lesen, der Verwandlung ganz nahe, konnte daher wohl Farbe und Gestalt verändert haben. Allein die Siebertsche Raupe wird mir noch mehr verdächtig, wenn ich damit vergleiche, was einer der vorzüglichsten Schmetterlingskenner mir unter'm 20sten Mai d. J. von Leipzig schrieb, hier ist die Stelle des Briefes:

„Scribas *B. Phoebe*, Borkh. *B. Tremula*, ist mir „vor einiger Zeit ausgekrochen. Ich fand die Raupe „im vorigen Herbste an Espen, sie war aber der Ver„wandlung nahe und spann sich noch an demselben „Abend ein. So entstellt sie schon an Farbe war, (der „Kopf war grau, der Leib durchaus kaffeebraun, die „Rükkenlinie verloschen) so zeigte doch ihre Gestalt „die nächste Verwandtschaft mit *B. Dromedarius* „an, und kam auf keine Weise mit der von Scriba „beschriebenen Raupe der *B. Phoebe* überein. Sollte

„es die von Brahm zuerst angeführte *B. Balsami-*
„*ferae* sein? Wie mir Oehlmann sagte, so hat Ca-
„pieux sie ebenfalls erzogen, und die Raupe im gesun-
„den Zustande soll die im Tabell. Verz. Brand. Schmett.
„1. Th. tab. 1 abgebildete Raupe der *B. Tritophus*
„sein. Ich wage nichts darüber zu entscheiden“ **). Diese Worte passen alle auf das oben Gesagte vortrefflich, sie verbinden Viewegs *Tritophus* und Brahms *Balsamiferae* mit der *B. Tritophus* Fabr., und der einzige übrig bleibende Zweifel ruht auf der Siebertschen Raupe der Phoebe. So weitläufig diese Auseinandersetzung auch ist, so verdient Espers *B. Tritophus* doch noch eine kleine Digression. Ich bin wegen dieses Spinners noch ungewiss, ob ich ihn zu dieser Familie, oder nicht vielmehr zur Fam. A. rechnen soll. Er steht in sehr naher Verwandtschaft mit *B. Trepida* — der Verfasser *Tremula*, allein er nähert sich auch den Spinnern *Ziczac*, *Tritophus* Fab. und *Dromedarius*. Nur die Entdekkung seiner Raupe, von welcher ich mich nicht entsinnen kann, die Beschreibung irgendwo gefunden zu haben, kann wegen der Stelle entscheiden, welche er im Systeme einzunehmen hat. Denn die Beschreibung der Raupe, welche Borkhausen bei seiner *B. Tritophus*, welcher die Esperische ist, liefert, ist beinahe wörtlich aus dem Tabell. Verzeichnisse entnommen und gehört nicht hierher, sondern zu *B. Tritophus* Fab. ***). Welch einen Namen soll nun aber Espers *Tritophus* erhalten? *Tritophus* darf er fernerhin nicht mehr heifsen, da er der Verfasser (und Fabricius) *Tritophus* nicht ist; auch deren *Dodonaea*

ist er nicht, wie oben bereits bewiesen worden, also ist er diesen Namen, welchen Borkhausen ihm beilegte, zu führen nicht berechtigt. Soll endlich gar der vacant gewordene Name *Tremula* auf ihn übertragen werden? Dagegen wird aber auch ein jeder, welcher endlich hier Ordnung herrschen zu sehn wünscht, seine Stimme erheben; ich bringe daher den Namen *Nemea* für ihn in Vorschlag.

*) Brahm hat diefs selbst an Ochsenheimer geschrieben. I.

**) An eben diesen Kenner schrieb Brahm, dass Siebert, wie man ihn aus Darmstadt bestimmt versichere, die unrichtige Raupe abgebildet habe. I.

***) Hr. *Dahl* hat den Esperischen *Tritophus* aus der Raupe gezogen und diese, wie viele andre seltne Raupen, vortrefflich aufbewahrt. Sie gehört mit *Tritophus* Fabr., *B. Dromedarius* u. ähnl. Raupen in Eine Familie und ist auf Espen gefunden. I.

Fam. S. Nr. 1. Bomb. *Terrifica.*

Es ist allgemein angenommen, dass dieser Spinner Knoch's *Vidua* und *Milhauseri* Fab. sei. Daher verdient Dr. D — s Stimme, welcher im 2ten Bande des N. Fuessl. Magaz. S. 375 der Verfasser *N. Ulmi* für die *B. Milhauseri* hält, keine Rukksicht. Es wird nicht uninteressant sein, wenn ich bei dieser Gelegenheit anführe, dass dieser Doktor D — s ein bekannter Insektenhändler ist, welcher in Italien und Frankreich unter dem Namen *Duclos* reisete, nachdem er sich zuvor hier und in Wien un-

ter dem Namen *Gruwel*, und auch in Braunschweig (wenn ich nicht irre) unter dem Namen *Litbau* *) aufgehalten hatte; hiermit vergleiche man Ernst Papill. d'Europe Tom. V. pag. 121.

*) Unter dem Namen Grüwel. I.

Nr. 4. Bomb. *Furcula.*

Hubner hat von diesem und den verwandten Spinnern tab. 9. fig. 36. 37. 38 u. 39 unter den Namen *B. Bicuspis, Fascinula, Bifida* und *Furcula* gute brauchbare Abbildungen geliefert; auch die Raupen der *Bifida, Furcula* und *Bicuspis* auf der dritten Tafel der dritten Lief. seines Raupenwerks recht schön abgebildet. Hierdurch ist nun zwar Vieles geschehn, allein es bleiben doch noch der Zweifel genug aufzuklären übrig. Ich behalte mir vor, die Auseinandersetzung dieser Arten zum Gegenstande einer besondern Abhandlung zu machen, und verspare also bis dahin, was ich hier noch sonst zu sagen hätte.

Fam. T. Die Arten dieser Familie hätten es längst verdient, in eine eigne Gattung gebracht zu werden. Bei Linné und Fabricius stehn selbige sehr unschikklich unter den Spannern; die Verfasser, Esper und Borkhausen rechneten sie mit mehrem Rechte zu den Spinnern. Allein, wenn Fabricius nicht getadelt worden ist, *B. Cossus, Terebra* und *Aesculi* von den Spinnern abgesondert und selbige in eine neue Gattung gebracht zu haben, so wird derjenige, welcher einst diese Arten der Fam. T von den Spinnern trennen wird, noch weniger Tadel besorgen dürfen.

Nr. 2. Bomb. *Falcula.*

Mit diesem Spinner wird noch von vielen Entomologen ein andrer sehr verschiedner vermengt, dessen Raupe ausschliefslich nur auf Elsen lebt; dieser ist von Sepps Meisterhand im 2ten Bande seines Werks auf Tab. XII der Nachtvlinders van't tweede Gezin der erste Bende nach allen Ständen abgebildet, jedoch von ihm mit Unrecht für Linné's *Falcataria* gehalten worden. Linné's Citat aus Degeer gehört aber nicht zur *Falcula*, sondern zum Seppischen Spinner, von welchem auch Borkhausens *Curvatula* Papillons d'Europe Pl. CCVIII. N. 276. f. g. nicht verschieden ist. Diesen nämlichen Spinner hat Hübner nach beiden Geschlechtern auf der 11ten Tafel seiner Spinner fig. 42 u. 43 abgebildet, und nennt ihn *Harpagula*, mit welcher jedoch Espers *Harpagula*, welche Hübners *Sicula* ist, nicht verwechselt werden darf. Espers und Borkhausens *Sicula* heifst bei Hübner *Unguicula.*

Nr. 3. Bomb. *Flexula.*

Den Borkhausenschen Citaten muss folgendes *Synonym* beigefügt werden: Naturforscher 10 St. pag. 81. N. 67. *Ph. Emarginata.* Hübner trennt die *B. Flexula* nicht nur von dieser Familie, sondern auch gänzlich von den Spinnern und bildet sie in der fig. 19. tab. 4 seiner Spanner ab. In wiefern er hierunter Recht that, wage ich nicht zu entscheiden, da ich die Raupe nicht kenne; doch erinnere ich mich, dass Oehlmann aus Leipzig mir vor mehren Jahren schrieb: er habe diesen Spinner erzogen, die Raupe lebe auf Eichen, zu dieser Familie könne er nicht

gerechnet werden, die Raupe sei eine Franzenraupe (?) *) — dass sie eine Spannenraupe sei, meldete er mir indess nicht.

*) So heifsen die Raupen der Fam. X von *Noctua*. Die Raupe soll der von *N. Paranympha* sehr ähnlich sein. I.

Nr. 4. Bomb. *Hamula*.

Zwei Synonyme deren Niemand bis itzt gedacht hat, sind hier noch einzuschalten, nämlich:

Naturforscher XI. St. pag. 68. N. 21. *Ph. Binaria*; De Villers Entom. Linn. Fam. II. pag. 301. N. 418. tab. 6. fig. 1. Ph. G. *Falculataria*.

Hubners *Uncula*, Spinner tab. 12. fig. 45 scheint mir nichts weiter, als eine Varietät des Weibchens dieses Spinners zu sein. Unnachahmlich schöne Abbildungen der *B. Hamula* durch alle Stände, finden sich im 2ten Theile des Seppschen Werks Tab. XVI. Nachtvlinders etc. eerste Bende. Borkhausens *Uncinula* verwiese ich lieber zu der neuen Art, von welcher bei *B. Falcula* die Rede war, die schwarzen Linien passen besser dorthin als hierher.

N. 5. Bomb. *Lacertula*.

Auch hier ist noch eine Art einzuschalten, welches Hübner bereits that. Auf tab. 12 seiner Spinner bildet er fig. 49 die *Lacertula*, fig. 50 aber die neue Art, welche er *Scincula* nennt, ab, doch genügen mir seine Abbildungen nicht vollkommen; auch hierüber werde ich mich an einem andern Orte, so wie überhaupt wegen dieser ganzen Familie umständlicher einlassen.

N. 6. Bomb. *Spinula*.

An Synonymen und Namen fehlt es bei dieser Art nicht

und doch füge ich noch zwei hinzu, welche Niemand bis itzt anführte, nämlich: Scopoli's *Ph. Glaucata* Entom. Carn. pag. 221. N 549 (Die Abbildung, welche Scopoli liefert, ist recht gut)und Ph. Att. *Ruffa*, Linné Syst. Nat. ed XII. Tom. I. P. II. pag. 1068. N. 13.

Fam. U.

Auch diese Familie, welche bald zu den Spinnern wie bei den Verfassern; bald zu den Eulen wie bei Hufnagel im Berliner Magazin; bald aber wieder zu den Hepialen wie bei Fabricius hinüber und herüber geworfen worden ist, verdient mit ganzem Rechte zur Gattung erhoben zu werden.

Nr. 1. B. *Testudo.*

Borkhausens Synonyme gehören sämtlich hierher, so wie auch die vom Her. hinzugefügten. Borkhausens *B. Limax*, welche ich aus Darmstadt unmittelbar erhielt, ist von der Esperischen *Asella* nicht im mindesten verschieden, und eben so wenig von der *B. Testudo*: Die Grundfarbe fällt allein bei der *Limax* dunkler aus, die Zeichnungen hingegen kommen auf das Genaueste überein. Die beste Abbildung der *Testudo* nach allen ihren Ständen lieferte Sepp. im 2ten Theile seines Werks Tab. XV.

Nr. 2. Bomb. *Asella.*

Sehr richtig führt Bork. bei der *Asella* der Verfasser, Knoch's *Phalaena Heterogenea cruciata* an.

Knoch's vortreffliche Bearbeitung der Naturgeschichte dieser Art mit Hinsicht auf die der *Testudo*, verbreitet

ein schönes Licht über die allgemeinere Geschichte der Gattung, welche ich eben für diese Arten in Vorschlag brachte. Wollte doch Fabricius, welcher bei der Herausgabe der Entomologia Systematica schon zu fühlen schien, wie unschikklich *Testudo*, *Bufo* und *Asella* bei seinen Hepialen stehn, sich darüber machen und ihnen in seinem neuen Werke eine schikkliche und sichere Stelle anweisen!

Zur Anmerkung der Verfasser pag. 65 bemerke ich, dass die Raupen und Phalaenen deren sie darin erwähnen, (Linné's Tin. Proletella, B. Prolifera Brahm) nicht nur aus dieser Familie, sondern aus der ganzen Klasse der Glossaten heraus und zur Klasse der Rhyngoten hinüber müssen. Denn nach Latreille's lesenswerthen Beobachtungen ist dieses Thierchen kein Schmetterling, sondern ein *Coccus*. Man vergleiche dieserwegen Millin's Magazin Encyclopedique Année I. T. IV. pag. 304 — 310.

Noctua.

Fam. A. Nr. 1. Noct. Ulmi.

Wenn diese Art nicht in einer eignen Familie stehn soll, so wird sie allerdings mit den Spinnern der Fam. S. verbunden werden können. Aus der Gattung der Eulen muss sie auf jeden Fall gänzlich verwiesen werden. De Villers, welcher in seiner Ent. Linn. T. II. S. 157. Nr. 74 diesen Spinner aus dem Esperischen Werke unter dem Namen *B. Cassinia* aufgenommen hatte, führt ihn pag. 274.

Nr. 345 zum andernmale als Eule, unter dem Namen *N. Ulmi* auf, die Figur, welche er lieferte ist aber von einem Weibchen entnommen, welches die ungekämmten Fühlhörner beweisen. Von solchen Missgriffen wimmelt das ganze compilatorische Werk. Eine ganz eigne Verwirrung ist hier aufzuklären: Fabricius beschreibt im System. Ent. pag. 577. Nr. 72 umständlich unter dem Namen *B. Strigula* einen Spinner, welchen er auch in seine Species und Mantissa übertrug. Dieser *B. Strigula* wird am letztern Orte der Verfasser *N. Ulmi* als Synonym beigefügt, auch die Beschaffenheit der männlichen Fühlhörner und die Bauart der Raupe dieser Eule richtig angegeben. In der Ent. Syst. zieht Fabricius seine eigne Benennung *B. Strigula* ein, und substituirt an deren Stelle die Benennung *B. Ulmi*, lässt aber übrigens hier die weitläufigere Beschreibung des Systems beinahe wörtlich wieder abdrukken. Hieraus nun wäre man zu schließen berechtigt, *N. Ulmi* und *B. Strigula* sei ein und das nämliche Geschöpf. Untersucht man doch gehörig die Sache, und folgt Fabricius nicht blind, so findet sich bald, dass dem keineswegs also sein könne. Borkhausen war der erste, welcher hier Zweifel äusserte. Die Beschreibung der *B. Strigula* im Syst. Ent. passt auch nicht mit Einem Worte auf die *B. Ulmi*, denn ohne andrer Merkmale zu erwähnen sei es genug anzuführen, dass Fabricius seiner *Strigula* die gewöhnlichen Flekke zuschreibt, von welchen *B. Ulmi* auch nicht eine Spur zeigt. Ich bin überzeugt, dass *B. Strigula* des Systems die *N. Linariae* der Verfasser ist, womit man auch *N. Stichica*

verbinden muss. Wie aber kam Fabricius dazu, der Verfasser *Ulmi* und ihre Raupe zu seiner *Strigula* anzuziehn? Diese Frage kann nur er allein beantworten. Das Verbessern ist übrigens im Mindesten nicht schwierig. *N. Ulmi* ist mit ihrer Raupe bekannt; *B. Strigula* ist nicht *N. Ulmi* wie oben bereits gezeigt ist; die zu derselben beschriebne Raupe gehört ihr nicht zu, denn es ist die bekannte Raupe von *N. Ulmi*, mithin ist es erwiesen, dass Fabricius zwei gänzlich verschiedne Arten mit einander verband *).

Von Espers Abbildungen gehört wohl nur die angebliche Varietät fig. 5 der Tab. XLIX hierher; fig. 4 kann *N. Ulmi* nicht sein, der Habitus widerspricht, so wie auch der Bau der Fühlhörner; diefs Geschöpf sieht einer *N. Absynthii*, der man gekämmte Fühlhörner angesetzt hätte, nicht unähnlich.

*) Da Fabricius nicht allein die Beschreibung, sondern auch die Artkennzeichen seiner *B. Strigula* erhalten und nur den Namen in *B. Ulmi* umgeändert hat, so muss man vielmehr das unrichtige Citat: *N. Ulmi* des Wien. Syst., die Anmerkung von dem Fühlhorne des Männchens und die Beschreibung der Verwandlung wegstreichen, und in dem Wienersyst. das Fabricische Citat auslöschen. Die ganze Art *B. Ulmi* fällt weg und wird, wie Laspeyres so glükklich bemerkt, mit *N. Linariae* Ent. Syst. III. b. 92. 274 vereinigt. I.

Fam. B. Nr. 3. Noct. *Rumicis.*

Espers fig. 7 der Tab. 117 stellt nicht diese Eule, sondern

die Noct. *Aceris* vor; Abbildungen der *N. Rumicis* finden sich im Esperischen Werke, tab. 117. Noct. 58 a. fig. 3 u. 4.

Nr. 7. Noct. *Aceris.*

Zur Noct. *Chi* gehört das Geoffroysche *Omicron nébuleux* freilich nicht, aber auch eben so wenig zur *N. Aceris.* Wenn auch die beschriebne Raupe nicht gänzlich von der *N. Aceris* abwiche, so würde auch bei der Eule selbst noch zu viel Widersprechendes statt finden, als dass selbige hier angezogen werden könnte. Geoffroys Citate machen die Sache um nichts deutlicher, denn Frisch, Réaumur, De Geer und Rösel, auf welche er sich beruft, bilden alle ganz verschiedne Eulen ab, und zwar Frisch, *N. Aceris,* Réaumur *N. Pyramidea;* De Geer *N. Rumicis,* Rösel *N. Persicariae.*

Zusatz zur Nota *) bei dieser Familie.

Die Verfasser vermuthen, dass Albin tab. LXXXVIII. fig. f. zu dieser Familie gehören konnte, auf dieser Tafel ist jedoch nichts weiter, als *B. Crataegi* abgebildet.

Fam. C. Nr. 1. Noct. *Quadra.*

Das Citat aus dem Geoffroy gehört ohne den mindesten Zweifel zur *N. Eborina.* Sitzt diese Eule in Ruhe, in welchem Zustande Geoffroy selbige sah, wie aus seinen Worten erhellt, so ist die schwarze Oberfläche der Hinterflügel, so wie auch die schwarze Unterfläche der Vorderflügel nicht sichtbar, und sie erscheint wirklich ganz gelb.

Nr. 4. Noct. *Complana.*

Von dieser Eule ist *N. Depressa* doch wohl specifisch

verschieden. *N. Complana* hat stets graue Vorder- und gelbe Hinterflügel, *N. Depressa* hingegen stets graue Vorder- und Hinterflügel. *N. Depressa* ist gröfser als *N. Complana*. *N. Complana* ist hier häufig, *N. Depressa* hingegen fehlt hier ganz; meine Exemplare derselben sind aus der Leipziger Gegend.

Nr. 7. N. *Roscida.*

Auch meine Exemplare dieser Eule haben ein gelbes Halsband und gelbe Einfassungen des Halsschildes.

Nr. 8. N. *Cribrum.*

Geoffroy's *Manteau à points* kann Linné's *N. Cribrum* aus mehren Ursachen nicht sein. Denn Linné's *N. Cribrum* trägt die Flugel, wie Borkhausen richtig bemerkt, übereinandergeschlagen und rollt selbige keineswegs um den Leib. Auch hat Linné's *Cribrum* vier und nicht zwei Reihen schwarzer Punkte in den Flügeln. Geoffroy's ganze Beschreibung bezeichnet unverkennbar Hübners Tin. *Cribrella.* Ob der Verfasser *N. Cribrum* die Linnéische Eule sei, bezweifle ich; Hübner erklärt selbige für seine *Cribrella*, und eine gleiche Bewandniss dürfte es auch wohl nach den Citaten zu urtheilen, mit der *B. Cribrum* Fab. haben.

Nr. 14. N. *Ancilla.*

Geoffroy's *Phalène à quadrille* bezeichnet nur das Weibchen dieser Art, welches auch nur allein von Linné unter dem Namen *Ancilla* beschrieben ist. Fabricius hat aus den beiden Geschlechtern dieser Art zwei Arten gemacht, und das Männchen unter dem Namen *B. Obscura*, das Weibchen aber unter dem Namen *B. Punctata*

Punctata beschrieben. Auffallen muss es, dass alle Schriftsteller bisher nur die *Obscura* Fab. zur Linnéischen *Ancilla* angezogen haben, und dessen *Punctata*, welche doch mit der Linnéischen Beschreibung ganz übereinkömmt, ausser der Acht liefsen. Scopoli in „*Deliciis Florae et Faunae Insubricae* T. II. pag. 5" hat die *N. Ancilla* unter dem Namen *Ph. N. Tripunctata* beschrieben, und auf tab. XXI fig. III A. B. abbilden lassen.

Fam. D. Nr. 1. Noctua *Palliola*.

Die Charaktere, welche die Verfasser von den Raupen und der Verwandlungsart der Eulen dieser Familie angeben, machen es gewiss, dass Linné's *Tin. Cuculatella* in derselben gesucht werden müsse, und ich bin nach dem angegebnen Futter der Raupe sehr geneigt, mit Hübner ihre erste Art, die *Palliola*, für dieselbe zu halten. Mich wundert nur, dass die so genauen Verfasser des fehlenden erstern Paars der Bauchfüfse nicht erwähnten; ein Umstand, welcher Hubnern rechtfertigt, dass er diese Art zu den Zünslern brachte. Der Borkhausenschen Bestimmung der *N. Palliola* kann icht nicht beipflichten *).

*) In der Citatenreihe lösche man *Ph. B. Cuculla* Brahm und Esp. weg, die durch ein Versehn hierher gerathen sind. Sie gehören zu *B. Cucullina* der Verf. S. 145, 4 — 5 und Espers *B. Cuculla* steht auch schon dort. I.

Fam. E. Nr. 2. *N. Glandifera* und Nr. 3. *N. Perla*.

[Hier sind durch ein Versehn die Citate aus Fabricius *En-*

tem. Syst. verwechselt, welches man schon aus dem Zusatze erkennen kann; *N. Lichenis Fab.* gehört zu *Glandifera* d. Verf. und *N. Perla Fab.* zu ihrer *Perla.*]

Nr. 4. *N. Degener.*

Des Fabricius *N. Algae* ist nach der Uebereinstimmung aller Entomologen der Verfasser *N. Degener.* Das Citat der *N. Degener* zur *N. Alni* ist gewiss nichts weiter als ein Uebereilungsfehler, durch die Aehnlichkeit der Namen *Algae* und *Alni* veranlasst *). Hübner bildet unter seinen Eulen, Tab. 6. fig. 26 die *N. Algae* unter dem Namen *N. Spoliatricula* ab; was konnte ihn hierzu wohl bestimmen?

*) Dem Verfasser ist entgangen, was Schiffermüller selbst im Magazin I. Band. Seit. 255 von dieser *Degener* sagt. Man muss die angeführten Citate auslöschen und *N. Alni Fabr. Lin.* hinschreiben. I.

Nr. 4 — 5. *N. Ludifica.*

So gewiss Linné's *N. Aprilina* die *N. Runica* der Verfasser ist, so gewiss ist auch dessen *Ludifica* der Verfasser *N. Aprilina* und keineswegs die *Ludifica* derselben, Gernings, Espers, Borkhausens und der übrigen neuen Entomologen. Der Beweis ist nicht schwer zu fuhren. Ich habe mehre sehr gut erhaltene Stükke der *Aprilina* der Verfasser vor mir, und auf alle passt Linné's Beschreibung der *Ludifica,* so wie er selbige in der Fauna entwarf, vollkommen. Diess wird ein jeder zugeben, der sich die Mühe geben will selbst zu vergleichen. Weniger passt, ich gestehe es, die Beschreibung im Systeme. Wenn

liegt aber das Abweichende? Nur in der Farbe der Oberflügel, welche hier als gelb angegeben wird. Wer aber weiſs nicht, dass bei den Schmetterlingen, die grüne Farbe leicht nach einiger Zeit in die gelbe übergeht, und wer wird sich wohl wundern, dass Linné's Eule, welche im Jahr 1761 als er die Fauna herausgab, grüne Vorderflügel führte, sieben Jahr nachher, als das System erschien, statt der grünen Flügel nunmehr gelbe hatte? Wie hätte Linné wohl, wenn er Gernings *Ludifica* vor sich gehabt hätte, von dieser sagen können, *simillima Aprilinae?* Ein flüchtiges Anschauen ergiebt schon die bedeutenden Unterschiede, welche zwischen der *Runica* und der *Ludifica* der Verfasser statt finden; Unterschiede, welche aber zwischen deren *Runica* und *Aprilina* weniger auffallend sind. Was Gernings *Ludifica* ganz bestimmt von Linné's *Ludifica* und dessen *Aprilina* unterscheidet, sind die Hinterflügel, welche bei der ersten weiſslich oder blassgrau, nach dem Leibe zu aber gelblich angelegt sind, bei den beiden letztern aber dunkelschwarzgrau gefärbt erscheinen.

Zur Gerningischen *Ludifica* gehören von Borkhausens Synonymen nur die aus Fabricii Mantissa, Esper, dem Naturforscher, den Frankfurter Beiträgen, Götze, dem Wiener Verzeichnisse und den Papillons d'Europe. Das aus dem Sulzer muss zur *Runica*, die übrigen alle zur Linnéischen *Ludifica*, *Aprilina* der Verfasser, gezogen werden; Langs und Jungs Citate sind hiernach auch zu berichtigen. Schwerlich wird sich der Verfasser *Ludifica* in Schweden finden, nur wärmern Gegenden scheint

dieselbe eigen zu sein. Der Verfasser *Aprilina* hingegen ist, wie ich aus sichern Nachrichten weiss, in Schweden einheimisch *).

*) Eine reife Erwägung der Linnéischen Beschreibung und der von dem Verfasser angeführten Gründe überzeugt uns, dass Linné's *Ludifica* denn doch nicht Espers *Orion*, unserer Verfasser *Aprilina*, sondern ihre *Ludifica* sei. Ich darf, um des Raums zu schonen, nicht weitläufig sein, also nur in aller Kürze: Grunlich, *virentibus*, konnte Linné von *Ludifica* allerdings sagen, denn das Weissgelbe der Oberflügel hat eine grünliche Schattirung; im *Syst. Nat.*, (wo man zwar immer das *virentibus* als durch einen Drukfehler ausgelassen, in die Artkennzeichen hineinklügeln könnte,) sagt er ausdrüklich: „der *Aprilina* sehr ähnlich, aber durch ihre gelbe Farbe und den geflekkten Brustschild verschieden" *N. Orion* ist ja weit gruner noch, als *Aprilina Lin.* und nie gelblich, folglich kann man sie gar nicht unter *Ludifica* verstehn; *Ludifica* der Vf. hat wirklich einen gelben Hinterleib mit drei Reihen schwarzer Tüpfel, *N. Orion Esp.* Hinterleib ist nie gelb, und hat nur Eine Tupfelreihe. *N. Orion* kann also Linnés *Ludifica* nicht sein, und unter allen bekannten Eulen ist keine, auf die Linné's Beschreibung besser passte, als auf der hiesigen Schriftsteller *Ludifica*, die leicht in Schweden auch gefunden sein kann. I.

Nr. 5. *N. Compta.*

Für die *N. Compta* der Verfasser habe ich aus Wien stets die Eule erhalten, welche Fabricius, Borkhausen und

Esper unter diesem Namen beschrieben und abgebildet haben. Unmöglich kann ich in Borkhausens *Albimacula* der Verfasser *Compta* erkennen; denn wenn gleich ihre Diagnose auch nicht auf alle Stükke der Borkh. *Compta* passt, so passt sie doch auf mehre Individuen, bei welchen die weiſse Binde in ihrem untern Theile schwarze Flekke führt, welche ihr die eigentliche Bindengestalt rauben. Auch kann ich hierin dem Her. nicht beipflichten, dass der Verfasser *Conspersa* der *Albimacula* Borkh. näher komme als der *Compta* Fab. Vielmehr finde ich sehr viel Uebereinstimmendes zwischen *N. Compta* F. und *Conspersa* der Verfasser, obgleich ich beide für verschiedne Arten halte; da, um nicht weitläuftig der Verschiedenheiten zwischen beiden zu erwähnen, ich nur bemerken will, dass *N. Conspersa* bei Berlin einheimisch ist, Niemand aber bis itzt *N. Compta* hier fand *).

*) Schon die Grundfarbe der Flügel ist übereinstimmender zwischen *Compta* und *Conspersa*, als zwischen *Albimacula Bkh.* und *Conspersa*. I.

Fam. G. Seit. 203. Ph. Noct. *Lucernea* etc.

Ich kenne Linné's *Lucernea* eben so wenig, wie die Verfasser und Borkhausen sie kannten. Linné verweist uns auf Clerks Icones tab. 1. fig. 7; daselbst ist aber wenig Trost zu suchen, denn wir erblikken hier ein Geschöpf, auf welchen Linné's Worte nicht passen. Die daselbst abgebildete Eule von der Gröſse der *N. Pronuba*, hat dunkel aschgraue weiſs gesäumte Vorderflügel, durch welche sich drei breite braune Querbinden schlängeln, zwischen

der zweiten und dritten liegen auch noch zwei feine Wellenlinien, von welchen die vordere nach dem Innenrande gespalten ist. Einigen Abändrungen des Weibchens der *Geom. Hirtaria* sieht diese Figur nicht unähnlich; doch stimmen die dunkelbraunen weifs gesäumten Hinterflügel nicht überein. Wahrscheinlichen Aufschluss werden wir wohl erst erwarten können, wenn Paykull und Retzius bei ihren Herausgaben der Schwedischen Fauna bis zu den Eulen kommen.

Nr. 3. *N. Birivia.*

Aufs Wort der Verfasser der Pap. d'Europe, sonst aber auf keine andere Auctorität scheint Borkhausen seine *N. Birivia*, zu welcher indess Espers *N. Concinna* und de Villers *N. Varia* deutlich gehören, mit der *Birivia* der Verfasser verbunden zu haben. Borkhausens Eule hätte ich in dieser Familie nicht gesucht, ehe aber in der Fam. O. Der Verfasser sehr kurze Diagnose gibt keinen Aufschluss, und es fragt sich gleichfalls, ob Hübner auf tab. 53 seines Vogel- und Schmetterlings Werks die ächte Eule der Verfasser abbildete. Doch trägt des letztern Eule mehr als die Borkhausenische die Charaktere der gegenwärtigen Familie an sich, und kömmt der *N. Lucipeta* nahe. Wer wird hier zu entscheiden wagen? Selbst kaum die Verfasser, welche diese Eule nicht besafsen, sondern sie nur aus der Sammlung des H. v. Kärner kannten.

Nr. 5. *N. Candelisequa.*

Unter diesem Namen bildet Hübner in seiner Sammlung auserlesener Vögel und Schmetterlinge tab. 55 eine Eule ab. Besser Unterrichtete mögen entschei-

den, ob sie zur *Candelisequa* der Verfasser gehöre. Eine von dieser verschiedne Eule, bildet unter eben diesem Namen auch Esper tab. CXCI Noct. 112 fig. 1 ab.

Nr. 6. *N. Cubicularis.*

Synonyme zu dieser Eule sind: *Ph. Clavipalpis* Scopol. Ent. Carn. pag. 213. N. 526; *Noct. Grisea* Naturforscher X pag. 138. N. 91.

Fam. H. Nr. 1. *N. Polyodon.*

Linné's *N. Polyodon* ist der Verfasser *N. Radicea*, Hufnagels und Knochs *Monoglypha*. Diese zuverlässige und wichtige Nachricht verdanke ich der Güte meines Freundes, des durch seine Monographie der Gattung *Oestrus* bekannten Londoner Professors der Thierarzneikunde, Herrn Bracy Clark. Zuverlässig ist diese Nachricht weil in der ehemaligen Linnéischen, itzt Smithischen Sammlung zu Norwich, die *Radicea* sehr gut erhalten, unter dem Namen *Polyodon* aufbewahrt wird; wichtig ist sie, weil nun mit einem Male die Zweifel, welche Linné's unbefriedigende Beschreibung dieser Art, lange noch unterhalten hätte, gehoben sind. Linné's Beschreibung lässt sich auf mehre Eulen anwenden; unter welchen ich nur die *Leucophaea, Thapsi* und *Advena* nennen will. Letztere hielt ich einst für die Linnéische *Polyodon*, aber unstreitig passt die Beschreibung dieser, noch ungleich besser auf die *Radicea* als auf die *Advena*. Aus dem Gesagten erhellt nunmehr zur Gnüge, dass der Verfasser *Polyodon* mit der Linnéischen nicht ferner vereinigt bleiben dürfe, und es ist nur noch die Frage zu erörtern übrig, ob jene als Synonym zu Borkhausens *N.*

Thapsi, *Nebulosa* Hufn. *Polyodon* View. gehöre oder nicht. Borkhausens Synonymie bei der *N. Thapsi* ist ganz richtig, und es hat derselbe auch pag. 256 sehr gründlich bemerkt, dass nach den angegebnen FamilienCharakteren, die Raupe der *N. Polyodon* der Verfasser grün sein müsse. Von dieser Farbe wird aber die Raupe der *N. Thapsi* nie, selbst nicht im jugendlichen Alter gefunden, sondern stets so wie Brahm und Borkhausen sie beschrieben haben. Dieſs ist ein wichtiger Grund, welcher die *Polyodon* der Verf. mit *Thapsi* Borkh. zu vereinigen verbietet. Ein zweiter eben so wichtiger ist, dass die Verfasser der Raupe ihrer *N. Polyodon* die Birke zur Nahrung anweisen; die Raupe der *N. Thapsi* scheint aber wegen ihres dikken schwerfälligen Baues zur Bewohnerin eines Baumes gar nicht geschaffen; sie liegt bei Tage zusammengerollt an den Wurzeln ihrer Futterpflanze, des *Rumex obtusifolius* L., welche sie nur des Nachts benagt. Auch kann *N. Thapsi* mit ihrer Raupe nicht in diese Familie gehören, sondern sie gehört wohl eher zur Fam. N. Die *N. Polyodon* der Verfasser rechne ich also zur Zahl der Eulen ihres Werks, welche wir noch nicht kennen. Hübners Werke haben noch keinen Text; ich kann also nicht angeben, was ihn bewogen haben mag, Borkh. *N. Thapsi* unter dem Namen *N. Plebeja* auf tab. 16 fig. 78 abzubilden, und deren Raupe auf der zweiten Tafel der dreiundzwanzigsten Lieferung seines Raupenwerks auf einem Birkenreise vorzustellen. Auch Sepp. Th. II tab. XXVII bildet die Raupe auf einem Birnbaumreise ab, dieſs macht sie aber noch nicht

zur Baumraupe, denn er sagt im Texte ausdrüklich: er habe ihre Nahrung nicht gekannt, ihr aber Birnbaumblätter vorgelegt weil er diese gerade zur Hand gehabt hätte, er hat sie auch damit erzogen. Dieſs darf aber nicht befremden, denn sie gehört mit zu den Raupen, welche nicht leicht eine Kost verschmähn.

Nr. 3. *Noct. Chi.*

Wie hier *L'ix* des Geoffroy angeführt werden konnte, begreife ich nicht; seine Beschreibung der Zeichnung weicht ausserordentlich ab, und er giebt die Länge des Vorderflügels nur auf 6 Linien an; seine Eule breitet also die Flügel um nichts mehr aus als *N. Luctuosa.*

Nr. 4. *Noct. Polymita.*

Die Beschreibung, welche Linné uns von dieser Eule im Systeme sowohl als in der Fauna gibt, passt vortreflich auf Borkhausens *N. Albimacula* (Papill. d'Europe Pl. 230 N. 331) Borkhausens Beschreibung der *Polymita* weicht auch, bis auf die zu beträchtlich angegebne Gröſse, von meinen Exemplaren seiner *Albimacula* keinesweges ab. Seine *Albimacula*, welche er nur aus dem Ernstischen Werke aufgenommen zu haben scheint, wird also wohl eingehen und zur Linnéischen *N. Polymita* gezogen werden müssen *).

Der Verfasser *N. Polymita* kann meines Dafürhaltens wohl zur Linnéischen Eule gehören, ob aber auch die Eule des Fabricius mit ihr zu vereinigen sei, entscheide ich nicht, die durch ihn abgeänderte Diagnose macht mir die Sache verdächtig. Merian Europ. tab. 55, die von Linné fragweise angeführt wird, stellt *N. Persicariae* vor.

*) In der Linnéischen Beschreibung vermisst man jedoch den grofsen weifsen neben der Ringmakel stehenden Flekk, den *Albimacula* hat, und den kleinen schwarzen Flekk an des Innenrandes Mitte des Vorderflügels, den Linné sogar zum Kennzeichen erhebt, sehe ich nicht deutlich. In der Hoffmanseggisch-Hellw. Sammlung ist eine Eule, die besser auf die Linn. Beschr. passt und genau in diese Familie gehört, da *Albimacula* zu der Familie *F* gerechnet werden muss. Fabricius ist aber nicht damit zu vereinen. I.

Nr. 5. *Noct. Dysodea.*

Unter diesem Namen erhielt ich öfter aus Wien, und auch einmal von Herrn Hübner, Borkhausens *N. Chrysozona.* Ist bei dieser Bestimmung nicht geirrt worden, so muss Borkhausens Synonymie bei seiner *N. Dysodea,* welche ich in der Natur nicht kenne, rectificirt werden *).

*) Es ist sehr wahrscheinlich die *N. Dysodea* der Vf. die *Chrysozona Borkh. Flavicincta minor Esp.* und die *Flavicincta* der Verfasser Borkhausens *N. dysodea* und *Flavicincta maior Esp.* Bei dieser also muss man das Citat *Flavicincta Borkh.* mit seiner *dysodea*, und bei jener, der *dysodea W*, alle angeführte Citate mit *Chrysozona Borkh. Flavicincta minor Esp.* vertauschen.

Nr. 6. *Noct. Flavicornis.*

Zwei deutlich zur *Flavicornis* der Verfasser, *Xanthoceros* Borkh. gehorende Synonyme sind:

N. Ridens Fab. Mant. II pag. 180 Nr. 289.

Bomb. Putris Naturf. VIII pag. 108 Nr. 44.

Fam. I. Nr. 4. *Noct. Verbasci.*

So bekannt diese Eule und die ihr so ähnliche *N. Scrophulariae* auch sind, so schwer wird es halten die Synonymie bei beiden zu berichtigen. In die Augen fallend ist es, dass mehre Schriftsteller, unter andern Linné, sie beide kannten und verwechselten; andere hingegen kannten vielleicht nur die eine oder die andere. Wer entscheidet aber, welche von beiden?

Nr. 7. *Noct. Linariae*

Man vergleiche die Bemerkung bei *N. Ulmi* Fam. A. Nr. 1.

Fam. K. Nr. 2. *Noct. Lithoxylea.*

Mit Anführung der Esperischen Figuren, zumal derjenigen, zu welchen der Text noch mangelt, sollte doch wahrlich vorsichtiger als bisher geschehn, verfahren werden. *N. Lithoxylea* Fabr. und Borkh. besitze ich nach beiden Geschlechtern in recht guten Exemplaren, allein Espers *N. Musicalis* fig. 5 (nicht 8), welche Borkhausen zur *Lithoxylea* zieht, kann ich nicht damit vereinigen; ungleich besser passt Espers *Sublustris* zur *Lithoxylea*, wenigstens gehört sie auf keinen Fall zur *Petrificata*, zu welcher Borkhausen sie ohne Bedenken anzieht. *N. Petrificata* hat ungleich dunklere Hinterflügel als Espers *Sublustris*; anderer Verschiedenheiten nicht zu gedenken *).

*) Zur folgenden *Petrificata* kann man rechnen *Ph. N. Umbrosa Esp. tab. 133. 54 fig. 5. 6.* Die *N. Sublustris* muss man bei ihr weglöschen. I.

Nr. 3. *Noct. Putris.*

Eine gute Abbildung der Raupe dieser Eule, findet sich Rösel Ins. Bel. III Tab. LXXI fig. 13. Die Raupe, welche Borkhausen nach Scriba als zu dieser Eule gehörig beschreibt, gehört zur *N. Ypsilon.* Scriba ist ohne allen Zweifel durch Hufnagel inducirt, welcher irrig bei seiner *N. Subcorticalis*, welche Linné's *Putris* ist, die Raupe der *Ypsilon* beschreibt.

Nr. 5. *Noct. Conspicillaris.*

Ich erhielt von Wien aus die *N. Conspicillaris* Borkh. und zwar mehre Varietäten derselben, als der Verfasser Eule dieses Namens. Sämtliche Espersche von Borkhausen allegirte Abbildungen gehören auch hierher. Ob aber Espers, der Verfasser und Borkhausens Eule zur Linnéischen gehören, ist eine Aufgabe, welche ich zu lösen nicht vermag. Auch gehören noch deutlich zur Borkhausenischen Eule, *N. Praeusta* und *Inusta* Brahms, so wie auch *N. Melaleuca* Viewegs. *N. Oculea* Fabr. halte ich nicht für diese Eule, sondern für die *N. Didyma* Espers und zwar für diejenige Varietät derselben, welche Borkhausen unter dem Namen *N. Lambda* beschrieben hat, aber nicht des Fabricius Eule dieses Namens ist. Die *N. Didyma* Esp. in gewöhnlichem Gewande scheint *N. Lucipara* Fab. Spec. Ins. II p. 233. N. 121 zu sein.

Nr. 9. *Noct. Comma.*

N. Comma Fab. *N. Pretorhiza* Borkh. habe ich sehr oft aus Wien als die wahre *N. Comma* der Verfasser erhalten. Linné's *N. Comma* ist aber mit dieser gar nicht zu verbinden, sondern nach meinen Dafürhalten,

von Borkhausen ganz richtig mit seiner Eule dieses Namens vereinigt *).

*) Zur Aufklärung des Zusatzes in der N. A. des Wien. Verz. führe ich an, dass die wahre *N. Comma Lin. Borkh.* fälschlich als Abändrung von *N. lalbum* angesehn ist. I.

Fam. L. Nr. 1. *Noct. Instabilis.*

N. Cerasi Fab. aus dem System und den Spec. Ins. mit dem Citate aus dem Rösel gehört zur gegenwärtigen Eule; *N. Cerasi* der Mant. und der Ent. Syst. aber zur *N. Stabilis.* Mit den Raupen hat Fabricius sonderbare Verwechselungen vorgenommen; im Syst. und den Spec. Ins. hat er die richtige Raupe der *Instabilis* beschrieben, in der Mantisa die Raupe der *Stabilis* und in der Entom. Systemat. hinwieder mit Anführung des Rösel die Raupe der *Instabilis.*

Nr. 7. *Noct Munda.*

Espers Abbildungen dieser Eule, welche er unter die Spinner versetzt, sind kenntlich und gut. Borkhausen kannte diese Figuren, kannte auch nach seiner Beschreibung zu urtheilen die Eule in der Natur, und doch hat er sie pag. 705 N. 311 unter dem Namen *N. Gemina* nochmals aufgeführt. Aus der Beschreibung allein hätte ich es nicht errathen, denn sie bezeichnet eine beinahe zeichnungslose Abändrung; ein Exemplar aber, welches ich aus Darmstadt erhielt, hat mir Ueberzeugung verschafft.

Nr. 8. *Noct. Blanda.*

N. Alsines Brahm, welche ich aus Darmstadt erhielt,

lässt sich wie der Her. richtig bemerkt hat, mit der *N. Blanda* der Verfasser, wenigstens nach Fabricius Beschreibung zu urtheilen, recht gut vereinigen, aber auch Borkh. *Blanda* möchte ich von selbiger nicht gern trennen, denn sie scheint mir höchstens Varietät zu sein *). Espers *B. Opaca*, kann ich aber weder für die *N. Alsines* noch für die *N. Blanda* Borkh. erkennen.

*) Dieſs ist sie nicht, wie ich jetzt aus mehren Stükken urtheilen kann. I.

Nr. 9. *Noct. Cruda.*

Da der Text zu Espers Tab. 152 Nr. 73 noch fehlt, so lässt es sich nicht bestimmen, in wiefern die Eule, von der er in der Fig. 4 unter dem Namen *N. Cruda* eine Abbildung liefert, und welche Borkhausen auch nach dieser Abbildung aufnahm, hierher gehören möchte. Aus Wien konnte ich nie die *N. Cruda* der Verfasser, so oft ich auch darum schrieb, erhalten; auch finde ich in meiner Sammlung keine Eule, welche mit der Esperischen Abbildung übereinkäme.

Nr. 10. *Noct. Ambigua.*

Die Beschreibung, welche Fabricius von dieser Eule liefert, ist zu unbestimmt, als dass es mir gelungen wäre, unter den Eulen meiner Sammlung eine aufzufinden, auf welche sie ausschlieſsend paſste. Soviel aber ist gewiss, dass Espers *B. Pulverulenta* mit *N. Ambigua* Fabr. nicht vereinigt werden darf, wenigstens kann ich mich nach des erstern Abbildung und des letztern Beschreibung

davon nicht überzeugen. Borkhausens *Pulverulenta* wird in hiesiger Gegend so wie bei Darmstadt nur auf Eichen gefunden, auch erzog ich sie einmal aus der Raupe. Schon aus der Nahrung der Raupe ist zu entnehmen, dass der Verfasser *Ambigua* Borkhausens *Pulverulenta* nicht sein könne.

Nr. 11. *Noct. Advena.*

Die Eule, welche ich unter den Namen *N. Advena* sehr oft aus Wien erhielt, ist von Fabricius gut und unverkennbar beschrieben, diefs ist aber auch das einzige Citat, welches ich bei ihr anzuführen wagen möchte. Die *Noct. Occulta* Linn. ist eine ganz andre Eule, von welcher ich keine andere Abbildungen als die im Clerk, auf welche sich Linné bezog, und welche keineswegs weder zur *Advena* Fab. noch Viewegs gehört, — und die im 2ten Hefte d. Vieweg. Verz. tab. 1. fig. 4, kenne. Fabr. und Borkh. *N. Occulta*, so wie auch Viewegs *N. Advena* gehoren ohne allen Zweifel zu Brahms *N. Tincta*, welche Hübner Eul. tab. 16. fig. 77 unter dem Namen *N. Hepatica* abgebildet hat. Nur selten erscheint Borkhausens *N. Occulta* so schön geschmükkt, wie er und Brahm die *N. Tincta* beschrieben, noch seltner aber so finster, wie sie Esper tab. 131. Nr. 52. fig. 5 unter dem Namen *Trimaculosa* abgebildet hat.

Fam. M. Nr. 1. *N. Pistacina.*

Die Eule, welche ich aus Wien unter diesem Namen erhielt, kommt mit der Fabricischen Beschreibung derselben recht gut, hingegen mit Schranks Beschreibung gar nicht überein. Wer wird es zu entscheiden wagen, wel-

cher von beiden die wahre Eule der Verfasser beschrieb? Ich kenne keine Abbildung von Fabricius Eule, daher ich eine genaue Beschreibung derselben hierhersetze.

„Von der Grösse der *N. Tragopogonis*, doch die Flügel schmaler. Die vordern kaum merklich gezähnt, graugelblich, dunkler bestäubt; fünf durchziehende ziemlich „grade Streifen, der erstere an der Wurzel sehr undeutlich; „der zweite vor und der vierte hinter den Makeln gelblich, „braun gerandet; der dritte bräunlich zwischen Ring und „Nierenmakel; der fünfte geschwungen, gelblich, nach „aussen dunkler begränzt und hinter diesem eine Reihe „schwarzer Punkte. Beide Makeln gross, deutlich, etwas „dunkler als der Grund, mit gelben Ringen umzogen. „Die Adern oder Nerven gelblich. Die Hinterflügel dunkel „röthlich grau, mit gleichem nur blasserem Saume. Von „unten alle vier Flügel röthlichgrau, die vordern in der „Mitte dunkler, mit schwach durchscheinenden Makeln „und einem dunkeln, undeutlichen Streife, die hintern „mit braunem Mittelpunkte und schwachem Streife *).

*) Fabricius Beschreibung ist zu unzulänglich, um mehr als rathen zu konnen, was für eine Art er vor sich gehabt hat. Borkhausens Eule, die kenntlich genug beschrieben ist, halte ich nicht für die Fabricische, und die Beschreibung, welche Laspeyres hier liefert, scheint genau auf *N. Lychnidis W. Fab. Borkh.* zu passen, die zu den Geradgestrichten Eulen *Fam. L.* gehort. I.

Nr. 2. *Noct. Litura.*

N. Litura Fab. wird ohne Zweifel zur Eule der Ver-

fasser gehören, Linné's Eule ist aber gewiss verschieden; man sehe wegen dieser meine Muthmaſsungen weiter unten bei Nr. 8. *)

*) Dass Fabricius nicht Linné's Eule, die ich für die von Borkhausen beschriebne halte, vor sich gehabt haben könne, ist einleuchtend; und eben so sicher ist es, dass er nicht die der Verfasser beschrieben habe, die man mit vollem Rechte für die Linnéische halten kann. Fabricius hat nicht die Eule, sondern nur die Raupe bei Schiffermüller beschrieben. Seine Beschreibung der Eule kam schon in den *Specieb. Ins.* vor, wo er Schiffermüllers Sammlung noch nicht gesehn hatte. Die Fälle, dass er den gleichnamigen Schmetterling der Wiener für den seinigen hielt und dadurch verleitet wurde, eine falsche Raupe anzugeben, sind nicht selten und deshalb können wir ohne Bedenken auch *N. Litura* zu diesen Fällen zählen. I.

Nr. 5. *Noct. erythrocephala.*

Borkhausen, welcher die *N. erythrocephala* der Verfasser und des Fabricius nicht zu kennen glaubte, hat sie dennoch gut und kenntlich unter dem Namen *Spadicea* Nr. 339 beschrieben. Rösels Abbildung gefällt mir nicht; befriedigender aber sind seine Worte. Andere Abbildungen derselben kenne ich nicht.

Nr. 8. *Noct. Sigma.*

Knoch war der erste, welcher der Verfasser Eule für die *N. Triangulum* Hufn. und Rothenburg hielt. Er muthmaſste jedoch nur, dass beide Eulen mit einander verbunden werden könnten, beruft sich auch auf keine Auctori-

E

tät und führt nur fragweise die *N. Sigma* der Verfasser bei seiner Eule an. Knoch's Beispiel verleitete andere, welche weniger versichtig als er, nunmehr ohne das mindeste Bedenken Hufnagels *Triangulum* mit der Verfasser *Sigma* verbanden. Nach der Stelle zu urtheilen, welche die Verfasser ihrer Eule zwischen *N. Cnigrum* und *Nun atrum* angewiesen haben, scheint die Sache auch wahrscheinlich genug, äusserst verdächtig wird sie aber, wenn wir annehmen, dass unter dem Namen *Signum* Fabricius die wahre *N. Sigma* der Verfasser, auf welche er sich beruft, beschrieb. Denn wie man diese Beschreibung der *N. Triangulum* adaptiren will ist nicht abzusehn, da *N. Triangulum* keinen an der Wurzel aschgrau gefärbten Vorderrand noch im Mittelraume statt der Makeln zwei zusammenhängende schwarze Mondchen hat. Ich glaube, dass der Verfasser *Sigma*, *N. Signum* Fab. diejenige Eule ist, welche Hübner *N. Umbra*, Esper *N. Ditrapezium*, und Borkhausen *N. Characterea* genannt haben. Hübner scheint sich von der Richtigkeit dieser Sache nunmehr auch überzeugt zu haben, denn auf tab. 26. fig. 122 hat er unter dem Namen *N. Sigma* diejenige Eule abgebildet, welche er früher *N. Umbra* genannt und sodann fur die *Characterea* erklärt hatte. Wenigstens wird niemand leugnen, dass nicht Fabricius Beschreibung hier vortreflich passen sollte. Schrank beschreibt in Fuessl. N. Mag. II. Band. Seit. 214 aus Schiffermüllers eigner Sammlung, der Verfasser *N. Ditrapezium*. Eine Vergleichung dieser genauen Beschreibung mit Knoch's *N. Sigma* — *Triangulum*

Hufn. wird ergeben, dass Schrank nur diese Eule vor sich haben konnte. Ist nun, wie wir nicht zweifeln dürfen, der Verfasser *N. Ditrapezium*, Knoch's und Hufnagels Eule, so folgt von selbst, dass die *Sigma* der Verfasser eine andre sein müsse. Gar schön passt auch der Name *Ditrapezium* auf Knoch's *N. Sigma* und eben so schön spricht für die Sache die Stelle, welche in den Nachträgen die Verfasser ihrer Eule unmittelbar vor der *N. Nunatrum*, mit welcher sie am nächsten verwandt ist, anwiesen. Auch Hübner hat tab. 24 fig. 113 Knoch's *Sigma*, unter dem Namen *Ditrapezium* abgebildet. Sollte Linné nicht unter seiner *N. Litura* Knoch's *Sigma*, *Triangulum H.* verstanden haben? Die Beschreibung der *Litura* in der Fauna stimmt doch gar zu gut; man stoſse sich nur nicht an die Grundfarbe, welche sehr veränderlich ist. Knoch's Abbildung der *Sigma* zeigt eine von den blassen Abändrungen, auf welche Linné's Beschreibung vorzuglich passt *).

*) Ich kann meinem Freunde in dieser Vermuthung nicht beistimmen. Linné's Beschreibung passt sehr gut auf frische Stükke von *Litura Bcrkh. Esp.* und nur gezwungen auf *Sigma Kn.* Schon die angegebne Gröſse widerspricht. I.

Nr. 8 — 9. *Noct. Ditrapezium.*

Es wird hier nur noch wenig zu berühren übrig bleiben. Borkhausens *N. Ditrapezium* und auch wohl Espers *Rhomboidea*, sind von der Schrankischen Eule nicht im mindesten verschieden. Borkhausens *N. Sigma* ist aber

auch nicht davon verschieden; sie muss daher eingehn und mit allen Citaten, die aus dem WienerWerke, Fabricius und de Villers ausgenommen, zur *N. Ditrapezium* angezogen werden *).

*) Es giebt eine der *N. Ditrapecium* äufserst ähnliche Eule, die man aber doch unterscheiden zu müssen glaubt; bei ihr hangen die beiden schwarzbraunen Trapezien wirklich an der dem Innenrande zugewandten Seite zusammen, die Nierenmakel ist hinterwärts deutlich ausgezeichnet — und einige andre kleine Unterschiede. Diese halte ich für Borkhausens eigentliche *Sigma*. I.

Nr. 10. *Noct. I cinctum.*

Hier muss ich lediglich auf das bei *Bomb. Trimacula* Angeführte verweisen.

Nr. 11. *Noct. Characterea.*

Man vergleiche hier das bei Nr. 8. *N. Sigma* Gesagte. Der Verfasser eigentliche *N. Characterea* scheint also noch nicht bekannt zu sein *).

*) Könnte man sie nicht für *N. V. punctatum Bkh. Bomb. V. punctatum Esp.* halten? Der Standort scheint diese Muthmafsung sehr zu begünstigen. I.

Nr. 12. *Noct. Basilinea.*

Mit dieser Eule muss verbunden werden *N. Nebulósa* Vieweg Tab. Verz. II pag. 55. Nr. 84. tab. 1. fig. 6.

Nr. 13. *Noct. Ypsilon.*

Mit Recht führt Borkhausen Espers *N. Corticea* nur

fragweise bei seiner Eule an, berührten sich die Makeln nicht bei der Esperischen Eule, so würde ich selbige gar nicht dafür zu erkennen im Stande sein. Man lese was ich wegen der Raupe dieser Eule bei *N. Putris* gesagt habe. Knoch's *N. Dissimilis* kann, wenn gleich Schrank es behauptet, diese Eule nicht sein, da ihr die Charaktere der gegenwärtigen Familie mangeln.

Nr. 16. *Noct. Polygona.*

Borkhausens *N. Pyramis*, welche ich mit dem Her. hier anzuziehn sehr geneigt bin, erhielt ich aus Wien als der Verfasser *N. Obelisca.* Diese Bestimmung halte ich jedoch für falsch, denn die *Obelisca*, welche Schrank uns kennen lehrte, ist eine ganz andre Eule. Fab. Beschreibung der *N. Polygena* passt auf meine Exemplare der *Pyramis* recht gut, doch zu den gröfsern Eulen gehört sie nicht, daher ihr das Wort *magna* nicht zukommt. Espers *N. Nigrofulva* gehört ohne Zweifel hierher, so wie auch *Noct. Distincta* Fab. mir nicht verschieden zu sein scheint. Borkhausens *Polygona* möchte doch wohl eine andre Eule sein.

Nr. 16 — 17. *Noct. Ocellina.*

Ob Hübners Eule dieses Namens hierher gehört, überlasse ich andern zur Entscheidung. Weifs gezeichnet ist sie zwar, weifsaderig aber kann sie nicht heifsen, daher ich sie nicht für die *Ocellina* der Verfasser halte.

Nr. 17. *Noct. Secalis.*

Ich kenne Linné's Eule dieses Namens nicht, und kann selbige weder aus seinen eignen noch aus Rolanders Beschreibungen in den Schwedischen Abhandlungen entzif-

fern. Espers *V. punctatum* gehört gar nicht hierher, denn diese entsteht aus einer grunen Raupe, welche auf Eichen lebt, und viel zu dikk ist, als dass sie sich in einem Roggenhalme verbergen könnte.

Fam. N. Nr. 1. *Noct. Flammatra.*

Hierher gehört auch deutlich *Ph. N. LS.* De Villers Ent. Linn. II. pag. 274. Nr. 346, tab. V. fig. 20, ein Citat, welches Borkhausen ohne allen Grund zu seiner *N. Cincta* gezogen hat.

Nr. 2. *Noct. Exclamationis.*

Durch einen Drukkfehler ist in Fabr. Entom. Syst. in den Artkennzeichen *alis posticis atris* statt *albis* gesetzt.

Nr. 3. *Noct. Cinerea.*

Die Eule, welche ich aus Wien für die *N. Cinerea* der Verfasser erhielt, ist von Borkhausen unter diesem Namen richtig beschrieben. Allein seine und Espers *N. Fuscosa* sind von eben dieser *N. Cinerea* durchaus nicht verschieden, wie mich seine Beschreibung, Espers Abbildung und die Exemplare, welche ich aus Darmstadt erhielt, belehren. *N. Fuscosa* wird daher ganz eingehn müssen, da sie als Synonym zur *N. Cinerea* gehört *).

*) Die *Fuscosa* muss aller Aehnlichkeit mit *Cinerea Wien.* und *Borkh.* ungeachtet, von ihr wohl unterschieden werden. Die Raupen beider, welche Hr. Dahl gezogen hat, sind ebenfalls verschieden. Man vergleiche weiter unten die von mir eingeschaltete Anmerk. bei Nr. 12. *Noct. Segetum.* I.

Nr. 5. *Noct. Obelisca.*

Schrank's Beschreibung scheint genau und ist es nicht; denn ich habe zwei sehr verschiedne Eulen vor mir und sie passt auf alle beide. Eine derselben ist die von Vieweg und Borkhausen beschriebne *N. Obelisca*, die andere Borkhausens *N. Vitta.* Erwähnte Schrank des weifslich angelegten Vorderrandes der Vorderflügel, so würde ich gar kein Bedenken tragen, letztere für seine Eule zu halten, da auch Hübner Eulen tab. 26. fig. 123 sie unter dem Namen *Obelisca* abbildet, und diefs ohne allen Zweifel auf Schiffermüllers Auctorität *). Die Eule, welche der Her. nach der Bestimmung einiger Wiener Kenner, für die *N. Obelisca* gehalten wissen will, kenne ich nicht. Mit der Eule der Verfasser kann ich auch mit ihm Borkhausens *N. Stichica* nicht verbinden, denn das erste Requisit, die obeliskenförmige Zeichnung fehlt ihr. Beiläufig bemerke ich, dass De Villers *N. Quadrula*, welche Borkhausen bei seiner *Obelisca* anzog, nicht dahin, sondern zur *N. Ditrapezium, Sigma* Knoch's gehöre.

*) Schrank's Beschreibung kann man nur gezwungen auf *Vitta* deuten, sowohl wegen Auslassung der bleichen Vorderrandes als auch deswegen, dass er die so deutliche abgesetzte dunkelbraune Zapfenmakel übersehn haben müsste, da sie nicht zu dem von ihm beschriebnen Streife gerechnet werden kann. Genau bezeichnet Schrank's Beschreibung die *N. Obelisca Borkh.* wie ich aus einer Vergleichung der Eule überzeugt bin. Darnach berichtige man den Zusatz a. a. O. Da Schrank die Eule aus Schiffermüllers Sammlung

beschreibt, so kann man nicht wohl anstehn, Borkhausens *Obelisca* für die der Wiener zu halten, obgleich der Ausdrukk: **blassgerandet** besser auf *Vitta* passt. I.

Nr. 7. *Noct. Ravida.*

Die Vereinigung der *N. Assimulans* Brahms und Borkh. mit Espers *Omega* wird Niemand misbilligen. Die Vereinigung beider Eulen aber mit der *N. Ravida* der Verfasser ist mir doch zweifelhaft und noch zweifelhafter, dass die *Corticea* nur Varietät der *Ravida* sein soll, da doch die Verfasser beide Eulen weit genug von einander trennten.

Nr. 10. *Noct. Tritici.*

Unter diesem Namen erhielt ich aus Wien diejenige Eule, welche Borkhausen *N. Pratincola* genannt hat. Linné's Beschreibung der *N. Tritici* passt nothdürftig auf die *Pratincola*; allein aus der Stelle, welche ihr angewiesen ist, halte ich sie für der Verfasser wahre *N. Tritici* ohne weiteres Bedenken.

[Nr. 12. *Noct. Segetum.* Es ist wohl die *N. fuscosa Borkh.* die wahre *Segetum* der Vf. *N. Segetis Fabr.* und *N. Segetum Borkh.* eine besondre Art. I.]

Nr. 15. *Noct. Radicea.*

Espers *Occulta* könnte nach der Abbildung allerdings verdächtig sein, allein im Texte nennt er sie *Monoglypha* und die von ihm beigebrachten Synonyme beweisen es deutlich, dass gegenwärtige Eule damit gemeint ist. Man vergleiche ferner das bei *N. Polyodon* Gesagte.

Nr. 17. *N. Sordida.*

Conf. Hübners Eulen tab. 32. fig. 154; scheint einerlei mit *N. Mixta* Fabr. *Cursoria* Huff. zu sein; offenbar verschieden aber von *N. Sordida* Borkh., welche ich besitze.

Nr. 18. *Noct. Fumosa.*

Unter diesem Namen bildet Hübner Eulen tab. 32. fig. 153 eine Eule ab, welche aber von Borkhausens *Fumosa* ganz verschieden ist.

Fam. O. Nr. 2. *Noct. Cespitis.*

Ist der Verfasser Eule wirklich diejenige, welche Borkhausen dafür ausgab und Kleemann tab. 29 abbildete, so ist nicht zu läugnen, dass die Fabricische Beschreibung der Raupe und der Eule sehr schlecht passen. Borkhausen sucht zwar dadurch die Sache annehmlich zu machen, indem er sagt: „Fabricius sahe wahrscheinlich ein sehr abge„blasstes Exemplar von dieser Phaläne, und bei der Raupe, „nach welcher er die Beschreibung machte, waren, wie „es bisweilen bei ähnlichen Raupen der Fall ist, die Strei„fe über den Füßen nicht deutlich.“ Um also Fabricius Beschreibung zu seiner Eule einigermaßen passend zu machen, sah Borkhausen sich genöthigt zu zwei Hypothesen seine Zuflucht zu nehmen. Ich kann mich daher noch nicht entschließen, seine Eule mit der der Verfasser und des Fabricius zu vereinigen. Die Fabricische Beschreibung passt fast noch besser auf Borkhausens *N. Birivia*, als auf dessen *Cespitis* *).

*) Borkhausens *Birivia*, Espers *Concinna*, kann ich nicht mit der Fabricischen Beschreibung vereini-

gen; sehr gut aber passt sie auf Abändrungen von der *B. Cespitis,* die in Portugall vorgekommen sind. I.

Nr. 3. *Noct. Graminis.*

Mit Linné's Eule dieses Namens dürfen wir der Verfasser *N. Graminis* nicht verbinden. Die Abtheilung, in welche sie ihre Eule brachten „gräulicht mit weifsen Linien," so wie auch die ihr unmittelbar vor *N. Typica* angewiesne Stelle setzen diefs aufser allen Zweifel. Die *N. Graminis* der Verfasser, welche ich sehr oft aus Wien erhielt, ist diejenige Eule, welche Esper *B. Lolii* und Fabricius *B. Popularis* genannt hat. Auf diese passt alles oben Gesagte vollkommen, auf Linné's *Graminis* hingegen schlechterdings nichts. Die vom Her. bei dieser Art aufgestellten Synonyme sind also sämmtlich auszustreichen und zur Linnéischen *N. Graminis* zu schreiben, dahingegen aber an derselben Stelle die von Borkhausen bei der *N. Lolii* beigebrachten Synonyme hinzusetzen.

Nr. 12. *Noct. Praeceps.*

Die Eule, welche ich aus Wien unter dem Namen *N. Praeceps* erhielt, ist in nichts von der *N. Praecox,* welche Rösel abgebildet hat, verschieden, selbst in der Grundfarbe der Vorderflügel nicht. Rösel hat alle die Streitfragen durch seine Abbildung, welche zu grau ausgefallen ist, veranlasst. Panzers Einwendung ist durch den Her. richtig widerlegt.

Nr. 1.. *Noct. Thalassina.*

Brahm sagt uns nicht, aus welchen Gründen und auf

wessen Auctorität er seine *N. Thalassina* mit der der Verfasser verbindet, also liefsen sich hier noch wohl Zweifel erheben, und mit desto grofserm Rechte, da er die Raupe dieser Eule mit der der *N. Protea*, welche bei den Verfassern doch in einer andern Familie steht, sehr übereinstimmend fand.

[Nr. 14. *Noct. Pisi.* Die in dem Zusatze angeführte Abänderung ist die *N. lateritia Borkh.* und eigne Art. Man kann nicht oft genug vor den Versehn warnen, die bei der Raupenzucht so leicht möglich sind. I.]

Nr. 15. *Noct. Brunnea.*

Nach Fabricius Beschreibung kann der Verfasser *N. Brunnea* keine andre als diejenige Eule sein, welche von Vieweg und Borkhausen unter dem Namen *N. Fragariae* beschrieben, und vom erstern auch kenntlich abgebildet worden ist. Zu dieser kann aber Espers *B. Flammea* keineswegs gehören, welches schon die gekämmten Fuhlhörner des Esperischen Schmetterlings beweisen. Auch Hübner scheint meiner Meinung zu sein, denn dessen *N. Brunnea* tab. 26. fig. 121 stellt wohl nichts weiter als die *N. Fragariae* vor, die Abbildung ist aber sehr mittelmäfsig und scheint nach einem alten abgebleichtem Exemplare angefertigt zu sein *).

Von Wien aus habe ich fur die *N. Brunnea* nicht Espers *N. Flammea* noch Viewegs *N. Fragariae*, sondern eine Eule erhalten, von welcher ich nirgend eine Beschreibung finden kann, und daher selbige hier mittheile:

„Etwas kleiner als *N. Gothica.* Die Vorderflügel röth-

„lichbraun, glänzend, mit drei weifsen Queerlinien; die „erste an der Wurzel abgebrochen, die zweite vor den „Makeln ziemlich gerade, die dritte hinter denselben nach „aufsen gebogen. Der Raum zwischen den beiden letz-„tern Queerlinien dunkler als der übrige Grund, die Ring-„Nieren - und Zapfenmakel mit sehr deutlichen weifsen „Linien umzogen. Vor dem mit einer feinen braunen „Linie eingefassten Aufsenrande eine bräunliche Binde. „Der Vorderrand und die Flügeladern weifs bestäubt. „Die Hinterflügel dunkelbräunlichgrau, lichter gegen die „Basis, sehr glänzend, mit gelblichem Saume. Kopf und „Rükken rothbraun, weifs bestäubt, Hinterleib dunkel-„braungrau."

*) Fabricius Beschreibung, die hier authentisch ist, kann ich nicht auf *Fragariae* deuten, und es würde auch sehr auffallen, wenn die Verfasser eine Eule, die offenbar in die Familie *M* gehört, hierhergerechnet haben sollten. I.

Nr. 16. *Noct. Hepatica.*

Linné's Beschreibung der *N. Hepatica* in der Fauna sowohl als im Systeme ist deutlich genug und ich glaube nicht zu irren, wenn ich annehme, dass sie die *N. Didyma* des Herrn Esper bezeichne, welche ausnehmend variirt, und von der die Eule, welche Borkhausen für die *Hepatica* hält, nicht verschieden, sondern auch nur Varietät ist. Mit der Linnéischen und Borkhausenischen Eule verbinde ich auch ohne Bedenken die der Verfasser, auch des Fabricius *N. Hepatica*, welche deutlich Espers

N. Didyma bezeichnet, kann ich von Linné's und Borkhausens Eule nicht trennen *). Linné's Beschreibung würde also keinen Zweifel rege machen, allein er beruft sich auf Clerks Abbildung tab. 8. fig. 3, wo sich eine Eule abgebildet findet, auf welche seine Worte nicht passen; man urtheile selbst nach folgender Beschreibung der Clerkischen Eule.

„Beinahe so grofs wie *N. Pronuba.* Die Vorderflügel „grünlichgrau, mit röthlichblauem Vorderrande, längs „welchem mehre schräge röthlichbraune Wische liegen, „die Ringmakel ist mit einer feinen bräunlichen Linie um„zogen, die Nierenmakel grofs, gelb, mit einem gleich„farbigen Punkte über derselben, zwischen Ring- und „Nierenmakel eine feine gedoppelte rothbraune Wellen„linie, hinter der letztern eine Reihe von sechs weifsen „vorn und hinten schwarz begränzten Punkten, und noch „längs dem Aufsenrande, hinter der Punktenreihe eine „bräunliche Wellenlinie, an welche sich einige braune „Wische schliefsen, von welchen der gröfste im Innen„winkel steht. Die Hinterflügel braun, gelb eingefasst. „Kopf, Rükken und After bräunlich gelb, der Hinterleib „von der Farbe der Vorderflügel.

Aus Wien erhielt ich unter dem Namen *N. Hepatica* Brahm's *N. Tincta* Scrib. Beitr. III. tab. XVIII. fig. 2. pag. 255, die auch Hübner Noct. tab. 16. fig. 77 unter dem Namen *N. Hepatica* abgebildet hat. Durchaus unrichtig ist aber diese Bestimmung; Linné's *Hepatica* kann es nicht sein, denn seine Beschreibung widerspricht geradehin. Der Verfasser *Hepatica*, welche ich zur

Linnéischen ziehe, kann es aber auch nicht sein, weil Hübners Eule (*N. Tincta* Brahms) nicht in diese Familie, am wenigsten in die zweite Abtheilung, welche nur rothbraune Eulen enthält, gehört. Unentschieden bleibt also noch was aus Clerks Eule zu machen ist, da der Augenschein lehrt, dass sie mit der Linnéischen nicht verbunden werden kann und offenbar von Linné nur aus Uebereilung angeführt ist. Clerks Abbildungen der Phalaenen, so sehr Linné sie auch rühmt sind äufserst mittelmäfsig, und machen oft bei bekannten Gegenständen gerechte Zweifel rege, noch mehr also bei minder bekannten. Vergleiche ich Clerks Abbildung mit den mir bekannten Eulen, so finde ich deren zwei, auf welche sie passt, einmal die *N. Prasina*, zum andern die *N. Tincta*. In der Gröfse kömmt sie mit beiden überein, mit der erstern aber vorzüglich durch das Kolorit der Vorderflügel, die Farbe und Einfassung der Hinterflügel, so wie auch die Farbe des Rükkens und Afters. Eine gelbe Nierenmakel, wie Clerks Eule, hat die *Prasina* wohl nicht, allein hinter derselben steht bei ihr ein grofser schmutzigweifser nierenförmiger Flekk, welcher hart am Vorderrande einen gleichfarbigen Punkt über sich hat. Diese gut in die Augen fallenden Flekke hat Clerk ohne Zweifel ausdrukken wollen, dagegen aber die eigentliche, weniger deutliche Nierenmakel übersehn. Mit der *Tincta* hat Clerks Eule die dunkeln Flekke längs des Aufsenrandes gemein und Hübner fand kein Bedenken, Clerks Eule mit Brahms *Tincta* zu verbinden. Ich kann ihm hierunter nicht beipflichten, denn so mittelmäfsig Clerks Abbildung auch ist, so kömmt

sie doch in mehr Stükken mit der *Prasina* als mit der *Tincta* überein, man vergleiche obige Beschreibung der Clerkischen Eule mit natürlichen Exempl. der *Tincta* und *Prasina*. Uebrigens ist es von der letztern erwiesen, dass sie in Schweden einheimisch sei (conf. De Geer T. II. F. 1. pag. 412. Nr. 5), von der erstern würde dieser Beweis aber noch geführt werden müssen **).

*) Wäre dem Hrn. Laspeyres die wahre seltne *Hepatica* von Borkhausen bekannt gewesen, so würde ein so scharfsichtiger Kenner sie nicht für eine Abändrung von Espers *Didyma*, welche auch Borkhausens *didyma* ist, erklärt haben. Sie ist der *N. sublustris* und *petrificata* ähnlich, ja einige haben sie für das Männchen von *Sublustris* erklären wollen, welches jedoch falsch ist. Mit dieser *Hepatica Borkh.* ist wahrscheinlich Fabricius Eule einerlei. Ueber die *N. hepatica* der Vf. kann man im Grunde gar nicht urtheilen; nur die Tradizion gibt bestimmt *N. tincta* als ihre Eule an. Man könnte sich ihren Irrthum aus dem Clerkischen Citate einigermaſsen erklären. Ist diese Angabe richtig, so lösche man die angeführten Citate weg, und schreibe dafür hin: *N. occulta Fab. Ent. N. tincta Borkh.* und *Brahm* und *N. occulta Borkh.* I.

**) Da Fabricius *N. occulta*, wie Laspeyres auch selbst schon überzeugt ist, eben diese *Tincta* ist, und da er sie von Paykull aus Schweden erhalten hat, so ist der Beweis geführt. Clerks Abbildung ziehe ich zur *Tincta* und dahin gehört wohl auch Linné. I.

Nr. 20. *Noct. Xanthographa.*

Die *Xanthographa* von Fabr. Mantisse trenne ich

nicht wie Borkhausen es that, von dieser Eule, sondern rechne sie zu der Varietät, deren der Her. gedenkt *).

*) Höchst wahrscheinlich ist *N. myopa Fabr. Ent. Syst. III. b. 116. 351* eine Abändrung dieser *Xanthographa* oder *Nictitans Lin.* I.

Nr. 21. *Noct. Leucographa.*

Ich kenne diese Eule nicht, allein nimmermehr lassen sich Espers Eule dieses Namens, welche der Her. anführt und Brahms Eule s. Scrib. Beit. III. tab. 18. fig. 1 mit einander vereinigen *).

*) Diese Bemerkung ist sehr gegründet; von den beiden Citaten muss Esper gewiss wegfallen, Borkhausens Eule scheint die der Verfasser zu sein. I.

Fam. P. Nr. 2. *Noct. Satura.*

Dass wie Borkhausen vermuthet, die Verfasser seine Eule dieses Namens unter ihrer *Satura* verstanden haben sollten, kann gar nicht sein, da sie zu den dreiekkmakeligen Eulen nicht gerechnet werden kann. Borkhausens Eule, welche mir aus Darmstadt mitgetheilt ist, kann ich für weiter nichts als für Espers *N. Didyma* erkennen. Hübner, s. dessen Eulen tab. 16. fig. 75 bildet unter dem Namen *Satura* eine Eule ab, welche die der Verfasser sein könnte *).

*) Borkhausens Schmetterling, der sehr abändert, ist von *Didyma* deutlich verschieden. Ich habe dasselbe Stükk vor mir, das Brahm Hn. Dahl als *Satura*

bestimmt hat, und worauf Borkh. Beschreibung sehr gut passt. Was der Wiener *Satura* sei, ist wohl besonders deswegen nicht auszumachen, weil sich aus dem Standorte zwischen zwei so unähnlichen Eulen, wie *Meticulosa* und *Lucipara* nichts schliefsen lässt. I.

Nr. 3. *Noct. Lucipara.*

Man vergleiche, was wegen der *N. Lucipara* Fab. oben bei *N. Conspicillaris* angemerkt worden ist. Die *N. Lucipara* mit ihrer Raupe ist von Albin Nat. Hist. of Engl. Ins. tab. LXXV fig. a, f, g, h, wiewohl sehr schlecht abgebildet. Diese Abbildung erkannten auch die Verfasser nicht für die *Lucipara*, indem sie in der zu dieser Familie gehörenden Note pag. 84 sagen: „Eine ganz deutlich hieher gehörende aber nur bisher „mangelnde Eule hat mit ihrer schräggestrichten Raupe „Albin (Ins. Tab. 75. fig. a, f, g, h,) auf einer Art von „Farrenkräutern (Filices) und zwar wie es scheint, auf „der *Pteris Aquilina* („*on the female Fern.*“) entwor-„fen.“ Auch auf *Polypodium Filix foem.* wird die Raupe dieser Art bei uns häufig angetroffen.

Nr. 8. *Noct. Convergens.*

Ich sehe nicht ein, wie Borkhausen, welcher wie aus seiner Beschreibung zu entnehmen ist, die *N. Convergens* kannte, Götzens *N. Biren* Kleemann tab. 43 mit *Convergens* vereinigen durfte, denn auch nicht die entfernteste Aehnlichkeit findet zwischen beiden Statt. *N. Convergens* hat einen andern Flügelbau, anders gebildete Ring- und Niernmakeln und diese von einer andern

Farbe als sie bei Kleemanns Eule erscheinen, ferner ist der blass angelegte Aufsenrand sehr ungleich breit bei der *N. Convergens*, beinahe gleich breit aber bei Kleemanns Eule, die Hinterflügel sind an beiden ganz verschieden, und endlich zeigt Kleemanns Eule auch nicht eine Spur des rostfarbigen Flekkens am innern Flügelwinkel. Borkhausen sagt zwar, beim Weibchen sei dieser Flekk sehr verloschen und zeige bisweilen bei selbigem nur eine schwache Spur, diefs sehe ich aber an meinen Exemplaren nicht, denn an beiden Geschlechtern ist der rostfarbige Flekk sehr deutlich sichtbar. Wie lässt endlich die Raupe der *Convergens*, welche Fabricius uns beschreibt, sich mit der Kleemannischen Raupe vereinigen? Wie passt die so sehr verschiedne Futterpflanze, welche ein jeder dieser Schriftsteller seiner Raupe anweist? Beinahe komme ich auf die Vermuthung, dass Borkhausens angebliches Weibchen die Kleemannische Eule sein mag, da er die Raupe, aus welcher er diese Art erzog, so wie Kleemann beschreibt, und dass er die *Convergens* als Männchen zu dieser Kleemannischen Eule zog, mithin durch eine entfernte Aehnlichkeit getäuscht, zwei sehr verschiedne Eulen verband *).

Als Synonyme gehören noch zur *N. Convergens*, *N. Nebulosa* Naturforscher XIV pag. 29 III tab. III fig 6. a — b, imgleichen *N. Spicula* Esper tab. CLXVI. Noct. 87 fig. 2.

*) Borkhausen hat ganz offenbar eine falsche Raupe für die seiner *Convergens* beschrieben; die unrichtige Voraussetzung, dass Kleemann a. a. O. eine Abändrung

von *Convergens* dargestellt habe, hat ihn verleitet, dessen Raupe und Puppe fur die der *Convergens* zu halten. I.

Fam. Q. Nr. 4. *Noct. Albipuncta.*

Ich habe stets Borkhausens, Viewegs und Fabricius *Albipuncta*, nie aber Espers *Lithargyria* [Fabricius *N. Ferrago*] aus Wien unter dem Namen *Albipuncta* erhalten. Beide Eulen, die *Albipuncta* sowohl wie die *Lithargyria*, variiren außerordentlich, mit Mühe bringt man zwei ganz gleiche Stükke derselben zusammen. Beide Arten sind indess leicht zu unterscheiden und gar nicht mit einander zu verwechseln, wenn die Unterseite der Flügel in Betrachtung gezogen wird.

Nr. 6. *Noct. Aenea.*

Fabricius *Phal. Purpurata* möchte doch wohl, jedoch mit Weglassung der Citate aus Linné und Schäffer, hierher gehören. Ohne den mindesten Zweifel gehört auch hierher, *Ph. Laccata* Scopoli Ent. Carn. pag. 226. Nr. 563.

Nr. 8. *Noct. Virens.*

Es finden sich, jedoch nur selten, Exemplare dieser schönen Eule, welchen der weiße Mond in den Vorderflügeln gänzlich fehlt, ein solches erhielt ich vor einiger Zeit aus Wien. Keineswegs sind aber solche Individuen der Art nach von der gewöhnlichen *N. Virens* verschieden, und daher mit Unrecht von selbiger durch die Verfasser der Papillons d'Europe getrennt, welche die *Virens, la Ver-*

doyante, die Varietät ohne Mond aber *la Verdurette* nennen.

Nr. 9. *Noct. L — album.*

Das Citat aus Borkhausen Eur. Schm. IV. 706. 312 ist hier ausgelassen.

Nr. 10. *Noct. Pallens.*

Kleemanns Eule tab. XXIV, welche ihm jedoch nicht zum besten gerieth, scheint eine Abändrung des Weibchens von Borkhausens *N. Comma* vorzustellen, die Raupe wenigstens setzt es aufser Zweifel, dass seine Eule dahin gehöre. Die Verfasser, welche dieser Abbildungen erwähnen, sagen: „ihre *Pallens* möchte vielleicht einerlei mit Kleemanns Eule sein, obschon die Farbe der gegenwärtigen sehr merklich und standhaft unterschieden sei.“ Diese Worte aber trennen meinem Bedünken nach geradehin Kleemanns Eule, Borkhausens *Comma*, von der *Pallens* der Verfasser. Ob der Verfasser *Pallens*, Linné's Eule dieses Namens oder eine andre ihr ähnliche, etwa Borkhausens *Venosa* sei, verdient wieder eine Erörterung. Ich halte sie unbedingt für Linné's *N. Pallens*, weil die *Venosa* aus einer harigen Raupe entsteht, welche die Verfasser wohl schwerlich mit der glatten Raupe der Kleemannischen Eule verglichen haben wurden. Die *N. Pallens* entsteht hingegen aus einer glatten Raupe, wenn anders der Abbildung Albins tab. XXXIII. e. zu trauen ist; sie kömmt nach dieser mit Klemanns Abbildung der Raupe von *N. Comma* überein. Mit grofsem Rechte trennte Borkhausen seine *N. Venosa* von Linné's und seiner *N. Pallens*. Hätten wir nur Degeers schlechte

Abbildungen und dessen unzulängliche Beschreibungen der *Venosa*, so könnte die Sache zweifelhaft bleiben, da Borkhausen diese Eule nicht selbst sah, sondern sie nur mit ihrer Raupe aus jenem Werke aufnahm. Alle Zweifel aber sind gehoben, da Sepp eben diese Eule nach allen ihren Ständen, im 2ten Bande tab. III meisterhaft abgebildet hat. Aus dem Zusammenhalten seiner Abbildungen mit Degeers Beschreibungen ergibt sich sogleich, dass beide nur eine und die nämliche Art vor sich hatten, indem Zeit, Farbe, Gestalt und Futter der Raupe, so wie auch die Art ihrer Verwandlung in einem Gespinste zwischen den Blättern ihrer Futterpflanze, (nicht also in der Erde, wie die Verfasser von den Raupen dieser Familie anmerken) zusammentreffen. Eben so sehr aber entfernt sich wieder Sepps Abbildung der Eule von Linné's *N. Pallens.* Sie ist gröſser als diese, ihr fehlt der schwarze Punkt, welchen Linné bestimmt bei dieser Art verlangt und Clerck auch nebst dem zweiten, welcher oft vorhanden ist, sehr genau angedeutet hat, sie hat ferner einen schwärzlichen Schatten, welcher sich von der Wurzel bis zur Hälfte der Flügellänge ausstrekkt, und bei der *Pallens* fehlt. Die *Venosa* also kann der Verfasser *Pallens* nicht sein, und Linné's und Borkhausens *Comma* würden sie bei ihrer musterhaften Genauigkeit schwerlich für Linné's *Pallens* gehalten haben, da die Beschreibung nicht passt. Was bleibt also anders übrig als anzunehmen, dass sie Linné's wahre *Pallens* kannten, welche ich auch wirklich aus Wien unter diesem Namen ein oder ein paar mal erhielt. Ich also billige Borkhausens Synonyme bei der *N. Pal-*

lens und *Comma* vollkommen, und streiche dreist das Fragzeichen, welches er dem Citate aus dem Wiener Verzeichnisse anhängte, weg. Dass Fabricius Citat aus Degeer falsch sei, hat Borkhausen bereits bemerkt, und das oben Gesagte bestätigt die Richtigkeit seiner Behauptung. In Borkhausens *N. Pallida* pag. 719. Nr. 317, welche ich aus Darmstadt erhielt, vermag ich nichts weiter als die ganz gewöhnliche *N. Pallens* zu erkennen, die Grundfarbe allein fällt bei den Vorderflügeln etwas mehr ins Bräunliche. Diese Art muss also eingehn und mit *N. Pallens* vereinigt werden *).

*) Die *N. pallida*, welche man uns unter dem Namen als die wahre Eule von Borkhausen mitgetheilt hat, ist sehr von ihr verschieden, indess gesteh ich, dass die Beschreibung schlecht darauf passt, und dass *Laspeyres* Behauptung wahrscheinlicher ist. — Im Wien. Verz. müssen die Citate *N. Comma* Borkh. und Brahm vertauscht werden. Ein Irrthum in der Sammlung hatte diess unrichtige Citat veranlasst. Was den lanzettförmigen Umriss der Flügel betrifft, so ist dieser Ausdrukk uneigentlich gebraucht. I.

Nr. 14. *Noct. Tragopogonis.*

Das aus Linné's Fauna in mehre Schriften übergegangne *Tragopoginis* ist grammattisch falsch.

Fam. R. Nr. 2. *Noct. Vaccinii.*

Der Her. verbindet, und wie es scheint nicht mit Unrecht, die Eulen *Polita* und *Nitida* mit der gegenwärtigen. Gestalt, Bau des Hintertheils, Zeichnung, so wie auch Farbe und Einfassung der Hinterflügel machen

diefs wahrscheinlich genug. Dass die *Polita* und *Nitida* vereinigt werden müssen, leidet keinen Zweifel; wegen der *N. Vaccinii* bin ich aber mit mir selbst noch nicht ganz einig. Denn wie käme es wohl, dass jene beiden nie bei uns gefunden werden, da diese doch hier einheimisch und nicht selten ist? Die *Polita* und *Nitida* erhielt ich stets von Wien; die *Glabra*, welche der Her. auch hierher zählen möchte, kenne ich nicht.

Nr. 6. *Noct. Spadicea.*

Der Verfasser Eule dieses Namens ist mir unbekannt. Wohin Borkhausens *Spadicea* zu rechnen sei, habe ich oben bei *N. Erythrocephala* angeführt.

Nr. 7. *Noct. Ferruginea.*

Viewegs *Undata*, *Undosa* Borkh. erhielt ich aus Wien unter dem Namen *Gilvago*, allein diese Bestimmung scheint mir falsch. Unter dem Namen *Ferruginea* erhielt ich von dorther diejenige Eule, welche Borkhausen Eur. Schm. IV. 647. 273 unter dem Namen *Ocellaris* beschrieben hat, von Hübner aber unter dem Namen *Palleago*, tab. 40 fig. 192 seiner Eulen abgebildet ist. Auf diese Eule passt aber der Charakter okerbraune röthlich gestrichte Eule so wenig wie auf die *Undosa*, daher wir wohl der Verfasser *Ferruginea* zu den uns noch unbekannten Eulen ihres Werks zu rechnen haben werden.

Nr. 8. *Noct. Rubiginea.*

Espers *N. Pulmonaris* ist allerdings gänzlich von dieser Eule verschieden, allein dessen *N. Tigerina* Noct.

44. fig. 3, welche Borkhausen mit Unrecht zur *N. Sulphurago* anzieht, gehört hierher.

Nr. 9. *Noct. Rufina.*

Ist Espers *N. Radica* die Eule der Verfasser, so kann diese Linné's Eule nicht sein. Allein ich bezweifle dieses, denn Linné's *N. Rufina* erhielt ich stets unter diesem Namen aus Wien. Vieweg und Borkhausen haben Linné' Eule richtig bestimmt und sehr gut beschrieben; Clercks Abbildung überzeugt mich vollkommen davon. Wenigen Entomologen scheint sie jedoch bekannt zu sein, diefs rührt ohne Zweifel daher, weil aufser der Clerckischen Abbildung, welche nur Wenige zu vergleichen Gelegenheit haben, noch keine andre meines Wissens vorhanden ist.

Fam. S. Nr. 1. *Noct. Fulvago.*

Vergleiche ich Linné's Beschreibung der *Fulvago* in der Fauna mit allen zu dieser Familie gehörenden Arten, so finde ich, dass sie sich nur auf Fabricius *Flavago*, Borkhausens *Ochreago*, Hübner's *Silago* Eul. Tab. 40 fig. 191 ohne Zwang anwenden lasse; denn unter allen hat sie allein auf der Unterseite rothgelb gefärbte Fühlspitzen und Füfse, einen unterwärts rothgelb angelegten Hinterleib, auch schimmern die von unten bleichgelben Flügel röthlich gelb, so wie Linné es verlangt. Von dem sehr merkwürdig gezeichneten Thorax der Fabricischen *Flavago* erwähnt Linné aber bei seiner *Fulvago* nichts. Als eine Nachlässigkeit oder eine Uebereilung kann ich dieses Schweigen nicht betrachten; vielmehr muss ich annehmen, dass da auch Clerck, dessen Eule doch allem Vermuthen nach, dasjenige Exemplar gewesen sein wird, nach

welchem Linné's Beschreibung entworfen ist, sie mit schlechtgelbem Thorax abbildet, dieses Exemplar bereits sehr abgerieben und zerstört gewesen sein müsse. Diefs ist um so wahrscheinlicher, da Linné sagt: „*alis pallidis*" — „*alae pallide glaucescentes*" welches bei frischen Exemplaren doch nicht der Fall ist. *Alae inferiores pallidae* sagt ferner Linné, dieses ist auch an und für sich ganz richtig, nur haben weder Linné bei seiner *Fulvago*, noch Fabricius und Borkhausen bei ihrer *Flavago* und *Ochreago* eines besondern Umstandes, welcher den Unterflügel dieser Art eigen ist, gedacht. Durch die Mitte derselben schlängelt sich eine sehr verlochne dunkle Wellenlinie und der Innenrand ist von der Wurzel aus bis an diese Linie blassgrau angelegt. Diese Merkmale sind beim Männchen um vieles deutlicher als beim Weibchen, und daher erkläre ich es mir, weshalb Borkhausen, welcher in Scribas Beiträgen ein Weibchen beschrieben und abgebildet hat, hiervon gar nichts erwähnte. Clerck hat diesen merkwürdigen Charakter an seiner Eule nicht übersehn, und ihn deutlich, doch etwas hart ausgedrükkt. Er bildet die Eule mit halb offnen Flügeln ab, und von den hintern sieht man gerade so viel wie nöthig ist, um diese Zeichnung derselben wahrzunehmen. Linné's Beschreibung verbindet also seine *Fulvago* mit Borkhausens *Ochreago* und den von diesem beigebrachten Synonymen. Clercks Abbildung, welche mit Linné's Beschreibung nur dürftig übereinzustimmen scheint, passt auch sehr gut zur *Ochreago*, mithin auch zu Linné's Eule, ich habe also wegen dieses Punkts keine Zwei-

fel mehr *) Es bleibt noch zu untersuchen übrig, was von den gleichnamigen Eulen andrer Schriftsteller zu halten ist. Viewegs *Fulvago* kann die Linnéische, für welche auch ich sie früher hielt, nicht sein, denn die Fühlspitzen und der Hinterleib sind unterhalb nicht rothgelb, sondern erstere sind nur nach aufsen rothgelb, letztere aber und zwar bei allen Varietäten gelblichweifs. Sie ist daher von Borkhausen mit Recht zur *N. Cerago* gezogen worden. Fabricius nahm die *N. Fulvago* in der Mantissa zuerst und zwar ohne Zweifel nach den Verfassern auf; ich setze daher zum Voraus, dass er mit ihnen Eine und die nämliche Eule beschrieb. Ist nun aber seine und der Verfasser Eule einerlei mit der Linnéischen? Diefs glaube ich nicht. Aus Wien erhielt ich unter dem Namen *N. Fulvago*, Viewegs und Borkhausens *N. Gilvago*. So wenig ich im allgemeinen auf die Benennungen der Wiener Insektenhändler baue, so hat doch die Richtigkeit der gegenwärtigen einen sehr hohen Grad von Wahrscheinlichkeit. Erstlich sagt Fabricius: „*Major N. Citragine*,“ welches richtig ist und die Verfasser rechtfertigt, welche ihr den ersten Platz anwiesen. Zum andern schreiben die Verfasser der Raupe ihrer Eule, die Birke als Aufenthalts Ort zu, auch diefs trifft bei der Raupe von Borkhausens *Gilvago* ein, welche mein verstorbener Freund Jablonsky auf Birken fand **); ich setze hier die Beschreibung der Raupe her, nach der Abbildung, welche Jablonsky von ihr entwarf und die sich in meinen Händen befindet. Nach derselben ist sie beinahe anderthalb Zoll lang, gleich dikk, der Kopf und die sechs Klauenfüfse blassbräunlich,

der übrige Leib bleich blaulichgrün, mit einem ein wenig dunklern Streife längs des Rükkens, die Stigmata schwarz; die rothbraune Puppe ist von ganz gewöhnlicher Gestalt. Ob die Raupe zwischen oder auf den Blättern lebte, und ob die Verwandlung in der Erde vor sich gieng, ist mir entfallen. Fabricius Beschreibung der Raupe weicht hiervon nicht ab, er beschreibt sie als glatt, bleich, mit einem bräunlichen Kopfe. Auch Hübner hat Borkhausens *Gilvago*, Eulen tab. 41 fig. 198 — 199, unter dem Namen *Fulvago* abgebildet; diejenige Eule aber, welche er in Beiträg. II. 3. fig. D für die *Fulvago* ausgegeben hatte, und die ich nicht kenne, auf der nämlichen Tafel fig. 194 unter dem Namen *Sulphurago* vorgestellt; sie ist aber nicht die Eule, welche ich für die *Sulphurago* halte und unter diesem Namen aus Wien erhielt.

Ist man geneigt diese Auseinandersetzungen als richtig anzunehmen, so muss die Synonymie bei den verwechselten Arten folgendergestalt berichtigt werden:

1. *Noct. Fulvago* Linn. Hierzu rechne ich aufser der Clerckischen Abbildung noch De Villers Ent. Linn. II. pag. 246. Nr. 252; denn er hat durchaus Linné's Charaktere beibehalten, obgleich er in dem Zusatze wohl von einer andern Art sprechen mag; ferner *N. Ochreago* Borkh. IV. pag. 671. Nr. 288 mit sämtlichen Synonymen. [Nach dem was in der Anm. *) angeführt ist, muss man *N. Fulvago* Lin. Syst. von *N. Fulvago* Faun. Suec. unterscheiden; zu jener gehört *N. Cerago* Fab. Borkh., zu dieser *N. flammea* Wien. *N. punica* Borkh. *N. Catenata* Esp. Villers Werk, das man als eine schlechtgerathne Com-

pilazion am besten gar nicht anführen sollte, hat die Linnéische Beschreibung ganz entstellt. I.]

2. *Noct.* *Fulvago* Hübn. Beitr. II. 3. tab. 1. fig. D, nebst den Synonymen Borkh. IV. pag. 664. Nr. 284 und Hubners Eulen tab. 41. fig. 194 *N. Sulphurago.*

3. *Noct.* *Fulvago* Vieweg und Borkh. in Scriba's Beiträgen, von letzterm in dessen Beschreibung Europ. Schmett. IV. pag. 681. Nr. 94 richtig mit der *Cerago* vereinigt.

4. *Noct.* *Fulvago* der Verf. und Fab., hiermit würde ich nach dem oben Gesagten vereinigen: *N. Gilvago* Borkh. IV. pag. 683. Nr. 295, nebst den Synonymen aus dem Tabell. Verzeich. und Esper tab. 122. Noct. 43. fig. 3. 4. *N. Paleacea.* Auch muss noch hierher Hufnagels und v. Rottemburgs *N. Circellaris* gerechnet werden.

In dem Zusatze zu dieser Art sagt der Her., „die von den Verfassern angenommene Folge der aufgestellten Arten sei nicht natürlich," und er schlägt eine seiner Meinung nach bessere vor. Nimmt man aber mit mir an, dass der Verfasser *Fulvago* Borkhausens *Gilvago* ist, so finde ich die Folge ihrer Arten ganz natürlich und gut ***).

*) Man muss annehmen, dass die Exemplare des Clerckischen Werks in Ansehung der Abbildungen ganz ausserordentlich abweichen. In dem Exemplare von Clerck, das ich vergleichen konnte, stellt *tab. 6. fig. 15* *N. Fulvago* eine Eule vor, an der die Grundfarbe der Oberflügel schmutzig olivengelblich, die der Unterflügel schwärzlich mit röthlichweissem Hinterrande ist. Diess widerspricht der *N. Ochreago Borkh.* ge-

radezu, die überdiefs roströthliche Flekkenzeichnungen hat, welche man in Clerks Abbildung vergeblich sucht. Ich erkenne in dieser Abbildung, die freilich, wie die meisten des Clerckischen Werks, sehr unvollkommen ist, eine Abändrung von *N. punica Borkh.* der *N. flammea* unsrer Verfasser. Auf diese passt die Farbe der Hinterflugel, ziemlich die Farbe der Vorderflügel und vorzüglich gut die Zeichnung der letztern. Man übersehe nicht die Reihe feiner röthlicher Tüpfelchen unfern des Hinterrands der Vorderflügel, welche die Figur ausdrükklich andeutet. Die gewöhnlichen Makeln sind freilich nicht angegeben, allein sie sind wirklich bei einigen Abändrungen, die ich vor mir habe, von der Grundfarbe kaum zu unterscheiden. Ich kenne keine Eule, auf welche die Abbildung genauer passte, und zweifle auch gar nicht, dass sie die *N. punica* vorstellen soll. Derselben Meinung ist der Graf von Hoffmansegg, der mit mir die Abbildung gegen die ihr ähnlichen Eulen hielt. — Linné's Beschreibung ist nicht so leicht zu entziffern, dennoch glaube ich, dass auch diese nicht mit *Ochreago Borkh.* vereint werden darf, da mehre bedeutende Merkmale z. B. der rostfarbige Halskragen von Linné übergangen sein, und andre Merkmale, die der *Ochreago* fehlen, als die weifswollige Brust und der röthliche Bauch *(abdomen subtus fulvescens)* durch ein Versehn angegeben sein müssten. In der Beschreibung der *Fauna Suecica* 1173 finden wir einige Widerspruche, welche die Deutung erschweren. *Alae pallide glaucescentes* kann man zwar als nähere Bestimmung des *Alae pallidae* der Artkennzeichen ansehn; diese aber enthalten noch *palpis abdomine alisque subtus fulvescentibus*, da die Beschreibung sagt: *Subtus omnis alae pallide flavae.*

Palpi Abdomen et tibiae fulvae. Das Clerkische Citat weist uns auf *N. punica Borkh.* hin und auf diese passt die Beschreibung ziemlich gut, besser als auf *N. Ochreago* oder eine andre Eule. Ganz anders verhält es sich mit *N. Fulvago* des Systems von Linné, die ich gar nicht fur die in der Fauna beschriebne Art halte. Hier sind die Flügel gelb, mit rostfarbigen Binden, die Unterflugel weifs angegeben. Unter den mir bekannten Eulen passt *N. Cerago Fabr.* und *Borkh.* am besten zu dieser kurzen Bezeichnung. I.

**) Die *N. Ochreago* und *C. Cereago* sind ebenfalls von Birken geklopft. I.

***) Die vorgeschlagne Folge war dann natürlicher, wann man die *N. Fulvago* d. Verf. für Borkhausens Eule annahm. I.

Nr. 2. *Noct. Croceago.*

Sowohl Borkhausen als auch der Her. unterliefsen es, Schranks Beschreibung dieser Eule Fuesslis N. Mag. II. pag. 219, welche doch alle Zweifel heben muss, hier anzuziehn.

Nr. 3. *Noct. Citrago.*

Fabricius *N. Citrago* Syst. Ent. Nr. 67 und Spec. Ins. II. Nr. 88 gehört nicht zur Linnéischen Eule, sondern zur *Cerago* der Verfasser. Sein Citat aus dem Albin und die Beschreibung der Raupe nach demselben, setzen diefs um so mehr aufser Zweifel, da auch die Verfasser sich bei ihrer *Cerago* auf Albin beziehn. Die *Citrago* der Mantisse gehört zur Linnéischen *Citrago*, die der Ento-

mol. Systemat. aber zur *Citrago* und *Cerago*, die Diagnose nämlich mit den Citaten aus Linné zur erstern, das Citat aus Albin aber mit der Beschreibung der Raupe zur letztern. Borkhausens übrige Citate sind richtig. Abgebildet ist die Raupe der Linnéischen *N. Citrago* in Rösel. Ins. Bel. F. III. tab. LXVIII. fig. 7. Mit Recht hat Borkhausen Hufnagels und v. Rottemburgs *N. Circellaris* von der *N. Citrago* getrennt, aber mit Unrecht eine neue Art aus derselben gemacht, da sie nichts weiter als seine *N. Gilvago* ist.

Nr. 4. *Noct. Rutilago*.

Der Stelle nach, welche die Verfasser ihrer *Rutilago*, zwischen der *Citrago* und der *Flavago* angewiesen haben, bin ich der Meinung des Her. und nicht der von Borkhausen; mithin halte ich die von Schrank unter diesem Namen beschriebne Eule für die der Verfasser. Ich ziehe Borkhausens *N. Umbra* mit allen Synonymen ohne das mindeste Bedenken hier an, und streiche das Fragezeichen, welches der Her. der *N. Marginata* Fab. anhenkte, dreist weg. Auch Hübner, der sonst Borkhausens Meinung anhing, ist nunmehr der des Her. beigetreten, denn er bildet Eulen tab. 39. fig. 185 Borkh. *Umbra* unter dem Namen *Rutilago* ab. Eine Eule dieser Familie, mit welcher die Fabricische Beschreibung der *Rutilago* ganz übereinkäme, kenne ich nicht, seine Beschreibung ist übrigens sehr unzulänglich, indem darin der Hinterflügel gar nicht erwähnt wird; wahrscheinlich soll sie eine Varietät der *N. Aurago* bezeichnen.

Nr. 6. *Noct. Luteago.*

Conf. Hübners Eulen tab. 39. fig. 184. *N. Luteago.*

Nr. 7. *Noct. Aurago.*

Unter dem Namen *N. Rutilago* habe ich aus Wien einigemal diejenige Eule erhalten, welche Borkhausen unter eben diesem Namen beschrieben hat, alle meine Exemplare sind aber Weibchen. Unter dem Namen *N. Aurago* brachte Herr P. Herbst vor einigen Jahren aus Wien mehre Exemplare einer Eule mit, welche mir von meinen Exemplaren der *N. Rutilago* Borkh. bis auf die geringere Gröſse und die reinere Farbe der mittlern Binde im mindesten nicht verschieden zu sein scheint. Ein Exemplar, welches mir von dieser *Aurago* zu Theil ward, ist ein Männchen. Ich vereinige also ohne Bedenken mit dem Her. Borkhausens *Rutilago* und *Aurago* mit der *Aurago* der Verfasser und des Fabricius, des letztern *Rutilago* muss indess, bis etwas Näheres ihrentwegen entschieden wird, mit dem angehängten Fragezeichen hier stehn bleiben.

Nr. 8. *Noct. Sulphurago.*

N. Gilvago Fabr., welche mein theurer Freund, Hr. Rathsherr Schneider in Stralsund, von welchem auch Fabricius sie erhielt, mir mitzutheilen die Güte hatte, ist, wenn sie nur Abart sein soll, eher Abart der *N. Sulphurago* als der *N. Cerago* der Verfasser. Sie ist etwas kleiner als die gewöhnlichen Exemplare der *Sulphurago*, übrigens aber von gleicher Gestalt und Grundfarbe, mit sehr undeutlichen Spuren der dunklern Zeichnungen, sehr deutlich aber nimmt sich der schwarze Punkt im untern

Theile der Nierenmakel aus; die Hinterflügel sind gelblich weiſs *). Dass Espers *Tigerina* von Borkhausen mit Unrecht hier angezogen ist, und zu *Rubiginea* gehört, ist bereits oben bei *Rubiginea* angemerkt, auch muss ich noch bemerken, dass Borkhausens *Sulphurago* mir nicht hierher, sondern gleichfalls zu *Rubiginea* zu gehören scheine, denn schwerlich ist seine Beschreibung nach der Natur, sondern nach Espers Figuren entworfen. Wenigstens bemerke ich an allen meinen Exemplaren der *Sulphurago* nicht den Unterschied in der Grundfarbe, welchen er bei beiden Geschlechtern angibt. Die *N. Sulphurago* hat nie ein dunkles Band mitten durch die Flügel, sondern eins vor und eins hinter der Mitte, Ring und Nierenmakel sind nicht undeutlich, sondern recht gut zu erkennen, und letztere ist immer in ihrem untern Theile mit einem groſsen schwarzen Punkte bezeichnet, auch sind die Hinterflügel nie aschgrau mit gelben Franzen, sondern gelblichweiſs mit dunklern Franzen; endlich ist die Unterseite aller vier Flügel nicht so beschaffen, wie Borkhausen sie beschreibt, sondern ganz blassgelblichweiſs angelegt, mit einem bräunlichen Wische am Vorderrande der obern, und der unmerklichen Spur zweier Binden durch die hintern. Eine gute Abbildung der *N. Sulphurago* ist mir bis itzt nicht bekannt. Papillons d'Europe Pl. CCCIV. Nr. 523 scheint hierher zu gehören.

*) Die, welche ich für *Gilvago* Fabr. hielt und worauf seine Beschreibung passt, ist sicher nur Abändrung von *Cerago*, mit der sie auch in der Farbe der

Fressſpitzen und Schienen übereinstimmt. Fabricius Beschreibung ist aber so kurz, dass sie leicht auf zwei Schmetterlinge anwendbar sein kann und Hr. Laspeyres hat die vollgültigste Auctorität für sich. I.

Nr. 9. *Noct. Cerago.*

Hier ist zuvörderst das Citat *N. Gilvago* Fab. wegzustreichen, welches nicht hierher, sondern zur vorhergehenden Eule gehört. Borkhausens Synonyme sind alle richtig und der Vereinigung der Borkhausenischen *Flavescens* mit der *Cerago* wird Niemand seinen Beifall versagen können, jedoch mit Weglassung der Allegate aus Fabricius und De Villers *).

*) Man vergleiche das bei Nr. 1. *N. Fulvago* in der Anmerkung Angeführte. I.

Nr. 10. *Noct. Gilvago.*

Dass Fabricius *N. Gilvago* die der Verfasser nicht sei, bedarf keines Beweises. Des erstern Eule ist bereits an ihre Stelle gesetzt und mit *N. Sulphurago* vereinigt. Viewegs und Borkhausens *Gilvago*, auf welche der Verfasser Charaktere trübgelbe wellenstriemige Eule nicht passen, [denn wellenförmig sind die Striemen derselben nicht] habe ich oben mit der *Fulvago* der Verfasser vereinigt. Es bleibt also noch auszumachen, was der Verfasser *N. Gilvago* sein möchte; dass ich unter diesem Namen Borkhausens *Undosa* aus Wien erhielt, habe ich oben bereits angeführt, ob diese Bestimmung aber richtig sei, entscheide ich nicht, die Charaktere wi-

dersprechen zwar nicht, aber die *Undosa* gehört doch wohl schwerlich zu dieser Familie. Die Eule, welche Hübner tab. 40. fig. 193. *N. Gilvago* nennt, könnte noch wohl eher die wahre *Gilvago* sein.

Fam. T. Nr. 4. *Noct. Ochroleuca.*

Nur sehr mittelmäſsig passt Fabricius Beschreibung der *N. Flammea* auf diejenige Eule, welche ich von Wien unter dem Namen *Ochroleuca* erhielt und die einerlei mit Espers und Borkhausens Eulē dieses Namens ist. Ein Fragezeichen dürfte daher den Citaten aus Fabricius und De Villers wohl anzuhängen sein.

Nr. 5. *Noct. Or.*

Wer Gelegenheit hat Borkhausens *N. Or* und *Consobrina* in der Natur mit einander zu vergleichen, wird nie auf den Gedanken gerathen, beide vereinigen zu wollen. Ohne der Gröſse und der Flekke zu erwähnen, sind die Streifen in den Vorderflügeln bei beiden Eulen, so wie auch Bruststükk und Hinterflügel gänzlich verschieden, auch sind es die Raupen beider Eulen standhaft. Es ist kein Grund zu zweifeln vorhanden, dass nicht Fabr. *N. Or* mit der der Verfasser einerlei sein sollte; weshalb trennte also Borkhausen beide Citate und schrieb das erstere zu seiner *Or*, das zweite aber zu seiner *Consobrina*? Ich halte für der Verfasser *N. Or* diejenige Eule, welche Borkhausen *Consobrina* genannt hat, und zwar aus den Gründen, weil ich sie unter diesem Namen aus Wien erhielt, und auch Fabricius Beschreibung auf sie passt *). Viewegs *Flavicornis* gehört nicht hierher, sondern wirklich zur *Flavicornis*, mit der Raupe kann

indess wohl eine Verwechslung vorgefallen sein. Gegen Borkhausens übrige Citate ist nichts einzuwenden, nur muss bei ihm der Name *Consobrina* in *Or* verwandelt und das Citat der Verfasser dazu gesetzt werden. Möglich wäre es jedoch, dass die Verfasser beide Arten kannten und vereinigt hätten. Im .ten Bande der *Transact. of the Linn. Soc.* ist Seite 3 die *N. Or* unter dem Namen *N. Gemina* von John Beckwoth beschrieben, und Pl. I. fig. 4 — 6 mit der Raupe und Puppe abgebildet. — Da Borkh. *N. Or* die der Verfasser und Fabr. nicht ist, so kann sie diesen Namen auch nicht länger führen, und muss künftighin einen andern, entweder den von *N. Consobrina* oder *N. Octogena* tragen. Borkhausens Citate sind auch hier ganz richtig, nur muss das aus dem Wiener Verzeichnisse wegfallen. Zur Unterstützung der von mir hier vorgeschlagnen Abändrungen, lässt sich auch noch Hubners nicht zu verachtende Auctorität anführen, welcher Eulen tab. 43. fig. 209. Borkh. *Or* unter dem Namen *Octogesima* Borkhaus. *Consobrina* aber fig. 210 unter dem Namen *N. Or* abgebildet hat. Es ist offenbar ein Irrthum, wenn Fabricius bei der *N. Ruficollis* Hübners *Octogesima* anführt, denn weder diese noch die *N. Or* haben einen *thoracem brunneum*. Als Synonym gehört noch zu Borkhausens *N. Or* Linné's Syst. Nat. pag. 837. Nr. 100 *N. Ocularis* **).

*) Jetzt, da ich *N. Or Borkh.* kennen gelernt habe, bin ich von ihrer Artverschiedenheit von *N. Consobrina Borkh.* hinlänglich überzeugt. Hübner's Abbildungen der *Octogesima* stellt *N. Or* nur sehr unvoll-

kommen und nach einem kleinen Exemplare vor, und nicht viel befriedigender passt seine *N. Qr* in Ansehung der Mittelflekkchen auf *Consobrina*. Als Grund, warum man die *N. Or Borkh.* fur die der Verfasser annehmen könnte, scheint der Name *Or* gelten zu können. Er ist durch die Verf. eingeführt, und man muss also annehmen, dass die Zeichnung ihrer Eule das *Or* deutlich geführt habe. Diefs ist bei *N. Or Borkh.* in die Augen fallend; bei *Consobrina* nicht. Ich schliefse daraus und aus dem Umstande, dass Fabriciu die *Consobrina* unter *Or* Wien. beschreibt, dass die Verfasser beide Arten verbunden hatten. Man könnte daher im Grunde zwischen beiden Bestimmungen wählen. I.

**) Linné's Beschreibung ist nicht befriedigend, um diefs Citat mehr als eine Vermuthung sein zu lassen. Er fordert ein *Ocellum parvum album pupilla nigra*, also keinen Doppelflekk wie 80 oder *or*. Man konnte die Beschreibung auf *N. Consobrina* ziehn, wo man bei einigen Abändrungen ein einfaches Augenflekkchen sieht. I.

Nr. 6. *Noct. Diluta.*

Abgebildet ist die *N. Diluta* nachmals unter Hübners Eulen tab. 40. fig. 206.

Nr. 7. *Noct. Ruficollis.*

Hätte die vom Her. allegirte Esperische Figur einen rothbraunen *thorax*, so könnte sie wohl hierher gehören, so aber bleibt die Sache sehr zweifelhaft.

Nr. 7 — 8. a. *Noct. Respersa.*

Noct. Bipuncta Borkh. erhielt ich unter dem Namen *N. Respersa* aus Wien und der Verfasser Diagnose pass

sehr gut auf Borkhausens Eule, welche von Hübner Eul. tab. 44. fig. 211 unter dem Namen *Undosa* abgebildet ist. Die Eule, welche Hübner in den Beiträgen *N. Respersa* genannt hatte, ist von ihm Eulen tab. 61. fig. 300 unter dem Namen *N. Amoena* vorgestellt. Linné hat übrigens schon die *Bipuncta Borkh.* als *Pyr. Duplaris* in der Fauna Suec. 1357, und im Systeme II. 883. 343 recht gut beschrieben.

Fabricius *B. Populeti* Spec. Ins. II. p. 201. Nr. 135, welche Borkhausen fragweise hier anführt, scheint wenigstens nach der weitläufigern Beschreibung in der Reise nach Norwegen pag. 328 nicht hierher, sondern zur *Consobrina* Borkh. *Or* der Verfasser zu gehören.

Nr. 7 — 8. *Noct. Festiva.*

Unter diesem Namen bildet Hübner Noct. tab. 24. fig. 114 eine Eule ab. Es wäre verwegen, bestimmen zu wollen, ob sie einerlei mit der der Verfasser ist, da uns der Text noch mangelt.

Nr. 11. *Noct. Affinis.*

Diese Eule ändert in Ansehung der Grundfarbe ihrer Vorderflügel ungemein ab, denn bald erscheint diese bräunlichgrau, bald rothbraun; in ihren gröfsten Abständen ist sie von Hübner Beitr. T. II. p. 4. tab. 4. T. und Brahm in Scriba's Beitr. II. tab. 12. fig. 7 abgebildet. Die rothbraune Spielart ist von Fabricius Mant. 2. p. 144. Nr. 73. Ent. Syst. III. 2. 38. 97 unter dem Namen *N. Palliata* als eine besondre Art beschrieben. Ich sah bei H. Inspector Hübner in Halle das Exemplar, nach welchem Fabricius die Beschreibung entworfen hatte. Mit Unrecht ci-

tirt daher Borkhausen Fabricius Eule bei seiner *N., Pallium, Rupicola* Hübn.

Nr. 12. *Noct. Pyralina.*

Sehr richtig ist vom Her. Espers und Borkhausens *Corrusca* zur *N. Pyralina* der Verfasser eingezogen.

Nr. 14. *Noct. Miniosa.*

Ist nach allen Ständen vortrefflich im 2ten Bande von *Sepp. tab. V* abgebildet.

Nr. 15. *Noct. Strigosa.*

Ob die Eule, welche Fabricius unter diesem Namen beschreibt, einerlei mit der der Verfasser ist, wage ich nicht zu entscheiden. In der Fabr. *N. Strigosa* kann ich weiter nichts als Espers *N. Favillacea* erkennen. Wie passt diese aber in gegenwärtige Familie, daher die Einerleiheit seiner Eule mit der der Verfasser zweifelhaft bleibt *).

*) Man vermisst bei Fabricius Beschreibung wohl zu Vieles, um sie auf *Favillacea* zu deuten. I.

Nr. 16. *N. Ambusta.* Conf. Hübners Eulen tab. 44. fig. 215.

Nr. 17. *Noct. Subtusa.*

Gute Abbildungen beider Geschlechter dieser Eule, findet man in den Papillons d'Europe Pl. CCLIX. 402. a, b, c; aber d gehört nicht hierher, sondern zur folgenden Eule.

Nr. 18. *Noct. Retusa.*

Diese von Linné so vortrefflich beschriebne Eule hat das eigne Schiksal erfahren müssen, von dem gröſsten Theile der Entomologen verkannt zu werden. Fabricius hat sie im Systeme und in den Speciebus Insect. unter diesem Namen nicht, allein als *Pyralis Hattorffiana* kommt

sie in beiden vor. In der Mantissa ist *N. Retusa* nach Schiffermüller aufgenommen, *Pyr. Hattorffiana* aber dennoch beibehalten. Endlich ist es gewiss, dass *N. Capreae* Mant. II. 140. 43. Ent. syst. III. 2. 26. 58 auch wieder nichts weiter als *N. Retusa* ist, mithin steht diese Eule an drei verschiednen Stellen, unter drei Namen, Einmal unter den Eulen mit glattem Rükken und flach übereinander liegenden Flügeln als *N. Capreae*, zum andern mal unter den Eulen mit gekämmtem Rükken und übereinander liegenden Flügeln als *N. Retusa*, und drittens endlich unter den Wikklern als *Pyr. Hattorffiana.* Als Synonym gehört noch zu dieser Eule, *Noct. Chrysoglossa* Beckwoth in *Transact. of the Linn. Soc. II. pag. 5. tab. 1. fig. 10* und *11.*

Fam. V. Es ist sonderbar, dass weder Fabricius noch Schrank uns etwas von den Eulen dieser Familie gesagt haben. Ich kenne sie alle, die *Spoliatricula* und *Atratula* ausgenommen, nur nach den Gerning Borkhausenischen Bestimmungen, von welchen ich manche nicht verbürgen möchte.

Nr. 2. *Noct. Praeduncula.*

Ich räume es Borkhausen ein, dass der Verfasser *Praeduncula* Hufnagels *N. Pygarga* sei, denn die angegebnen Charaktere passen recht gut. Passen sie aber nicht eben so gut auf Linné's *N. Strigilis*, welche sie nicht zu kennen glaubten? Wer mag hier auftreten und entscheiden *)?

*) Borkhausen erklärt im Rhein. Magaz. I. 651 seine *praeduncula* für einerlei mit seiner und der Verfas-

ser *Fuscula.* Eben dort führt er auch an, dass seine *N. meretricula* n. 82 nur Abändrung von *Furuncula* ist. I.

Nr. 8. *Noct. Candidula.*

Deutlich gehört zu dieser Eule Viewegs *N. Pusilla* 8. Tabell. Verz. II. pag. 84. Nr. 136. tab. I. fig. 8.

Fam. W.

[Nr. 2. *Noct. Peltigera.*

Ist *N. barbara Fabr. Ent. syst. III. 2. 111. 334. Coquebert. Illustrat. iconographica. II. Dec. p. 70. tab. 17. fig. 3.* — I.]

Nr. 5. *Noct. Alchymista.*

Linné's *N. Leucomelas* ist keine andre Eule als die gegenwärtige, und keineswegs die *Leucomelas* der Verfasser und Borkhausens. Ich selbst war hierin andrer Meinung, bis Clercks Abbildung, auf welche Linné verweist, mich eines bessern belehrte. Und worauf gründet es sich denn, dass Linné's *Leucomelas* die folgende Eule sein müsse? Doch lediglich auf die Worte: *Alae superiores nigricante nebulosae macula magna alba.*" Allein weder in der Fauna noch im Systeme sagt Linné auch nur mit einem Worte, in welcher Gegend diese *macula alba* liege und welch eine Gestalt sie habe. Hat man Clercks Figur vor Augen, so wird es gleich deutlich, weswegen Linné auch dieser Eule einen weissen Flekk beilegen konnte. In Clercks Eule ist *N. Alchymista* gar nicht zu verkennen. *N. Alchymista* hat im mittlern Raume des Vorderflügels, in der Gegend der Nierenmakel weissliche Zeichnungen, welche bei manchem Exemplare deutli-

cher als an andern sind, an dem Clerckischen waren sie es im vorzüglichsten Grade und bilden mitten im Flügel, auf der äufsern Seite der Nierenmakel, einen mondförmigen gelblichweifsen Flekk und unter diesem einen andern schneeweifsen, beide Flekke sind durch zwei dazwischen liegende gelblichweifse Punkte gleichsam mit einander verbunden, und bilden die *maculam albam* deren Linné erwähnt. Sein Citat aus Geoffroy ist demnach ganz richtig. Nach dieser Auseinandersetzung wird es nunmehr nicht schwer halten, die Synonyme bei beiden Eulen zu berichtigen *).

*) Eine solche Abändrung mit weifslichen Flekkchen im Mittelraume des Vorderflügels sah ich noch nie. Eine *Macula magna* aber bilden sie nicht. Diefs ist Eine Schwierigkeit in Linné's Beschreibung, eine andere ist der Umstand, dass er die weifsliche oder grauliche Endbinde, die nie so ganz verloschen ist, dass nicht am Innenwinkel ein grofser Flekk davon überbliebe, übersehn haben müsste. Vergleicht man Clercks Abbildung, so möchte man auf den Argwohn gerathen, die von Clerck vorgestellte Eule sei eine von *N. Leucomelas* und *Alchymista Wien.* ganz verschiedne Art. Aufser jenen weifslichen Zeichnungen unterscheidet sie sich durch den Mangel der Endbinde. Die Hinterflügel haben nicht, wie unsre *Alchymista* an dem Spitzenrande zwei weifse Flekke, wovon der Eine am Innenwinkel steht, sondern im Gegentheile einen einzigen weifsen Flekk in der Mitte da, wo bei *Alchymista* das Schwarze befindlich ist. Die Oberflügel sind auf der Unterseite von der Wurzel an bis hinter der Mitte weifs mit einem schwärzlichen Anfluge am

Vorderrande; hinter der Mitte steht ein schwarzer Mondflekk in dem Weifsen; das gröfsere Drittheil des Flügels bis zur Spitze ist schwarz mit weifsen Adern und mit einer weifsen Tüpfelbinde unfern des Hinterrands. Dass *N. Leucomelas Wien.* nicht vorgestellt sein könne, ist ausgemacht; mit *N. Alchymista* kann man die Abbildung nur dann vereinigen, wenn man sie für ganz entstellt und verunglükkt erklärt. So lange aber die Ansicht des Urbilds dieser Zeichnung nicht dafür entscheidet, so lange darf man *N. Leucomelas Clerck.* und *Linné* für eine besondre Art halten, die in Schweden einheimisch ist.

Fabricius beschreibt unter *N. Alchymista* eine Abändrung der *N. Alchymista Borkh.*, an der die Endbinde der Oberflügel sehr deutlich war. Unter *N. Leucomelas* scheint er die andre Abändrung zu verstehn, an der diese Endbinde fast verloschen ist. Denn warum änderte er sonst die Linnéischen Artkennzeichen und gab den Vorderflügel als schwarz an, ohne den weifsen Flekk? Diefs macht es wenigstens sehr wahrscheinlich, dass seine Eule nicht die *N. Leucomelas* der Verfasser ist. Die Anmerkung bei seiner *N. italica* zeigt, dass er in Ansehung der Linnéischen *Leucomelas* ungewiss war. I.

Nr. 7. *Noct. Luctuosa.*

Es ist nicht wohl anzunehmen, dass *N. Italica* Fabr. von *N. Luctuosa* verschieden sein sollte; freilich ist die Basis der Hinterflügel bei gegenwärtiger Eule nicht weifs, allein da alles andre zutrifft und Fabricius sich auf die Verfasser beruft, so müssen diese Worte als ein Uebereilungsfehler angesehn werden. Fabricius citirt obgleich nur fragweise, Linné's *N. Leucomelas* bei seiner *N.*

Italica mit dem Zusatze: „*at figura Clerkii nullo modo convenit.*“ Hier bitte ich das bei *N. Alchymista* Bemerkte zu vergleichen *).

*) Da es höchst wahrscheinlich ist, wie ich in der vorhergehenden Anmerkung gezeigt habe, dass Fabricius nicht die *Leucomelas* der Verf. unter der seinigen versteht, so könnte man auch wohl vermuthen, dass er diese *Leucomelas* unter seiner *Italica* beschreibe. I.

Nr. 8. *Noct. Solaris.*

In dem was Borkhausen beim Citate aus dem Wiener Verzeichnisse von dieser Eule und seiner *Rupicola* sagt, hat er Recht, wenn er behauptet, dass die Diagnose der Verfasser nicht gut auf die gewöhnlichen Exemplare seiner *N. Solaris*, sondern besser auf seine *Rupicola* passe, Unrecht aber, wenn er seine *Rupicola* von der *Solaris* trennt, denn beide sind nichts weiter, als die Varietäten einer und derselben Art, wovon man sich, wenn man mehre Exemplare vor sich hat, sehr leicht überzeugen kann, indem sich die sanftesten Uebergänge, von der dunkelsten *Solaris* bis zur hellsten *Rupicola* finden. Sahn nun die Verfasser die hellen Stükke als die Art, die dunkeln aber als die Abart an, so ist die Diagnose, welche sie lieferten, ganz richtig.

Nr. 9. *Noct. Rupicola.*

Wohin *N. Palliata* gerechnet werden müsse, habe ich oben bei *N. Affinis* angegeben. Allein eben so wenig wird Borkhausens *N. Pallium* und Hübners *N. Ru-*

picola zur gegenwärtigen gehören, denn die Diagnose passt im mindesten nicht auf sie, auch kann sie nicht einmal zur gegenwärtigen Familie, am wenigsten aber zur gegenwärtigen Abtheilung derselben gehören. Der Verfasser *N. Rupicola* kenne ich nicht, allein ich glaube nicht zu irren, wenn ich sie für eine der bei der *N. Solaris* so häufig vorkommenden Varietäten halte. Borkhausens *Rupicola* habe ich aus Wien erhalten, unter welchem Namen aber ist mir entfallen. Die von Borkhausen in Scribas Beiträgen beschriebne und abgebildete *N. Casta* möchte doch wohl eine von der *Solaris* und deren Varietäten verschiedne Art sein. Man vergleiche Esper tab. 182. Nr. 103. fig. 3. *N. Opalina* *).

*) Allerdings ist sie sehr verschieden von *Solaris*. So gewiss Espers *Opalina* zu *Casta* gehört, so muss man doch noch einige Zweifel gegen die Einerleiheit mit der *Nemausina* hegen, da diese in beiden Stükken, die ich vor mir habe, einen ungeflekkten Halskamm hat. I.

Fam. X.

Nr. 3. *Noct. Pacta.*

Dass diese Eule, welche ich sehr oft nach beiden Geschlechtern aus Wien erhielt, nicht Linné's *N. Pacta* sein könne, bedarf keines fernern Beweises. Vieweg war der erste, welcher der Eule der Verfasser den Namen *Electa* beilegte, welchen Namen Borkhausen aufnahm. Er hat die Synonymie bei dieser Art glükklich berichtigt, nur wegen der Allegate aus dem Fabricius bin ich nicht

ganz einverstanden, denn ich würde die aus dem Systeme und den Specieb. Ins. zur Linnéischen *Pacta*, die aus der Mantissa Entomol. Systemat. aber, wo Fabricius offenbar die *Pacta* mit der *Electa* vereinigt hat, entweder zu beiden Eulen, oder auch noch lieber gar nicht anziehn *). Linné's *Pacta* gehört unter die um Berlin einheimischen Eulen, *N. Electa* hingegen wird nie hier gefunden, und ist nur aus Versehn in Viewegs Verzeichniss aufgenommen. Die Seltenheit von *N. Pacta* ist aber in hiesiger Gegend so groſs, dass sie vor 22 Jahren nur zweimal gefangen und seitdem nicht wieder gesehn worden ist. Das eine Exemplar fieng Jablonsky im Schlossgarten zu Schönhausen, und es gerieth nach seinem Ableben mit seiner Sammlung in die Hände des damaligen Kronprinzen, Seiner itzt regierenden Königlichen Majestät. Das andere Exemplar fieng ich selbst auf dem hiesigen Gesundbrunnen am Stamme einer Weide, kurz darauf als es die Puppe verlassen haben mochte, dieses Exemplar befindet sich gegenwärtig in der Sammlung des Herrn Hofpredigers Conrad. Die Exemplare meiner Sammlung sind aus Schweden. Sonderbar ist es, dass ich, obgleich bereits sieben Stükk dieser Eule durch meine Hände gegangen sind, noch kein Weibchen derselben gesehn habe.

*) Da Fabricius Beschreibung in der *Ent. syst.* offenbar die *N. pacta Linn.* bezeichnet, dessen ArtUnterscheidung er auch beibehielt, so braucht man nur das Citat aus dem Wien. Verz. wegzustreichen. Welche Art die Merian und Wilks abgebildet haben, weiſs ich nicht. I.

Nr. 4. *Noct. Nupta.*

Dass Linné's *N. Nupta* zu Borkhausens Eule, und nicht zur *Elocata* gehöre, beweisen die Worte im Systeme: „*margo ciliaris niveus*“ in der Beschreibung der Hinterflügel, denn bei der *Elocata* ist derselbe stets *cinerascens. N. Nupta* Fab. in dem Systeme und in den Spec. Ins. könnte doch wohl zur Linnéischen Eule gehören, die *N. Nupta* der Mantissa und der Entom. Syst. aber gehören offenbar zur *Elocata* und vermuthlich auch die der Verfasser, nach deren Anleitung Fabricius, sehr wahrscheinlich die Charaktere in seinen spätern Schriften entworfen hat *). Sepps Eule ist mir eben so bedenklich, wie sie es Herrn Borkhausen war, und ich kann es nur billigen, dass er sie von der *N. Nupta* unter dem Namen *N. Concubina* trennte, die Unterschiede an der Eule selbst wollen nicht viel sagen, desto bedeutender sind sie aber bei der Raupe. Ich habe zwar die *N. Nupta* mehr als Einmal aus der Raupe erzogen, aber zu einer Zeit, als ich Sepps Abbildung noch nicht kannte und Espers Eulen noch nicht erschienen waren, daher es mir damals an Gelegenheit fehlte, sie zu vergleichen. Albin tab. LXXX, welche Linné bei der *Pacta* anführt, gehört nicht zu dieser, sondern eher zur *Nupta*, allein die Raupe weicht von der Seppischen sowohl wie von der Esperischen ab. Scopolis *Pacta* möchte der Abbildung nach, eher zur *Elocata* als zur *Electa* und *Nupta* gehören.

*) In der Mantissa finden wir bei dieser und den ähnlichen Arten kurze, die Verschiedenheit bezeichnende Anmerkungen. Dass diese aber in Wien nach Schif-

fermüllers Sammlung hinzugefügt sein sollten, muss man wegen der bei *N. Pacta* vorkommenden Bemerkung bezweifeln. Es ist bekannt, dass Schiffermüller's *N. pacta* nicht die Linnéische ist, Fabricius Bemerkung bezeichnet aber offenbar diese und nicht die *Electa* Borkh. oder *Pacta* Schiff. I.

Nr. 9. *Noct. Parthenias.*

Ich habe bereits oben bei *B. Tremula* gesagt, dass diese Eule in Linné's Schriften zweimal aufgeführt stehe, einmal nämlich als *N. Parthenias*, das andre mal als *N. Plebeja.* Unter der letztern Benennung ist sie weit besser beschrieben, als unter der erstern, nur hat sich in die Fauna ein Drukkfehler eingeschlichen, welcher in das System mit übertragen worden ist, indem es daselbst, statt *maculis duabus ad marginem crassiorem s. anteriorem albis,* — *ad marginem interiorem* heifst. Die beiden weifsen Punkte am Grunde der Vorderflügel, deren Linné bei seiner *Plebeja* erwähnt, sieht man bei den meisten Stükken der *N. Parthenias* sehr deutlich, und doch hat Niemand dieses Merkmals, selbst nicht einmal der so genaue Knoch gedacht.

Fam. Y.

Nr. 1. *Noct. Triplasia.*

Ich habe von dieser Eule und von der *N. Asclepiadis* schöne aus der Raupe erzogne Exemplare vor mir. So unähnlich die Raupen sich sehn, so ähnlich sehn sich die Eulen, doch fehlt es nicht an Merkmalen, um beide zu unterscheiden. *N. Asclepiadis* ist gröfser als *N. Triplasia;* die Gegend an der Einlenkung und am Aufsen-

rande ist nicht okergelb, sondern schmutzigweifs angelegt. Der Saum der Hinterflügel ist zwar bei beiden Eulen gelblich, bei *N. Triplasia* aber wird er durch eine braune unterbrochene Linie getheilt. *N. Asclepiadis* hat Palpen, welche auf der Unterseite schwarzgrau sind, bei *N. Triplasia* sind sie hier röthlichgrau.

Fam. Z.

Nr. 3. *Noct. Interrogationis.*

Des Her. Vermuthung, dass Linné's *N. Interrogationis* die *Aemula* Fabr. und Borkh. mithin die *N. Conscripta* Hüb. sei, ist vollkommen gegründet. Linné's genaue Beschreibung wäre allein schon hinlänglich, die Sache aufser Zweifel zu setzen, Clercks kenntliche Abbildung aber gibt ihr den höchsten Grad der Zuverlässigkeit. In Borkhausens so wie auch in Espers *N. Interrogationis* kann ich weiter nichts als eine Varietät der *N. Jota* Linn., wie ich deren auch vor mir habe, erkennen. Die *Interrogationis* der Verfasser ist ohne Zweifel einerlei mit der Linnéischen, denn stets erhielt ich unter diesem Namen Hübners *Conscripta* aus Wien, und Fabricius, welcher sich aufser den Verfassern auch noch auf Linné und Clerck beruft, setzt die Sache aufser Zweifel, er hat jedoch diese Eule noch einmal unter dem Namen *Aemula* aufgeführt und genau beschrieben. Der Verfasser *Aemula* ist Fabricius Eule dieses Namens auf keinen Fall, diefs ergiebt sich sofort aus einer Vergleichung der von ihnen gelieferten Diagnose mit der Fabricischen Beschreibung. Fabricius wird übrigens am besten Auskunft geben können, was ihn veranlasste, einen bereits vergebenen Namen zu

brauchen, oder welch ein Versehn sonst hier vorgegangen sein mag.

Nr. 3—4. *Noct. Aemula.*

Die *Aemula* der Verfasser halte ich für nichts weniger als bekannt. Espers *N. Cuprea*, welche gemeinlich dafür gehalten wird, kann es nicht sein, weil die Diagnose Fleischfarbige blassgold gezeichnete Eule nicht auf sie passt, und auch Fabricius, welcher die Esperische *Cuprea* unter dem Namen *Illustris* und dann auch die ihr sehr ähnliche *N. Consona* aus Schiffermüllers eigner Sammlung beschrieben hat, sich schlechterdings nicht auf dessen *Aemula* beruft. Soll und muss die *N. Illustris* im Wiener Verzeichnisse stehn, so werde ich sie immer mit Esper für die *N. Cuprea* jenes Werks halten, denn einmal widerspricht hier die Diagnose weniger, und dann auch nur unter dem Namen *Cuprea* habe ich diese Eule aus Wien erhalten. Unter dem Namen *Aemula* erhielt ich nie eine Eule von dorther, also erlaube man mir meine Hypothese wegen derselben vorzutragen. Man hat nichts als die der *Aemula* angewiesne Stelle, und die kurze Bezeichnung, welche die Verfasser von ihr gaben, um das Wahrscheinliche auszumitteln. Ihre Stelle ist gleich hinter der *Interrogationis* und vor der *Circumflexa*, wie passt nun *N. Illustris* Fab. dahin? Also muss doch wohl eine Eule diesen Platz einnehmen, welche mit beiden Aehnlichkeit und im Mittelraume der Vorderflügel eine metallglänzende Zeichnung hat; unter allen reichen Eulen, welche ich vor mir habe, ist *N. Jota* Linn. die einzige, welche diese Stelle schikk-

lich behaupten könnte, und zugeben wird es ein jeder, dass die Diagnose ebenfalls auf diese Art vortrefflich, zumal auf diejenigen Varietäten, welche Borkhausen unter dem Namen *N. Interrogationis* beschrieben hat, passt. Der Her., welcher mit Borkhausen die *Illustris* Fab. für die *Aemula* der Verfasser hält, verbindet mit ihr, obgleich nur fragweise, eine gänzlich verschiedne Eule, nämlich die *Consona* Fab. und Borkh. *Chalsytes* Hübn. Wer beide Eulen in der Natur vor sich hat, wird nie auf die Gedanken gerathen, sie vereinigen zu wollen; ich würde etwas sehr Unnöthiges unternehmen, wenn ich alle Merkmale, durch welche sie sich unterscheiden, hier aufzählen wollte, da Hübners gute Abbildungen das Unterscheidende zwischen beiden hinlänglich wahrnehmen lassen. Dass Espers *Cuprea* die *Aemula* Fab. nicht sein könne, bedarf keiner Widerlegung.

Nr. 6. *Noct. Sulphurea.*

Noct. Arabica Borkh. IV. pag. 807. Nr. 373 muss eingehn und als Synonym zur *Sulphurea* gesetzt werden, in der Rothenburgischen Sammlung, welche hier vor einigen Jahren verkauft wurde, fand sich unter dem Namen *N. Arabica* nichts weiter, als eine ganz gewöhnliche *N. Sulphurea.*

Fam. A. a.

Nr. 1. *Noct. Lunaris.*

N. Meretrix Fab. Spec. Ins. T. II. pag. 507. Ent. syst. III. 2. 60. 167 ist weiter nichts als diese Eule, welche sogar von ihm unter dieser Benennung vollständiger, als unter der Benennung *Lunaris* beschrieben ist. Borkhau-

sens *N. Meretrix* kann mit der des Fabricius nicht einerlei sein, denn er erwähnt nicht des braunen Punkts an der Einlenkung, noch des dritten Streifs in den Vorderflügeln *). Als Synonym gehört auch noch zur *N. Lunaris*, Geoffroy T. II. 153. 86 *le Flot* Pl. XII. fig. 4 und mithin auch *Ph. N. Fluctuans* De Villers Ent. Linn. II. 263. 293.

*) Da ich eine Abändrung vor mir habe, an der jene beiden Tüpfel verschwunden und der dritte Streif fast verlöscht ist, so zweifle ich nicht daran, dass Borkhausens *Meretrix* ebenfalls hierher gehört. Auffallend ist es freilich, wie Borkhausen diese Abändrungen sogar in verschiedne Familien setzen, und ihre Aehnlichkeit gänzlich verschweigen konnte. I.

Geometrae.

Fam. A. Nr. 1. *Geom. Margaritaria.*

Vortreffliche Abbildungen der *Margaritaria* nach allen ihren Ständen, liefert Sepp II. Tab. 3; die 8te Figur dieser Tafel stellt aber nicht das Männchen dieser Art, sondern Hübners *Aestivaria* vor.

Nr. 2. *Geom. Fasciaria.*

Linné's *Prosapiaria* ist ohne den mindesten Zweifel eine Abart der *Fasciaria*; Clercks Abbildung tab. 3. fig. 1 beweist dieſs unwidersprechlich. Fabricius *Ph. Prosapiaria* ist davon allerdings verschieden; eine Abbildung

von ihr kann ich nicht auffinden, Hübners *Aurantiaria* Spanner t. 35. fig. 184 hat eine entfernte Aehnlichkeit damit.

Fam. B. Nr. 3. *Geom. Vernaria.*

Borkhausens *Vernaria* ist ganz richtig die Linnéische, gegen die Citate aus Fabricius lässt sich aber Manches einwenden. Auch die *Vernaria* der Verfasser gehört nicht dazu, da ihre *Viridata* wie ich weiter unten zeigen werde, Linné's *Vernaria* ist *).

*) Ist Hübners *Vernaria* die der Verf., wie auch Laspeyres vermuthet, so muss *G. aeruginaria Borkh. Eur. Schm. V. 43. 14* hierhergerechnet werden. Fabricius beschreibt den Flügelrand als braungetüpfelt, hat also Hübners Spanner so wenig, wie den Linnéischen gekannt. I.

Nr. 4. *Geom. Bupleuraria.*

Ganz deutlich hierher, und nicht zur folgenden Art gehört Linné's *Ph. G. Thymiaria*, seine Beschreibung könnte zweifeln lassen, allein sein Beziehn auf Frisch X tab. XVII. pag. 20 hebt alle Zweifel vollkommen. Auch *Thymiaria* Fabr. mag wohl hierher gehören, denn nicht allein die Bezeichnung, sondern auch die Allegate aus Frisch und Schäffer sind richtig. Dagegen bezweifle ich aber, dass seine *Bupleuraria* die der Verfasser sei, wenigstens ist sie die Hübnerische auf keinen Fall, sie scheint vielmehr zur *Aestivaria* des letztern, auf welche er sich auch bezieht, zu gehören, denn nur dieser kommt der Charakter „*margo posticus fusco punctatus*“ zu, so wie der

bei der *Thymiaria* angegebne Charakter „*dentes alarum ferruginei*„ nur Hübners *Bupleuraria* zukommt *).

*) Die Bestimmung über Linné's *Thymiaria* können wir nur aus seiner Sammlung oder von Schreber erwarten. Linné hat zu oft falsch citirt, um auf sein Citat allein die Entscheidung über seine Art zu gründen. Ich erinnere mich einst gehört zu haben, dass in Linné's Sammlung *Aestivaria Borkh.* unter dem Namen *Thymiaria* stekke. Bei dem, was der Verfasser über Fabricius Spanner anführt, müsste man eine Verwechslung in der Schiffermullerischen Sammlung annehmen. I.

Nr. 5. *Geom. Thymiaria.*

Die *Thymiaria* der Verfasser, welche die Linnéische nicht ist, kann ganz dreist mit Hubners und Borkhausens *Aestivaria* so wie auch mit Fabricius *Bupleuraria* vereinigt werden. Der Verfasser Beziehn auf Albin, wo die *Aestivaria* kenntlich abgebildet ist, beweist ganz deutlich, was sie unter ihrer *Thymiaria* verstanden haben. In grösster Ungewissheit trennte Borkhausen die *Aestivaria* von der *Thymiaria*, und nichts weiter schien ihn dazu zu bestimmen, als die Verschiedenheit der von Rösel und Frisch beschriebenen und abgebildeten Raupen, allein da Frischs Raupe zu Linné's *Thymiaria* und nicht zu der der Verfasser gehört, so fällt aller Grund zu dieser Trennung weg. Zur Berichtigung der Synonymie bei dieser Art, schreibe man bei Borkhausens *Aestivaria* Nr. 9, das bei Nr. 11 *Thymiaria* aus dem Wie-

ner Verzeichnisse angeführte Citat hinzu, und lösche dagegen die übrigen weg, welche nach meinem Dafürhalten alle zur *Thymiaria* Linn. gehören.

Nr. 7. *Geom. Viridata.*

Fabricius sagt uns von seiner *Volutata* viel zu wenig, als dass sich angeben liefse, mit welcher der bekannten Arten sie verbunden werden müsse. Sein Citat aus Harris tab. 8. fig. 8? ist völlig entstellt, da auf dieser Tafel Fig. a — e zu *Noctua Scrophulariae*, f — k zu *Pap. Jo* gehören. Fabricius setzt seine *Volutata* unter die *Phalänen* mit abgerundeten Flügeln, diefs allein trennt sie schon von der Linnéischen *Viridata*, deren Hinterflügel einen merklichen Winkel bilden. Aus diesem Grunde, wenn anders Fabricius die winkligen Hinterflügel nicht übersah, wird die *Volutata* auch nicht leicht mit irgend einer andern Art verbunden werden können. Linné's Bezeichnung der *Viridata* in der Fauna ist hinreichend, denn der Charakter „*margine crassiore flavescente*“ zeichnet sie deutlich unter den andern hierher gehörigen Arten aus. Er gedenkt aber nur Eines blassen Querstreifs durch die Vorderflügel, ich finde aber deren stets zwei, wahrscheinlich übersah er den vordern, welcher bisweilen nicht recht deutlich ist. Ganz falsch ist aber sein Allegat aus Harris tab. 3. fig. e — i, denn hier ist die *Geom. Bupleuraria* Hübn. abgebildet. Borkhausens *Viridata* scheint von der Linnéischen nicht verschieden zu sein, er übersah aber den gelben Vorderrand, welcher meines Wissens standhaft ist; Hübners *Viridaria* ist schon verdächtiger, die Streifen in den Vorderflü-

geln sind zu gerade, der gelbe Vorderrand derselben ist nicht ausgedrükkt, und der Saum ist von einer andern Farbe als der Grund. Zweifelhaft ist auch noch Borkhausens Citat aus Fabricius, weil es aus den angeführten Citaten klar ist, dass Fabricius einige Arten mit einander verwechselte. Unrichtig ist endlich sein Anziehn der *Viridata* des Wien. Verz., weil die Verfasser sich bei derselben auf Albin tab. 48. fig. 80 berufen, wo doch keineswegs die *Viridata* Linn., sondern dessen *Vernaria* abgebildet ist. Noch verdächtiger wird der Verfasser *Viridata*, wenn man Réaumurs *chenille arpenteuse de la ronce* Tom. II. pag. 367. Pl. 29. fig. 14 — 19, auf welche sie sich gleichfalls beziehn, vergleicht, denn auch hier ist nicht Linné's *Viridata*, sondern dessen *Vernaria* beschrieben und abgebildet. Ohne Bedenken kann man also ihre *Viridata* mit Linné's *Vernaria* verbinden, und ihre *Vernaria* mag wohl einerlei mit Hübners Spanner tab. 2 fig 7 sein. Von Borkhausens Citaten bei *Viridata* ist endlich das aus *Lang* im höchsten Grade ungewiss. Eine völlig befriedigende Abbildung der *Viridata* vermisse ich, Schäffer Ic. Tom. III. tab. CCXXV. fig. 5 ist auch nur sehr mittelmäßsig.

Nr. 8. *Geom. Putataria.*

Borkhausens *Putataria*, welche ich aus Darmstadt habe, kann nicht die Linnéische sein, denn Linné sagt von der seinigen *strigis duabus candidis repandis*, bei der Borkhausenischen sind die Streifen aber ganz gerade; Clercks Figur entspricht gänzlich der Linnéischen Beschreibung und mit ihr kömmt auch Hübners *Putata-*

ria tab. 2. fig. 10, bis auf die zu dunkle Grundfarbe, recht gut überein.

Nr. 8 — 9. *Geom. Aeruginaria.*

Hübners *Aeruginaria* scheint nichts weiter als die *G. Vernaria* Linn. vorzustellen; ist der Spanner gleichen Namens der Verfasser mit dem seinigen einerlei, so muss auch dieser zur *Vernaria* gezogen werden, dann aber käme die *Vernaria* zweimal in ihrem Werke, einmal unter dem Namen *Viridata* und unter der gegenwärtigen Benennung vor.

Nr. 9. *Geom. Lactearia.*

Linné's und auch Fabricius *Lactearia* halte ich für nichts weiter, als fur verflogne Exemplare der *Vernaria* *). Wegen Borkhausens und der Verfasser Spanner, wage ich nichts zu entscheiden, dennoch möchte es vielleicht damit gleiche Bewandniss haben. Wegen der *Geom. Striataria* ist von den Verfassern pag. 99 eine Muthmafsung gewagt, welche aber keinen Grund hat. Linné's und Clercks Spanner ist nicht, wie im Syst. Nat. 859. 197 durch einen Irrthum gesagt wird, in Europa einheimisch, sondern ausländisch. Die *Striataria* hat auch nicht die entfernteste Aehnlichkeit mit der *Lactearia*; Borkhausens *Striataria* V. p. 47. Nr. 17 ist ein von dem Linnéischen Spanner ganz verschiednes Geschöpf, es müssen daselbst alle Citate, welche sich auf Linné's Spanner beziehn, wegfallen.

*) Die *Lactearia* ist von *Vernaria* sehr unterschieden, die Hinterflügel sind eckiger und ein verloschner bleicher Streif, den man nur in gewissem Lichte

sieht, und den Linné leicht übersah, zieht sich durch die Mitte, da er bei *Vernaria*, die auch weifslich vorkommt, weiter hinten liegt. L.

Fam. C. Nr. 2. *Geom. Betularia.*

Borkhausens *G. Ulmaria* V. 181. 73. wird von ihm selbst S. 561 für Abart der *Betularia* erklärt. Keine Raupe ändert so sehr in der Farbe ab, wie die des gegenwärtigen Spanners. Albins Spanner tab. XCII, welchen die Verfasser für eine verschiedne Art halten wollen, gehört ebenfalls hierher.

Nr. 6. *Geom. Pilosaria.*

Der von Hübner als *Pilosaria* der Verf. abgebildete Spanner, ist von Fabricius unter dem Namen *Ph. Pedaria* Ent. Syst. III. b. 148. 70 beschrieben und von Sepp im 3ten Theile tab. 11 nach allen Ständen sehr schön abgebildet. Ersterer eignet der Raupe die Erle zum Futter zu, letzterer erzog sie mit Birnbaumblättern. Hier wird der Spanner nur in Gegenden, wo Erlen wachsen, gefunden. Eine mittelmäfsige Abbildung findet sich auch noch in Albin tab. XCI. e — i, die Raupe ist auf *Crataegus Oxyacantha* abgebildet. Sollte Hübners *Pomonaria*, welche doch unbezweifelt zu dieser Familie gerechnet werden muss, nicht der Verfasser *Pilosaria* sein *)?

*) Von Wien erhielten wir *Pilosaria* Hübn. als die der Verfasser. I.

Nr. 7. *Geom. Horridaria.*

Nimmermehr gehört Borkhausens Spanner zum Hübne-

rischen, mit dem Fabricischen kömmt er besser überein; ich kenne weder den Einen noch den andern in der Natur und halte daher mein Urtheil zurük *).

*) Das Citat aus Hübner muss man weglöschen, da der dort abgebildete Schmetterling gar nicht der Fabricische ist. Gegen Borkhausens *Horridaria* ist nur die zu beträchtlich angegebne Gröſse, da *Horridaria Fabr.* nur die Gröſse von *Chaerophyllata* hat. I.

Nr. 8. *Geom. Lichenaria.*

Ob Borkhausens *Cineraria* mit *Lichenaria* vereinigt werden könne, lasse ich dahin gestellt; auf jeden Fall aber muss sie von der *Cineraria* der Verfasser getrennt werden, welche von Hübner Span. t. 32. f. 171 kenntlich abgebildet ist. Zur *Cineraria* gehört als Synonym *Ph. G. Sepiaria* Naturforscher XI. 69. 23.

Fam. D. Nr. 1. *Geom. Roboraria.*

Abbildungen aller Stände dieses Spanners stehn im Albin tab. XCIII. a — d.

Nr. 6. *Geom. Cinctaria.*

Hübners *Cinctaria* tab. 31. fig. 166 kann die der Verfasser wohl sein, sie ist aber auch Brahms und Borkhausens *Geom. Pascuaria* Eur. Schm. V. 159. 64 und nicht minder des letztern *Gemmaria*, welche Art also eingehn muss *). Ein standhaftes Kennzeichen des Männchens dieser Art bei allen Varietäten ist der oberwärts schneeweiſse erste Ring des Leibes.

*) So richtig das erste Citat ist, so darf man die *Gem-*

maria doch nicht für einerlei damit halten; sie ist dem Verfasser sicher nicht bekannt gewesen, sonst würde er sie unfehlbar für verschiedne Art erklären. I.

Nr. 7. *Geom. Selenaria.*

Wenn Hübners *Selenaria* einerlei mit der der Verfasser ist, welches ich nicht bezweifle, so müssen die Citate aus Linné, Fabricius und Borkhausen wegfallen, indem der Spanner, welchen diese Schriftsteller theils unter *Porata*, theils unter *Selenaria* beschrieben haben, mit Hübners Abbildung schlechterdings nicht zu vereinigen ist. Linné's *Porata* unterscheidet sich dadurch, dass sie etwas ekkige Flügel haben soll, von denen nur die hintern ein Auge führen. Fabricius *Porata* und Borkhausens *Selenaria* können gar nicht in Betrachtung kommen. Als Synonym zu Hübners *Selenaria* gehört *Ph. Urticaria* Naturforscher XI. 65. 8.

Nr. 8. *Geom. Crepuscularia.*

Ich trage kein Bedenken, Borkhausens *Biundularia* mit der *Crepuscularia* zu vereinigen, und um so weniger, da in meinem Exemplare von Hübners Werke die Abbildung der *Crepuscularia* allerdings einen punktirten Hinterrand der Vorderflugel zeigt.

Nr. 8 — 9 *Geom. Serotinaria.*

Fabricius beruft sich bei seiner *Porata* auf *Punctaria* der Verf., und Hübners *Punctaria* tab. 13. fig. 67, welche die der Verfasser wohl sein mag, die Linnéische aber nicht ist, passt vortrefflich zur Fabricischen Beschreibung. Dreist kann also das Citat dieser letztern bei *Sero-*

tinaria weggestrichen werden. Weiter unten bei *Punctaria* werde ich das Nöthige noch näher berühren.

Nr. 9. *Geom. Viduaria.*

Selten kommt dieser Spanner so weifs vor, wie Hübner ihn abbildet, gewöhnlich sind die Vorderflügel weit dichter mit schwarzen Atomen bedekkt. *Ph. Mixtaria* Fabr. Supl. Ent. Syst. p. 453 gehört als Synonym hierher *).

*) Dagegen streitet die Beschreibung, die nur von Vorderrandflekken und nicht von Binden spricht. I.

Nr. 10. *Geom. Bajaria.*

Kleemanns Abbildung tab. 35. fig. D, welche doch nach Borkhausen seine *Sericearia* vorstellen soll, passt nicht allzugut zu Hübners Abbildung der *Bajaria* *).

*) Kleemanns Vorstellung ist schlecht, doch aber zweifle ich nicht daran, dass sie hierhergehört. I.

Fam. E. Nr. 1. *Geom. Lineolata.*

Hübners Abbildungen dieses Spanners sind mit zu lebhaften Farben gemahlt, sonst gut. Hufnagels *Virgata*, welche Borkhausen zu seiner *Virgaria* zieht, gehört hierher. Diefs Citat aus Fabricius falle ganz weg, weil es allerdings Zweifel rege machen kann, es gehört aber doch wohl eher hierher, als zu Linné's *Emarginata*, welche Fabricius unverkennbar unter dem Namen *Demandata* beschrieb.

Nr. 4. *Geom. Vespertaria.*

Des Her. Vermuthung wegen Linné's *Vespertaria*,

hat etwas für sich, nur bleibt die Sache zweifelhaft, weil ausser der unbestimmten Angabe der Grundfarbe, auch der Lage der Streife nicht gedacht wird *).

*) *G. parallellaria* Borkh. E. Schm. V. 56. 22 gehört zu *Vespertaria* der Verf. I.

Nr. 7. *Geom. Palumbaria.*

Die Verfasser ziehn zu ihrer *Palumbaria* sowohl *Chlorosata* als auch *Mucronata* Scopoli, obgleich beide zwei verschiedne Arten sind, welches schon aus Scopolis Beschreibungen und noch besser aus seinen Abbildungen sich ergiebt. Nur *Mucronata* allein gehört hierher. *Chlorosata* ist der Spanner, welchen Hübner unter dem Namen *Petraria* Span. tab. 21. fig. 113 abgebildet [und Borkhausen als *Virgaria* E. Schm. V. 61. 25 beschrieben] hat. Dagegen ist Scopoli's *Ph. Mensurata* Carn. 560 eben diese *Palumbaria*, wie ich bei *Mensuraria* zeigen werde. Fabricius citirt bei seiner *Palumbaria* die *Palumbaria* der Verfasser, allein in seiner Beschreibung erwähnt er des schrägen Strichs im Vorderwinkel der Oberflügel nicht, welches die Einerleiheit der Arten sehr zweifelhaft macht *)

*) Es fehlt nicht an Abändrungen, wo dieser Strich mangelt. I.

Nr. 9. *Geom. Purpuraria.*

Linné's *Purpuraria* und *Purpurata* sind zwei wirklich verschiedne Arten, welche auch Borkhausen unter dem Namen *Purpuraria* und *Cruentaria* richtig

beschrieben hat. Nur ist umgekehrt seine *Purpuraria* Linné's *Purpurata*, und seine *Cruentaria* die wahre *Purpuraria*. Hübner hat mit Unrecht beide Arten verbunden, indem er tab. 38. fig. 198 *Purpurata* als das Männchen, und fig. 199 *Purpuraria* als das Weibchen abgebildet hat. Ich habe von beiden Arten beide Geschlechter vor mir, welche sich einander in den Zeichnungen ganz gleich sind. Sollte *Ph. Rotaria* Fabr. Suppl. pag. 354 nicht Varietät der *Purpurata* Lin. *Purpuraria* Borkh. sein *)?

*) Borkhausens *Cruentaria* halte ich, so wie Linné's *purpurata* nur für SpielArten. Man findet bei diesem Spanner nicht zwei gleiche Stükke. Es gibt aber noch eine kleinere Art, die in Ansehung der Oberflügel mit *Cruentaria* übereinstimmt, und durch den am Innenrande breit und tief schwarzen Hinterflügel sehr kenntlich ist. Die Farbe der Oberflügel ist dunkelgrün. I.

Nr. 11. *Geom. Elinguaria.*

Ist Fabricius *Elinguaria* wohl die Linnéische? Die abgeänderte Diagnose in seinen frühern Schriften erwekkt schon Verdacht, in der Ent. Syst. macht er die Sache aber noch zweifelhafter, denn hier ist die Diagnose wieder abgeändert und er setzt hinzu „*Mas antennis minus pectinatis*“ welches auf das Männchen der wahren *Elinguaria*, das stark gekämmte Fühlhörner hat, nicht passt. Die Citate und die Beschreibung der Raupe und Puppe sind indess richtig, allein seinen Spanner vermag ich nicht un-

terzubringen. Die *Grisaria* Ent. syst. T. III. p. II. 159. 108 ist wohl ohne Zweifel Linné's *Elinguaria* *).

*) oder lieber die *Crenaria* n. 109, wenn man in der Beschreibung statt *alis posticis* setzt: *anticis*, wie es die Artkennzeichen angeben? Die Grundfarbe ist gelblich angegeben, da sie bei *Elinguaria* als aschgrau, bei *Grisaria* als greis beschrieben ist. I.

Nr. 12. *Geom. Pennaria.*

Hier vergleiche man das bei *B. Pruni* S. 53 Angeführte.

Fam. F. Nr. 14. *Geom. Apiciaria.*

Das Citat aus Linné soll heifsen *Ph. G. vespertaria* 864. 224, nicht *Porata*, und in dem Zusatze muss man lesen: vergleiche man *Vespertaria* Fam. E. Nr. 4. Borkhausens Citat der Hufnagelischen *Repandaria* ist falsch und gehört zu seiner *Affiniaria, Paralellaria* Wien.

Fam. G. Nr. 4. *Geom. Murinaria.*

Hübners *Murinaria* habe ich auch stets aus Wien als die wahre *Murinaria* der Verf. erhalten. Borkhausen hat diese Art, welche mit seiner *Murinaria* keine Aehnlichkeit hat, unter dem Namen *Respersaria* pag. 221 Nr. 96 recht gut beschrieben. Beide Spanner unterscheiden sich auch noch ganz besonders dadurch, dass das Weibchen von *Murinaria* Borkh. flügellos von *Respersaria* aber geflügelt ist.

Nr. 9. *Geom. Plumaria.*

Als *Plumaria* habe ich den von Hübner abgebildeten Spanner aus Wien erhalten, mit diesem mag auch wohl

die *Roraria* Fabr. Mant. 189. 43 einerlei sein. In der Ent. Syst. sind aber offenbar unter dem Namen *Roraria* zwei verschiedne Arten vereinigt, die *Plumaria* nämlich, und Hübners *Spartariaria* tab. 22. fig. 116, die Diagnose gehört zur erstern Art, die weitläufigere Beschreibung aber zur letztern *). Zur *Plumaria* gehört noch als Synonym Linné's *Ph. G. Ribearia* Fn. Suec. 1239 **).

*) Es scheint am zwekkmäfsigsten, in Fabricius Ent. syst. die Artkennzeichen der Spec. 247. 33 *pect. alis flavis fusco irroratis: anticis apice nigris* herzustellen, weil ihr die Beschreibung und der Name zugehört, und das Citat aus dem Wien. Verz., das Futter und die Beschreibung der Raupe wegzustreichen. I.

**) Ich kann Linné's Beschreibung und Clercks Abbildung nicht mit unsrer *Plumaria* vereinigen. I.

Fam. H. Nr. 2. *Geom. Punctaria.*

Der Verfasser *Punctaria* kann nicht die Linnéische sein. Fabricius beruft sich bei seiner *Porata* auf die *Punctaria* der Verfasser; mit seiner Beschreibung dieses Spanners kommt Hübners Abbildung der *Punctaria*, wie ich bereits oben Fam. D. Nr. 8—9 bei *G. Serotinaria* angeführt habe, gänzlich überein, nun stellt aber jene Abbildung Linné's *Punctaria* gewiss nicht vor, und ist sie die der Verfasser, welches Fabricius Allegat wohl ausser Zweifel setzt, so kann kein Bedenken obwalten, um die *Punctaria* der Verfasser von der Linnéischen zu trennen. Das Citat der Verfasser aus *Réaumur* I gehört zu *Punctaria* Lin., allein nicht zu der ihrigen, denn die Raupe

ihrer *Punctaria* hängt sich zur Verwandlung in freier Luft mit gestürztem Kopfe auf, diefs thut die der Linnéischen nicht, wie man aus Réaumurs und Knochs Beobachtungen ersehn kann. Man muss folglich alle hier angeführte Citate wegstreichen.

Nr. 7. *Geom. Decussata.*

Hübners *Decussaria*, welche ich besitze, sonst aber nirgends weder beschrieben noch abgebildet finde, kann die *Decussata* der Verfasser nicht sein, denn weder die FamilienCharaktere noch die Diagnose „Gräulichweifser, fahlgrau gegitterter Spanner" passen darauf. Fabricius *Diversata (Decussata)* mag der Verfasser Spanner sein *).

*) Hübner hat eine Abändrung abgebildet, an der die Zwischenräume der Adern nicht weifsbestäubt sind, wie gewöhnlich. — *Fortificata Ziegler* nicht *Portificata* ist der Name dieses Ungarischen Spanners. I.

Fam. I. Nr. 5. *Geom. Carbonaria.*

Linné's Beschreibung der *Carbonaria* und *Fuliginaria* sind so wenig befriedigend, wie Clercks Abbildungen beider Spanner es sind. Doch des letztern Figur der *Fuliginaria* kömmt mit *Carbonaria* Fabr. Hübn. weit mehr überein; ich ziehe daher beide ohne Bedenken zu Linné's *Fuliginaria* und verbinde auch Borkhausens *Carbonaria* mit dieser letztern, so wie auch Fabricius *Lunulata*. Zur Linnéischen *Carbonaria* könnte Fabr. *G. Lignaria* vielleicht gehören.

Fam. K. Nr. 5. *Geom. Impluviata.*

Der Her. hat mit Unrecht Borkhausens *Impluviata*

mit der Hübnerischen, welche die der Verfasser wirklich ist, verbunden. Hübners *Impluviata* ist von Borkhausen S. 308. Nr. 141 unter dem Namen *Trifasciata* beschrieben, das Citat von Hufnagels *Truncata* muss aber hier wegfallen, denn es gehört zur *G. Russata* der Verfasser.

Nr. 13. *Geom. Rivulata.*

Dieser Spanner ist Linné's *Alchemillata* wie sich leicht aus dessen Beschreibung in der Fauna und Degeers Abbildungen, auf welche dort Bezug genommen ist, entnehmen lässt. Vergl. unten Anm. zu *G. Alchemillata* *).

*) Borkhausens *Nassata* muss wegfallen, da sie nicht die Fabricische ist. I.

[Nr. 18. *G. luteata.*

Borkhausens *flammeolaria* ist eine besondre Art; Fabricius *Centrata* gehört hierher vergl. *G. Remutata* Fam. P. Nr. 5. I.]

Nr. 21. *Geom. Pallidata.*

Ich ziehe mit dem Her. Hübners Spanner tab. 18. fig. 97 zu Borkhausens *Pallidata*, in wiefern beide aber zu *Pallidata* der Verfasser gehören mögen, entscheide ich nicht. Zu *Pallidata* Borkh. gehört noch Scopolis *Ph. Spataceata* Ent. Carn. 228. 570. Clerck hat den gegenwärtigen Spanner tab. 6. fig. 12 unter dem Namen *Immutata* sehr gut abgebildet. Linné beruft sich auf diese Figur bei seiner *Immutata*, also wird auch diese hier angezogen werden können, wenn gleich seine Beschreibung nicht sehr passend scheint *). Irrig ist es aber, wenn Linné Scopolis *Variegata* bei seiner *Immutata* anzieht,

wozu jedoch Scopoli selbst ihn verleitet hat. Dass Hübners *Immutaria* von dem Linnéischen Spanner ganz verschieden sei, ergiebt sich auf den ersten Blikk.

*) In der Fauna beschrieb Linné eine andre Spielart, als im Natursysteme, daher die wirklich nur scheinbare Abweichung. I.

Nr. 23. *Geom. Candidata.*

Borkhausens *G. immutata* scheint ebenfalls hierher zu gehören, denn dass Fabricius *Immutata* diese *Candidata* und nicht Linné's *Immutata* sei, erkennt man theils aus dem Citiren des Verz. theils daraus, dass in den Artkennzeichen der schwarze Tüpfel ausgelassen ist *).

*) Borkhausens *Immutata* halte ich für die Linnéische. Mit *Candidata* stimmt sie nicht überein. I.

Nr. 24. *Geom. Succenturiata.*

Linné hat seine *Succenturiata* hinlänglich genau beschrieben und sein Beziehn auf Clerck tab. 8. fig. 8 und 11 setzen es ausser Zweifel, dass er den Spanner vor Augen hatte, welchen Rösel nach allen Ständen im 1. Th. tab. 7 der 3. Cl. der Nachtvögel abgebildet und auch Borkhausen unter dem Linnéischen Namen beschrieben hat. Zu Linné's *Succenturiata* gehört noch *Geom. Oblongata* Thunb. Ins. Suecica I. pag. 14. Nr. 33. Von Hübner ist Linné's *Succenturiata* unter dem Namen *Centaureata* tab. 46. fig. 240, obgleich nicht sehr gut abgebildet; auch Fabricius Beschreibung der *Centaureata* Ent. Syst III. 2. 186. 209 lässt sich sehr gut auf die *Succenturiata* anwenden *); Borkhausens Spanner dieses Namens scheint

aber von dem Fabricischen verschieden zu sein. Die Verfasser beziehn sich bei ihrer *Succenturiata* auf Scopoli's *Signata*, welche aber Linné's *Succenturiata* auf keinen Fall sein kann, wie sich aus einer Vergleichung seiner und der Linnéischen Beschreibung sofort ergiebt, daher man diefs Citat bei Linné und Borkhausen weglöschen muss. Die Beschreibung und Abbildung, welche Scopoli von seiner *Signata* liefert, sind zwar beide sehr mangelhaft, vergleicht man sie aber mit Hübners Abbildung der *Succenturiata* tab. 45. fig. 2. 236, der sie wahrscheinlich von Schiffermüller erhielt, so findet man ziemliche Uebereinstimmung, und man hat hinlängliche Gründe, die *Succenturiata* der Verf. für diese von Hübner abgebildete zu halten. Dann müssen alle übrigen Citate wegfallen.

*) Clercks Figuren, wovon er die *fig. 11 Succenturiata β* nennt, kann man nicht mit einander vereinigen. Die *Fig. 8* ist der Linnéische Spanner, den ich vor mir habe, und den Hübner *tab. 47. fig. 246* unter dem Namen *disparata* abgebildet hat. Dieser aber ist auf keinen Fall die von Borkhausen beschriebne *Succenturiata*; Linné erwähnt gar nicht des schwarzen Flekks am Aufsenrande der Vorderflügel. Fabricius, kann man annehmen, hat Linné's *Succenturiata* gehabt. Danach muss die Bemerkung des Verfassers berichtigt werden. I.

Nr. 26. *Geom. Pusillata.*

Hübners *Pusillaria* lässt sich mit Fabricius und Borkhausens *Pusillata*, welche die der Verfasser ohne Zweifel ist, nicht vereinigen. Die *Pusillata* Fab. erhielt ich

aus Wien; mit Hübners Abbildung hat sie kaum entfernte Aehnlichkeit.

Nr. 27. *Geom. Minutata.*

Ich für meinen Theil finde keine Schwierigkeit, wenigstens nach Hübners Abbildung der *Minutaria,* diese mit der *Innotata* Borkh. zu verbinden *).

*) Gehört nicht besser *G. Scabiosata Borkh. V. 336. 61* hierher? I.

Nr. 28. *Geom. Variata.*

Die Synonyme *Fulvata* Fabr. *Pinetata* Borkh. und *Obeliscata* Hübn. müssen hier gänzlich wegfallen, denn der Spanner, der unter diesen verschiednen Benennungen verstanden ist, gehört nicht zur gegenwärtigen, sondern wie Borkhausen pag. 375 sehr richtig bemerkt hat zur Familie M *).

*) Allein die unverkennbare Aehnlichkeit mit *juniperata* scheint doch anzudeuten, dass er hier stehn müsse. Von Wien hat man ehemals einen der *G. ruptata Hübn. t. 57. f. 295* sehr ähnlichen Spanner als *Variata* geschikkt. I.

Fam. L. Nr. 1. *Geom. Cervinata.*

Hier herrscht noch grosse Verwirrung, denn es ist ganz gewiss, dass unter dem Namen *Cervinata* einige ganz verschiedne Spanner aufgeführt sind. In Scopolis *Cervinalis,* welche die Verfasser hier anziehn, kann ich nach seiner Beschreibung und Abbildung weiter nichts als Linné's *G. Dubitata* erkennen; also entweder ist diess Citat falsch, oder ihre *Dubitata* ist nicht die Linnéische.

Der Verfasser *Cervinata* ist sehr wahrscheinlich der von Rösel 1. Th. Tab. 3 der dritten Klasse der Nachtvögel abgebildete Spanner. Die Gründe für diese Meinung sind: das von den Verfassern angegebne Futter der Raupe, womit auch Rösels Angabe überein kömmt, und die Stelle, die sie ihren Spanner vor ihrer *Mensuraria* angewiesen haben. Ihr Citat aus Geoffroy klärt die Sache nicht hinlänglich auf, denn er beschreibt seine *Dent de scie*, wenn gleich er sich auf Rösels Tafel bezieht, viel zu undeutlich und verworren, als dass sich mit Zuverlass behaupten liefse, er habe *Cervinata* Borkh. vor sich gehabt. Auch widersprechen das Futter, welches er seiner Raupe anweist, (die Eiche) und die Art ihrer Verwandlung. Zur *Cervinata* der Verfasser, angenommen dass die Borkhausenische einerlei damit ist, gehören von Borkhausens Citaten unbezweifelt die aus Schwarz, Rösel und Degeer; das aus Geoffroy setze man mit einem Fragzeichen dazu, und thue ein gleiches mit Hübners fig. 266, welche entweder sehr verzeichnet ist, oder eine Abändrung vorstellt, wenigstens ist an keinem der Exemplare der *Cervinata*, welche ich sah, die Grundfarbe so grau, die Mittelbinde der Vorderflügel so schmal und dunkel, auch sind die Hinterflügel nicht so mit weifsen Linien durchzogen, wie Hübners Figur zeigt. Borkhausens Beschreibung ist auch nicht ganz genau, so schreibt er beiden Geschlechtern fadenförmige Fühlhörner zu, und doch hat das Männchen merklich gekämmte.

Nr. 2. *Geom. Mensuraria.*

Scopolis *Mensurata*, auf welche die Verfasser sich be-

ziehn, ist wie ich oben schon erwähnt habe, seiner Beschreibung und Abbildung nach, ganz unverkennbar die *G. Palumbaria,* und eben so sicher ist seine *Limitata* n. 568 die *Mensuraria* der Verfass. über die wegen der von ihnen beigefügten Anmerkung gar kein Zweifel Statt findet.

Nr. 5. *Geom. Badiata.*

Borkhausens *Badiata,* welche mir aus Darmstadt zugesandt wurde, ist Linné's *G. Quadrifasciaria* und muss also hier weggelöscht und mit jener verbunden werden, man vergleiche *Quadrifasciaria.*

Nr. 7. *Geom. Olivata.*

Réaumur, auf welchen die Verfasser sich beziehn, hat nur die Raupe gekannt und beschrieben, sie lieferte ihm den Schmetterling nicht. Borkhausens Spanner scheint seinen Zeichnungen nach, nicht in diese Familie zu gehören, und ist vielleicht Hübners *Coraciata* tab. 54. fig. 278. Auf jeden Fall ist Borkhausens *Olivata* von dem Spanner den Hübner tab. 59. fig. 307 als *Olivata* abbildet, und welcher der der Verfasser sein mag, gänzlich verschieden.

Nr. 8. *Geom. Psittacata.*

Clerck hat diesen Spanner tab. 8. fig. 4 mit seiner Raupe abgebildet, ohne ihm jedoch einen Namen beizulegen; Linné hat ihn aber in seinen Schriften nicht aufgenommen. Borkhausens Citat: *Luctuata* Fab. ist falsch, denn nach meinem Dafürhalten gehört es zu Linné's *Miata,* ungewiss ist auch das aus Geoffroy, nicht minder das der *Virgata* des De Villers.

Nr. 9. *Geom. Rectangulata.*

Linné's *Rectangulata* halte ich für verschieden von

Borkhausens, Fabricius und Hübners Spanner, denn nach seiner Beschreibung sowohl, als auch nach Clercks Abbildung, auf welche er sich beruft, gelang es mir noch nicht ihn auszumitteln *).

*) Auf gut erhaltene Stükke der *Rectangulata Borkh.* passt Linné's Beschreibung wirklich ziemlich gut, besonders sind die rechtekkigen Binden der Unterseite unverkennbar. Clercks Abbildung ist freilich schlecht. I.

Fam. M. Nr. 1. *Geom. Moeniaria.*

Ganz offenbar gehört *Fimbriata* Fabr. Ent. syst. III. 2. 187. 212, bei der er *Derivata* der Verfasser mit Unrecht anzieht, ebenfalls hierher. Ich erhielt durch die Güte meines Freundes Schneider in Stralsund dasselbe Stükk aus der Schulzischen Sammlung, nach welchem Fabricius die erste Bezeichnung seiner *Fimbriata* in der Mant. Generum Ins. entwarf. Die bei *Fimbriata* beschriebne Raupe gehört aber zu *Derivata.*

Nr. 2. *Geom. Chenopodiata.*

Hübners Abbildung ist sehr elend und Linné's Beschreibung unbestimmt.

Nr. 3. *Geom. Comitata.*

Hübners *Comitata* ist auf keinen Fall weder Linné's noch Borkhausens Spanner, und auch nicht der der Verfasser, denn Einmal trifft die Diagnose nicht zu; dann würden sie Hübners Spanner nicht für eine wahrscheinliche Abändrung von *Chenopodiata* haben halten können; und endlich ist Hübners *Comitata* von Fabricius Ent. Syst. III. 2. 199. 254 unter dem Namen *Sagittata* aus Schiffermüllers Sammlung beschrieben, wobei er es

doch gewiss angeführt haben würde, wenn Schiffermüller sie ihm als seine *Comitata* mitgetheilt hätte. Auch Hufnagel und v. Rottenburg haben Hübners *Comitata* längst unter dem Namen *Bidentata* beschrieben. S. Naturf. XI. 75. 51; dieses letzte Synonym ist aber von Borkhausen unrichtig zu seiner *Badiata*, Linné's *Quadrifasciaria* gezogen *).

*) Es kann immer sein, dass Fabricius unter seiner *Comitata* die *Chenopodiata*, und unter diesem Namen die *Mensuraria* der Verf. versteht. I.

Nr. 4. *Geom. Fulvata.*

Als Synonym verdient hier *G. Cuspidata* Thunberg Ins. Suec. I. pag. II. Nr. 25. fig. 8 angeführt zu werden.

Nr. 6. *Geom. Quadrifasciaria.*

Sollte Borkhausens Spanner der Linnéische nicht sein, so müssten die Citate zu seiner *G. badiata* geschrieben werden, welche ohne allen Zweifel die wahre *Quadrifasciaria* ist. Oft erscheint dieser Spanner, dass ihm die zwei dunkeln Wische am Aufsenrande fehlen, und dann kommt er der Linnéischen Beschreibung und Clerckischen Abbildung am nächsten; diefs sind aber nur abgeflogne Stükke. Das beste Kennzeichen dieser Art, selbst bei minder frischen Stükken, bleibt der mit weifs und schwarzen Einschnitten gezierte braungelbe Hinterleib *).

*) Borkhausen scheint seine Beschreibung der *Quadrifasciaria* nur entlehnt zu haben. I.

Nr. 7. *Geom. Propugnata.*

Sehr gut abgebildet von Hübner Sp. tab. 55. f. 286. Huf-

nagels und von Rottenburgs *Ph. Designata* Naturf. XI. 85. 83 gehört hierher.

Nr. 8. *Geom. Alchemillata.*

Ich habe bereits oben bei *G. Rivulata* bemerkt, dass diese die wahre *Alchemillata* Lin. sei, und mit der Linnéischen ist auch die Borkhausenische nebst allen Synonymen, das aus dem Wiener Verzeichnisse ausgenommen, zu verbinden. Hübners *Alchemillata* mag wohl die der Verfasser sein, wenigstens gehört sein Spanner offenbar in diese Familie, wohin der Linnéische gar nicht gerechnet werden kann. Den deutschen Namen gaben die Verfasser ihrem Spanner nur deswegen, weil sie ihn für den Linnéischen hielten, denn selbst erzogen sie ihn wohl nicht aus der Raupe, indem sie bei der Angabe der Futterpflanze sich auf die Auctorität Linné's berufen. Borkhausens *Sociata* ist ohne allen Zweifel der Verfasser und Hübners *Alchemillata* *).

*) Fabricius *Alchemillata* aber bleibt zweifelhaft. I.

Nr. 11. *Geom. Ferrugaria.*

Hübners Abbildung ist nicht gut, und jemand dem die *Ferrugaria* unbekannt wäre, würde sie schwerlich aus derselben zu erkennen im Stande sein. Als Synonym ist hier anzuführen *Ph. Corculata* Naturf. XI. St. pag. 87. Nr. 94.

Nr. 13. *Geom. Galiata.*

Mit grofsem Rechte hat der Her. Linné's *Didymata* von der *Galiata* der Verf. getrennt, denn es ist kaum eine Aehnlichkeit zwischen beiden. Linné's *Didymata*,

nach Clercks Abbildung zu urtheilen, scheint weiter nichts als ein abgeblasstes Exemplar der *Ferrugaria* zu sein. Das Zuziehn von Borkhausens *Bicolorata* zur *Galiata* der Verfasser, veranlasste Borkhausen selbst, allein seine Beschreibung redet der Sache das Wort nicht sonderlich *).

*) Seine *Bicolorata* ist eine besondre Art. I.

Nr. 17. *Geom. Populata.*

Das Citat aus Fabricius ist aus dem Grunde verdächtig, weil dessen *Pyraliata* Linné's *Populata* ist, welche Hubner unter diesem Namen ganz richtig abgebildet hat. Auch Borkhausens *Pyraliata* muss zu Linné's *Populata* gezogen werden, das Weitere verspare ich, bis dass ich in der Fam. P. zur *Geom. Pyraliata* komme *).

*) Ich habe Abändrungen der *G. Pyraliata* Hübn. vor mir, auf welche Fabricius und Borkhausens Beschreibung ihrer *Pyraliata* ganz genau passt, aber keine einzige *Populata*, auf die ich sie anwenden könnte; solche Abändrungen müssen dem Verf. unbekannt gewesen sein. I.

Nr. 20. *Geom. Silaceata.*

Hübners Spanner dieses Namens kann nicht der der Verfasser sein, denn die Artbezeichnung „dottergelber schwarzgraustreifiger Spanner“ passt keineswegs auf ihn.

Nr. 21. *Geom. Miaria.*

Vergleicht man Linné's Beschreibungen, welche er von seiner *Miata* in der alten und neuen Ausgabe der Fauna, und in der zwölften Ausgabe des Natursystems geliefert

hat, so möchte man glauben, er habe unter demselben Namen ganz verschiedne Geschöpfe beschrieben, doch ist es wahrscheinlicher, dass das Abweichende darin gesucht werden müsse, weil er in seinen spätern Schriften, die in den ältern gegebne Beschreibungen, um sie zu verbessern, abgeändert habe. Die umständlichste Beschreibung der *Miata* ist die im Natursysteme und sie bezeichnet vermuthlich den Spanner, welchen Fabricius unter dem Namen *Luctuata* beschrieben und Sepp sehr schön im zweiten Theile tab. XIV nach allen Ständen abgebildet hat; ich vermisse ihn unter Hübners Spannern. So bestimmt und genau Linné's Beschreibung auch ist, so unrichtig und widersprechend sind alle seine Citate, denn Albin tab. 50. fig. 86, auf welchen er sich in der ältern Fauna bezieht, stellt unverkennbar die *Psittacata* der Verf. vor, dieß unrichtige Allegat ließ er aus seinen neuern Schriften weg, um sich auf Réaumur T. II. tab. 29. fig. 11 — 13 zu beziehn, wo wir jedoch abermals die *Psittacata* erblikken; das Citat aus *Admiral* tab. 32. fig. 2 ist auch falsch, denn hier ist die *G. Prunata* abgebildet. In Clerck tab. 8. fig. 2 sehn wir einen Spanner, welcher in Ansehung der Farben kaum eine Aehnlichkeit mit Linné's *Miata* hat, doch aber den Zeichnungen nach, dieselbe sein könnte. Sollte jemand annehmen wollen, dass nur die *Miata* des Systems zum Seppischen Spanner gehöre, dass aber die der Fauna die *Psittacata* bezeichne, so hat dieß allerdings Manches für sich, sowohl Linné's Worte, wie auch seine Citate aus Albin und Réaumur. Weshalb bezog er sich aber nicht auch auf Clercks deutliche Abbildung der

Psittacata, welche er doch gewiss kannte *)? Borkhausens *Miaria* verbinde ich mit der Linnéischen, von seinen Synonymen aber streiche ich ohne Bedenken folgende weg: das aus De Villers, welches nach dessen eignen Bemerkung zur *Psittacata* gehört, obgleich er Linné's Diagnose und Beschreibung beibehalten hat; die aus Fabricius, weil er Linné's Diagnose abgeändert hat, ohne sich weiter zu erklären; das Hufnagelische aus dem Berlinischen Magazin, weil die Diagnose gänzlich widerspricht; und das aus dem Wien. Verz. denn ihr Spanner ist der Linnéische auf keinen Fall; indem sie die Linnéische Endung „*ata*“ in „*aria*“ verwandelten erklären sie, dass das Männchen ihres Spanners gekämmte Fühlhörner haben musse, welches beim Männchen des Linnéischen nicht der Fall ist. Unter dem Namen *Miata* bildet Hübner tab. 57. fig. 292 denjenigen Spanner ab, welcher von Fabricius und Borkhausen unter dem Namen *Viridaria* beschrieben ist. Es hat den höchsten Grad der Wahrscheinlichkeit, dass Hübners *Miata* die *Miaria* der Verfasser ist, weil sein Spanner alle Kennzeichen der gegenwärtigen Familie an sich trägt, weil das Männchen desselben gekämmte Fühlhörner hat, und weil er wahrscheinlich den Namen nach Schiffermüllers eigner Angabe ertheilte.

*) In der ersten Ausgabe der Fauna hat Linné sicher die *Psittacata* gemeint, er beschreibt sie: „diese Phaläne prangt mit grünlicher Farbe, und überdiefs mit einem einzigen Flekke gegen die Flügelspitze zu.“ In den spätern Schriften bezeichnet er die *Miaria Borkh.* unverkennbar. Solcher Beispiele kennt man schon mehre und gerade daraus muss man es sich erklären,

warum er *Clercks tab. 8. fig. 4* überging. Fabricius *Luctuata* ist bräunlichgrün mit zwei weiſsen Binden, wovon die erste vor, die andre in der Mitte steht. Dieſs ist auf keine Abändrung von *Miata* anwendbar. *Ph. miata Fabr.* aber scheint unbedenklich die Linnéische zu sein, denn die abgeänderten Artkennzeichen passen recht gut. I.

Nr. 24. *Geom. Derivata.*

Man vergleiche, was ich oben bei *G. Moeniaria* gesagt habe.

Fam. N. Nr. 7. *Geom. Centaureata.*

Man vergleiche hier das bei Fam. K. Nr. 24. *G. Succenturiata* Gesagte.

[Nr. 12. *G. pantaria.*

Die *Pantaria Hübn.* muss wegfallen, sie ist genau derselbe Spanner, den Linné aus Portugall beschreibt, von wo ihn auch Graf von Hoffmansegg gebracht hat. I.]

Fam. O. Nr. 3. *Geom. Dealbata.*

Man muss zu dem Citate aus Scopoli den Namen *Ph. lineata* setzen. *Cyrilli* hat in dem Spec. I. Entom Neap. tab. I fig. 8 diesen Spanner unter dem Namen *Ph. Sordida.*

Nr. 8. *Geom. Heparata.*

Hübners *Hepararia* kann der Verfasser *Heparata* unmöglich sein, denn wie passt wohl Hübners Spanner mit seinen ekkigen Hinterflügeln und deutlichen Streifen zur gegenwärtigen Familie? Der Verfasser Spanner kenne ich nicht, der Hübnerische ist Borkhausens *Obliterata.*

Fam. P. Nr. 1. *Geom. Pyraliata.*

Aus der Anm. ** S. 477 ist es deutlich, dass die *Pyra-*

liata der Verf. Hübners Spanner ist. Die Beschreibuug, welche Fabricius von der *Pyraliata* liefert, kommt aber damit nicht überein, bezeichnet vielmehr unverkennbar Linné's *Populata*, mit welcher ich auch unbedenklich seine *Pyraliata* vereinige, man vergleiche das oben bei Fam. M. Nr. 17 bereits Gesagte *). Die *Pyraliata* ist von Clerck tab. 5. fig. 15 unter dem Namen *Dotata* recht gut abgebildet. In der 10ten Ausgabe des Linn. Natursyst. steht eben diese *Dotata* pag. 526. Nr. 173, sie ist aber späterhin von Linné sehr mit Unrecht zur *G. Crataegata* gezogen, mit welcher sie auch nicht die entfernteste Aehnlichkeit hat, und ist mithin in seinen Schriften als Art gänzlich eingegangen. Aus welchen Gründen aber die Verfasser der *Pyraliata* in dieser Familie einen Platz anweisen und sie nicht vielmehr in die erste Abtheilung der Familie M. zwischen *Comitata* und *Fulvata* brachten, ist mir unerklärbar.

*) In der Anmerkung ist das Gegentheil behauptet. I.

Nr. 3. *Geom. Aversata.*

Dieser ausnehmend abändernde Spanner ist in allen seinen Ständen und mit mehren seiner Varietäten in der 2ten Lief. des 2ten Th. der durch Schwarz fortgesetzten Kleemannischen Beiträge tab. XVI abgebildet *).

*) Eine Abändrung ist *G. remutata Borkh. V.* 508. 257, ob auch die Nr. 5 der Verfasser? I.

Nr. 4. *Geom. Strigilata.*

Linné's *Strigilata* nach Clercks Abbildung zu urtheilen, ist ein Spanner, welcher ganz unbekannt zu sein

scheint, denn nirgends vermag ich eine Nachricht oder eine andre Abbildung von ihm zu finden. Ich will daher eine genaue Beschreibung derselben nach Clercks Abbildung hierher setzen: „Etwas gröſser als *G. Aversata*, „die Fühlhörner etwas behaart; die Farbe aller vier Flü-„gel gelblichweiſs, mit unzähligen schwarzen Atomen be-„streuet, durch die Mitte der vordern zwei graue sehr „stark gezakkte Linien, von welchen die hintere einen „sehr starken Zahn bildet, welcher dem Innenrande zuge-„kehrt ist, unfern des Auſsenrandes ein gerader lichter „Streif, welcher auch durch die Hinterflügel zieht, und „vor sich einen grauen Schatten hat.“ So viel wegen Linné's *Strigilata*. Die Verfasser berufen sich bei ihrer *Strigilata* auf Scopoli's *Variegata*, und dieses Berufen allein ist hinlänglich, um ihren Spanner von dem Linnéischen zu trennen, und der Spanner, welchen Hübner unter dem Namen *Strigilaria* abgebildet hat, scheint von Scopoli's *Variegata* nicht verschieden zu sein. Als Synonym zur *Strigilata* der Verfasser verdient *Ph. Mediata* Fab. Ent. Syst. T. III. p. II. pag. 198. Nr. 252 angeführt zu werden.

Nr. 5. *Geom. Remutata.*

Ph. Centrata Fabr., welche dieser aus der Schulzischen Sammlung beschrieb, ist mir von Schneider mitgetheilt, und ist im mindesten nicht von *Luteata* der Verf. verschieden. Das Citat aus dem Wien. Verz. ist daher bei Fabricius falsch. Er scheint Linné's *Remutata*, die ich nach Linné's Beschreibung und Clercks Abbildung nicht zu verkennen glaube, unter dem Namen *Murinata*

K

Ent. Syst. T. III. P. II. pag. 198. Nr. 250 verstanden zu haben. Borkhausens *Remutata* kann zur Linnéischen gehören, so wie auch die der Verfasser, wenn anders die Hübnerische einerlei mit dieser ist *).

*) Dann aber ist diese Art als Abändrung zu *Aversata* Nr. 3 zu zählen. Hr. Dahl hat beide miteinander öfter in Begattung gefangen. Die *lividata* Clerck tab. 5. fig. 10 scheint als Abändrung herzugehören. I.

Nr. 6. *Geom. Immutata.*

Vor allen Dingen bitte ich zu vergleichen, was oben Fam. K. Nr. 21 und 23 angeführt ist. Linné's *Immutata* ist von der der Verfasser, wenn nämlich Hübners Figur diese vorstellen soll, gänzlich verschieden; Borkhausens *Immutata* kann zur Linnéischen gehören, allein dann käme der nämliche Spanner zweimal, einmal als *Immutata* und denn als *Pallidata* in dessen Werke vor, doch diefs ist öfter der Fall. Der Verfasser und Hübners Spanner kenne ich in der Natur nicht *).

*) Hübners *Immutaria* halte ich für Borkhausens und Linné's *Incanata.* Clercks Abbildung passt, wenn man die Grundfarbe, ein Aschgraublau, und die Gröfse, als Zeichnungsfehler annimmt, wozu man nach Linné's Beschreibung berechtigt ist. Nehmen wir an, dass Hübner unter *Immutaria* die *Immutata* der Verf. unter *Incanaria* ihre *Incanata* abgebildet hat, so muss man bei *Immutata* die *Incanata Lin.* citiren. I.

Nr. 7. *Geom. Incanata.*

Hübners *Immutata*, welche wohl die der Verfasser

sein wird, ist weder Linné's noch Borkhausens Spanner. Alle drei Schriftsteller scheinen von gänzlich verschiednen Arten zu reden. Linné's und Hübners Spanner kenne ich in der Natur nicht, den Borkhausenischen habe ich vor mir, allein ich vermag ihn weder mit Hubners noch mit Clercks Abbildung zu vereinigen *).

*) S. Anmerkung zur vorhergehenden *Immutata.* I.

[Nr. 8. *G. virgulata.*
Borkhausens *Virgulata* ist *strigaria* Hüb. t. 18. f. 95 und scheint besser zu der Benennung geradeschattiger zu passen, als Hübners *Virgulata.* I.]

Nr. 1 . *Geom. Scutulata.*

Dieser Spanner ist von Linné unter dem Namen *Lividata* beschrieben und von Clerck tab. 5. fig. 10 deutlich abgebildet worden. Auch gehört Hufnagels und von Rottenburgs *G. Bisetata* hierher, so wie auch beider *Dimidiata* das Weibchen dieser Art ist *).

*) Hübners Spanner widerspricht der deutschen Benennung, so wie Fabricius Beschreibung; man streiche ihn daher weg. Ein Beweis unter mehren andern, dass man in Ansehung des Wienersystems nicht sicher auf Hübners Benennungen bauen darf. Vergl. auch Anm. *) zu Nr. 5. *Remutata.* I.

Nr. 14. *Geom. Ornata.*

Rottenburgs Vermuthung im Naturforscher N. St. pag. 74. Nr. 47, dass dieser Spanner Linné's *Paludata* Syst.

Nat. II. 873. 277 sein möchte, hat viel für sich, und ich glaube, ohne mich an die angegebne Gröfse zu stofsen, dass Linné die *Ornata* vor Augen gehabt hat *).

*) Linné's Beschreibung weicht in einigen Punkten ab. I.

